

WDR



GESCHÄFTSBERICHT 2011

Westdeutscher Rundfunk Köln



GESCHÄFTSBERICHT 2011

Westdeutscher Rundfunk Köln

Westdeutscher Rundfunk Köln

Anstalt des öffentlichen Rechts

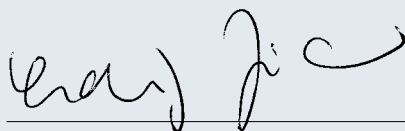
GESCHÄFTSBERICHT 2011

aufgestellt gemäß § 41 Abs. 5 WDR-Gesetz
Köln, den 30. April 2012



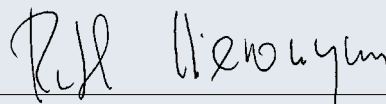
Intendantin

Geprüft gemäß § 21 Abs. 2 Ziffer 4
WDR-Gesetz in der 706. Sitzung des
Verwaltungsrates am 8. Juni 2012



Vorsitzender des Verwaltungsrates

Genehmigt gemäß § 41 Abs. 7 in Verbin-
dung mit § 16 Abs. 2 Ziffer 9 WDR-Gesetz
in der 539. Sitzung des Rundfunkrates
am 29. Juni 2012



Vorsitzende des Rundfunkrates

INHALT

VORWORTE

Auf neuen Wegen in die Zukunft	7
Akzeptanz für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk stärken	8
Prüfung von Sportverträgen und Genehmigung neuer Geschäftsfelder	9

GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE DES WDR

Das Jahr im Überblick	12
Herausragende Ereignisse im Programm	16
Die Region vor Augen, die Welt im Blick	17
Die Details vor Augen, die Zusammenhänge im Blick	18
Die Menschen vor Augen, das Land im Blick	26
Die Gemeinsamkeiten vor Augen, die Unterschiede im Blick	32
Die Fragen vor Augen, die Träume im Blick	40
Die Realität vor Augen, das Lebensgefühl im Blick	46
Die Gesellschaft vor Augen, die Familie im Blick	58
Unternehmensrelevante Entwicklungen und Ereignisse	64

JAHRESABSCHLUSS UND PROGRAMMLEISTUNGEN

Jahresabschluss	76
Ertrags-, Finanz- und Vermögensverhältnisse	77
Gesamtübersichten über den Jahresabschluss	85
Beteiligungen	96
Programmleistungen 2011	101
Programmleistungen Hörfunk	103
Programmleistungen Fernsehen	106
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	110

ANHANG

Rechtsgrundlagen des WDR	111
Vorschriften für die Abfassung des Geschäftsberichts	111
Vergütung der Geschäftsleitung	112
Organe des WDR – Gremienmitglieder	115
Organisation des WDR	119
Studioadressen	126
Empfang	128



AUF NEUEN WEGEN IN DIE ZUKUNFT

Vom Arabischen Frühling über die Katastrophe in Fukushima bis zur Parlamentswahl in Russland: Im ereignisreichen Jahr 2011 hat sich das herausragende Informationsangebot des WDR erneut bewährt. Trotz technisch anspruchsvoller und mitunter für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefährlicher Situationen haben wir unserem Publikum mit fundierter Berichterstattung eine verlässliche Orientierung gegeben: zur Situation vor Ort und den Auswirkungen auf Deutschland und Nordrhein-Westfalen.

Mit vielen Berichten und Geschichten aus der Region hat der WDR im vergangenen Jahr wieder seine Stärke unter Beweis gestellt: die Nähe zu den Menschen in Nordrhein-Westfalen – von Ahlen bis Züllich. WDR 2 ist mit einem neuen Konzept zur regionalen Berichterstattung Anfang des Jahres auf Sendung gegangen, und die *Lokalzeiten* haben die Weiterentwicklung ihrer Sendungen mit großem Erfolg fortgesetzt. Die sehr guten Zuschauerzahlen belegen dies eindrücklich.

Zu den weiteren Programmhöhepunkten, die der WDR im vergangenen Jahr gesetzt hat, gehörten unter anderem die Filme der neuen Reihe *Markencheck*, die beleuchtet, was hinter den Produkten populärer Konsummarken steckt. Diese Reihe wird mittlerweile erfolgreich im Ersten fortgesetzt und kommt vor allem beim jüngeren Publikum sehr gut an.

Investigative Recherche und differenzierte Hintergrundinformation zeichneten die Kino-Co-Produktion *Taste the Waste* (WDR/NDR) aus, die die weltweiten Folgen der globalen Lebensmittelverschwendung untersucht. Dieser Kinodokumentarfilm löste eine breite gesellschaftliche Diskussion aus – bereits mehr als 110.000 Besucherinnen und Besucher haben diesen Film bislang im Kino gesehen; das ist ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis.

Eindrucksvoll ließ der WDR zudem in der Dokumentation *Der Dom von Köln* die Geschichte dieser einzigartigen Kathedrale wieder aufleben. Animationen und Kameraflüge eröffneten ganz neue Perspektiven. Mit den Musikedokumentationen *Kinshasa Symphony* über das einzige Symphonieorchester Zentralafrikas und *Jedem Kind ein Instrument* rückte der WDR sowohl internationale als auch regionale Kulturthemen in den Fokus.

Die Kulturvermittlung ist und bleibt eine Kernkompetenz des WDR. Als Kulturakteur festigt er die Zusammenarbeit mit Institutionen sowie Kunstschaffenden und bezieht die Wünsche des Publikums mit ein. Beispielhaft hierfür war 2011 die Programmaktion *WDR 3 Lieblingsstücke*, das bislang größte Projekt dieser Art eines deutschen Kulturradios. Fast 3.000 Hörerinnen und Hörer haben dabei ihre persönlichen Favoriten der klassischen Musik gewählt.

Spezielle kindgerechte Konzepte und bereichsübergreifende Projekte wie die neue Aktion *LIVE in der Philharmonie* sowie Mitmach-Aktionen unserer Orchester und des Chors führen die jüngeren Generationen spielerisch an kulturelle Themen heran. Für sein Kinder- und Jugendprogramm in Radio und Fernsehen ist der WDR über die Landesgrenzen hinweg bekannt. *Die Sendung mit der Maus* feierte 2011 ihren 40. Geburtstag. Gleichzeitig entstanden, wie etwa mit dem *Kleinen Prinzen* in 3-D, zeitgemäße Aufbereitungen aus dem Kinderbuchkanon.

Teils nachdenklich, teils humorvoll und oft brisant, schafften es einige vom WDR co-produzierte Fernsehfilme, öffentliche Diskurse anzustoßen. Zum Beispiel berührten wir mit *Satte Farben vor Schwarz* und *In den besten Jahren* nicht nur die Herzen der Zuschauerinnen und Zuschauer, sondern lösten auch generationenübergreifende Debatten zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen aus.

Und schließlich ging der WDR 2011 in der Technik neue Wege und erweiterte sein Produktionsportfolio, um für jede inhaltliche Herausforderung die angemessene Lösung zu finden – technisch wie finanziell.

Zusätzlich hat der WDR am 1. Januar 2011 den Vorsitz im ARD-Verbund übernommen. In den Mittelpunkt dieser Aufgabe haben wir eine weitere Stärkung des öffentlich-rechtlichen Profils und der ARD-weiten Zusammenarbeit gestellt. Als ARD-Vorsitzende möchte ich dabei vor allem die Kooperationen in der ARD intensivieren und durch strukturelle Optimierungen Synergien nutzen. So aufgestellt, bin ich überzeugt, dass wir auch in den kommenden Jahren unsere Qualitäten weiter ausbauen können, um unserem Publikum weiterhin ein qualitativ hochwertiges öffentlich-rechtliches Programm zu bieten.



Monika Piel

AKZEPTANZ FÜR DEN ÖFFENTLICH-RECHTLICHEN RUNDFUNK STÄRKEN

Mit dem ARD-Vorsitz des WDR übernahm auch der WDR-Rundfunkrat zum 1. Januar 2011 den Vorsitz in der Runde der Vorsitzenden der Rundfunk- und Verwaltungsräte der ARD-Landesrundfunkanstalten (Gremienvorsitzendenkonferenz, GVK). Ein gemeinsames Ziel mit der ARD-Vorsitzenden und den Intendanten war es, die Voraussetzungen zu schaffen, damit der 15. Rundfunkänderungsstaatsvertrag ratifiziert werden konnte. Die mit dem Staatsvertrag ermöglichte Umstellung auf das Rundfunkbeitragsmodell ist nach unserer Auffassung eine in die Zukunft weisende Anerkennung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks durch die Landesregierungen und Landtage. Es liegt nun an den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, die durch diese Entscheidung ermöglichten Chancen zu nutzen und die Herausforderungen zu meistern.

Das Thema »Erreichbarkeit der Jugend« zog sich als Diskussionsstrang durch das ganze letzte Jahr. Anfang des Jahres verabschiedete das Gremium eine Stellungnahme zur besseren Erreichbarkeit des jungen Publikums. Vorangegangen war ein ganztägiges Werkstattgespräch des Programmausschusses im November 2010 mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Landesjugendrings NRW und der Jugendpresse Rheinland. In den Gesprächen wurde deutlich, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk als verlässliche Nachrichten- und Informationsquelle genutzt wird, dass aber das Unterhaltungsangebot und die Platzierungen von Spielfilmen und Serien in der Nacht kritisch gesehen werden. Der Rundfunkrat ist der Auffassung, dass der WDR zur Erfüllung seines Auftrags alle Alters- und Zielgruppen mit Information, Unterhaltung, Kultur und Sport ansprechen muss. Die Diskussion fand ihre Fortsetzung durch ein Forum der GVK am 28. Februar 2011 in Köln, in dem vor allem die schnelle Bündelung der bereits vorhandenen ARD-Angebote für junge Leute aus Hörfunk, Fernsehen und Internet gefordert wurde.

Im September folgten mehr als 70 junge Menschen der Einladung der Mitglieder des WDR-Rundfunkrats, um in einer teilöffentlichen Sitzung unmittelbar zu erleben, wie Aufsicht im öffentlich-rechtlichen Rundfunk funktioniert. Zustimmung erfuhr die vom Rundfunkrat verabschiedete Stellungnahme zur Jugend, allerdings wünschten die jungen Leute die zügige und konsequente Umsetzung für ein öffentlich-rechtliches Programm, das ein junges Publikum in größerem Maße als bisher erreichen sollte.

Auch intensive Sportberatungen, so zum Erwerb der Übertragungsrechte von Boxwettkämpfen des sogenannten »Sauerland-Boxstalls«, bestimmten die Diskussionen des Rundfunkrats im zurückliegenden Jahr. Das Gremium hat erst nach ausführlicher und kontroverser Diskussion dem wesentlich geänderten Vertrag zwischen der ARD und der

Sauerland Event GmbH über den Erwerb von Profi-Boxsportkämpfen für den Zeitraum 2013 bis 2014 zugestimmt. In Abstimmung mit der GVK erhielt der Vertrag eine verkürzte Laufzeit, eine verringerte Anzahl an Boxkämpfen und entsprechend reduzierte Kosten. Dank der Unterstützung der ARD-Vorsitzenden Monika Piel konnten grundlegende Verbesserungen bei der Information der Gremien zu den Vertragsverhandlungen erreicht werden.

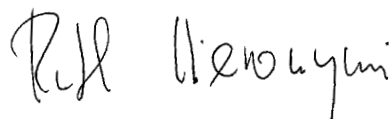
Ausführlich beraten hat der WDR-Rundfunkrat über eine Reihe weiterer Sportverträge wie den Erwerb der Übertragungsrechte für die Olympischen Spiele 2014 und 2016 oder der audiovisuellen Verwertungsrechte an Ski-Weltcups für mehrere Saisons. Auch der Vertragsabschluss *Hart aber fair* wurde dem Rundfunkrat vorgelegt. Allen Verträgen wurde nach entsprechenden Vorberatungen und Stellungnahmen des WDR-Verwaltungsrats zugestimmt.

Auf Vorschlag der Intendantin wurden zudem Hörfunkdirektor Wolfgang Schmitz wie auch Fernsehredirektorin Verena Kulenkampff wiedergewählt.

Der Rundfunkrat, der auch für die ständige Telemedienaufsicht zuständig ist, hat diese Arbeit auf den Programmausschuss für die inhaltlichen Fragen und den Ausschuss für Rundfunkentwicklung für die telemedienspezifischen Strukturfragen übertragen.

Auf einer zweitägigen Klausurtagung im Oktober in Münster befasste sich der Rundfunkrat mit grundlegenden Fragen zum eigenen Selbstverständnis. Wir sind dort unter anderem zu dem Ergebnis gekommen, dass wir für die Effizienz und Transparenz unserer Beratungen noch weitere Ansätze finden müssen, um den neuen technologischen und rundfunkpolitischen Herausforderungen gerecht zu werden. Ziel unserer Bemühungen muss es sein, die Akzeptanz des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in der Bevölkerung zu stärken.

In dieser Sitzung hat der Rundfunkrat auch seine Geschäftsordnung ergänzt, um die im WDR-Gesetz gegebene Möglichkeit für öffentliche Sitzungen des Rundfunkrats umzusetzen. Entsprechend den Empfehlungen der Satzungskommission des WDR-Rundfunkrats wurden die Bedingungen beschlossen, nach denen der WDR-Rundfunkrat eine öffentliche Sitzung durchführen kann. Die erste öffentliche Sitzung dieser Art hat am 16. April 2012 stattgefunden. Wir sind sehr gespannt, welche Erfahrungen wir am Ende des Jahres werden festhalten können!



Ruth Hieronymi

PRÜFUNG VON SPORTVERTRÄGEN UND GENEHMIGUNG NEUER GESCHÄFTSFELDER

Im Jahr 2011 hat der Verwaltungsrat an insgesamt 11 Terminen getagt, hierin enthalten waren zwei Klausurtagungen.

Zu den herausragenden Themen gehörte die Beschlussfassung über mehrere bedeutende Sportverträge.

Gemäß WDR-Gesetz gibt der Verwaltungsrat bei Programmverträgen ab 2 Mio. Euro beziehungsweise bei Mehrteilern ab 4 Mio. Euro gegenüber dem Rundfunkrat eine schriftliche Stellungnahme ab. Unter Einbeziehung dieser Stellungnahme entscheidet der Rundfunkrat über diese Programmverträge. Bereits im Januar erhielt das Gremium eine Vorlage zum Erwerb der Übertragungsrechte an Kämpfen des Sauerland-Boxstalls. Eine Erörterung der Vorlage erfolgte in mehreren Verwaltungsratsitzungen. Der Vertragstext wurde von zwei Gremienmitgliedern eingesehen. Auf verschiedene Nachfragen gab es weitergehende Erläuterungen der Geschäftsleitung. Die überwiegende Mehrheit der Mitglieder des Verwaltungsrats bewertet die Übertragung von Profiboxkämpfen im öffentlich-rechtlichen Programm kritisch. Im Zuge der Beratungen wurde der Vertrag auf ARD-Ebene nachverhandelt, wobei das Volumen – auch aufgrund der Diskussion im WDR-Verwaltungsrat – deutlich verkleinert wurde. Der Verwaltungsrat hat daher abschließend positiv hervorgehoben, dass durch die veränderte Vertragskonstruktion mittelfristig die Absicht der ARD zum Ausstieg aus der Übertragung von Profiboxkämpfen erkennbar ist. Die Stellungnahme des Verwaltungsrats hat dem Rundfunkrat zu seiner Sitzung im Juni 2011 vorgelegen.

Unproblematisch war die Meinungsbildung über Verträge für andere Sportgroßereignisse, zu denen der Verwaltungsrat im Jahre 2011 ebenfalls Stellungnahmen erarbeitete. Dabei handelte es sich um den Erwerb der Verwertungsrechte an den Olympischen Spielen 2014 in Sotschi, 2016 in Rio de Janeiro, den Olympischen Winterspielen 2018 und den Olympischen Sommerspielen 2020. Darüber hinaus ging es um den Ankauf der Verwertungsrechte für die Ski-Weltcup bis zur Wintersaison 2015/2016. In beiden Fällen hat der Verwaltungsrat ein positives Votum abgegeben. Einer der Geschäftsführer der SportA stand dem Gremium für die Beantwortung von Fragen im Rahmen einer Klausurtagung des Verwaltungsrats zur Verfügung.

Seit Juni 2009 haben sich die Zuständigkeiten des Gremiums für das Beteiligungscontrolling durch die Neuregelungen des 12. Rundfunkänderungsstaatsvertrages geändert. Demnach muss der Verwaltungsrat in einem mehrstufigen Verfahren neue kommerzielle Aktivitäten des WDR ausführlich prüfen. 2011 wurde erstmalig ein solches Prüfverfahren wegen der Entscheidung über die Einführung einer VoD-Plattform (Video-on-demand) durchgeführt. Die WDR-media-group GmbH strebte eine entsprechende Beteiligung an.

Der Verwaltungsrat hat hierzu eine Marktkonformitätsprüfung und einen Vergleich mit den Angeboten privater Konkurrenten durchgeführt. Auch die vom Gesetz vorgesehene Einschätzung eines externen Gutachters sowie die Stellungnahme des Rundfunkrats wurden eingeholt. Im September 2011 erfolgte gemäß § 44 Abs. 2 WDR-Gesetz die Zustimmung des Verwaltungsrats zur Aufnahme eines neuen Tätigkeitsbereichs zum Betrieb einer kommerziellen Plattform für audiovisuelle Video-on-demand-Inhalte. Die Stellungnahme des Rundfunkrats wurde in die Beschlussfassung einbezogen. Darüber hinaus wurde auf die notwendige kartellrechtliche Prüfung sowie auf die Tatsache, dass die Bewertung der wirtschaftlichen Erfolgsaussichten den Gremien der WDR-mediatgroup obliegt, hingewiesen.

Im Rahmen seiner Zuständigkeit für strukturelle Veränderungen beim WDR hat der Verwaltungsrat 2011 der Neupositionierung der Direktion Produktion und Technik zugestimmt. Ziel der Reorganisation war, die weitere Erschließung von Synergien sowie die Verbesserung der Flexibilität bei der Unterstützung der Programmarbeit.

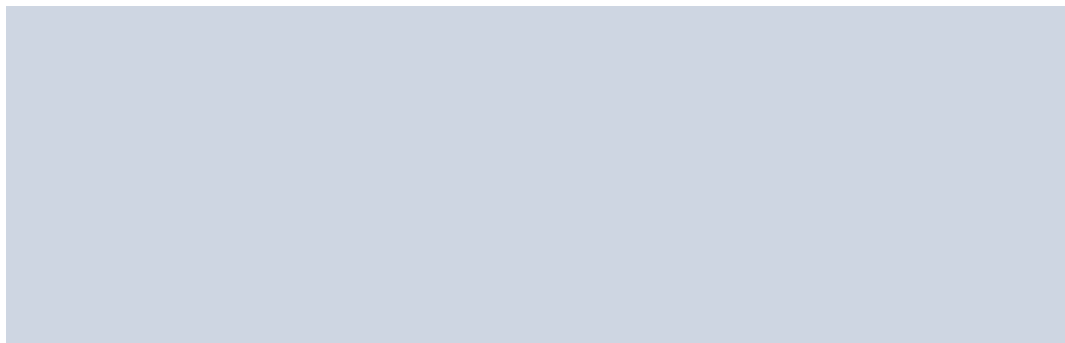
Der Jahresabschluss 2010, den der Verwaltungsrat im Juni erörterte, bildet die Grundlage für die Haushaltsplanung des Jahres 2012. Die Planwerke hat das Gremium im Rahmen seiner Herbstklausur in Aachen behandelt. In der Diskussion wurde vor allem die künftige Rundfunkfinanzierung mit ihren Auswirkungen auf den Gesamtertrag und die damit verbundenen wirtschaftlichen Reformen erörtert.

Insgesamt kann der WDR auch im Jahre 2011 weiterhin auf die Realisierung seiner Sparziele zurückblicken, die auch in den kommenden Haushaltsjahren besondere Beachtung finden werden. Hervorzuheben ist dabei die Umsetzung des neuen Immobilienkonzepts, das eine durch fortschreitende Digitalisierung notwendige Neuausrichtung des Unternehmens auf rationellere Arbeitsstrukturen begünstigt. Am Beginn des Jahres 2012 wurde aus dem bisherigen »EDV-Haus« ein »1LIVE-Haus«. Auch die WDR-Arkaden sind in die neue Gesamtkonzeption einbezogen. Hier entsteht ein »Radio-Haus«.

Insgesamt attestiert der Verwaltungsrat dem WDR eine weiterhin erfolgreiche Unternehmenspositionierung in Nordrhein-Westfalen und hebt die Bedeutung des Senders für die Identität der Bürger und für die Kultur des Landes NRW hervor.



Dr. Ludwig Jörder



GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE DES WDR

DAS JAHR IM ÜBERBLICK

Unternehmen

Zum Jahresbeginn übernahm der WDR die Geschäftsführung der ARD. WDR-Intendantin Monika Piel wurde ARD-Vorsitzende. Das öffentlich-rechtliche Profil weiter zu schärfen sowie die Kooperationen innerhalb der ARD auszubauen, betrachtet sie als Kernaufgaben ihrer Amtsperiode.

› Seite 64

Eine Umfrage im Auftrag der WDR-Medienforschung zum Image von 18 Institutionen in Nordrhein-Westfalen ergab, dass 84 beziehungsweise 86 Prozent den WDR für voll und ganz oder weitgehend sympathisch halten oder ihm vertrauen.



WDR Fernsehen mit konstantem Marktanteil

2011 konnte das WDR Fernsehen seinen Marktanteil von 7,1 Prozent behaupten. Der *Aldi-Check* vom 22. August erreichte die Topmarke mit 1,33 Millionen beziehungsweise 20,0 Prozent. Spitzenreiter beim Publikum jüngeren und mittleren Alters war das Qualifikationsspiel zur Euro League zwischen Schalke und Helsinki, bei den Älteren erzielten die *Lokalzeit-Geschichten* Höchstwerte. *Tatorte*, eine *WDR extra*-Ausgabe sowie *Quarks & Co.* belegten die folgenden Ränge. Die *Servicezeit* sahen im Schnitt 0,44 Millionen Menschen, ein Marktanteil von 10,7 Prozent in NRW. Damit erzielte die Sendung nach dem Relaunch Ende 2010 einen Quotenanstieg von 0,5 Prozent und insofern den größten Publikumszuspruch in ihrer Geschichte.



Gute Quoten für Informationssendungen

Die Informationssendungen des WDR Fernsehens schließen 2011 mit dem besten Ergebnis seit den ersten Quotenmessungen von 1995 beziehungsweise 1996 ab. Über das Wichtigste aus und für Nordrhein-Westfalen berichten die *Aktuelle Stunde* von 18.50 bis 19.30 Uhr und die werktäglichen *Lokalzeit*-Ausgaben von 19.30 bis 20.00 Uhr.

Die *Lokalzeiten* sahen montags bis freitags im Schnitt 1,24 Millionen Menschen, ein Marktanteil von 21,8 Prozent in NRW. Der Spitzenwert lag bei 27,6 Prozent beziehungsweise 1,54 Millionen. Auch die *Aktuelle Stunde* erzielte ein Rekordergebnis mit einem Marktanteil von 17,8 Prozent und einem Publikum von 0,89 Millionen. Der Höchstwert erreichte 1,39 Millionen oder 22,5 Prozent (Montag bis Freitag).

› Seite 26

Medienpreis Politische Bildung an PHOENIX

Mit *PHOENIX-Politiker-Speed-Dating*, einer unkonventionellen Form politischer Auseinandersetzung, die Bürger und Parlamentarier zusammenführt, sowie Schlichtungsgesprächen zu dem Bahnprojekt Stuttgart 21 bewies der Spartenkanal, dass interaktive Bürgerbeteiligung über die vorhandenen Medienstrukturen möglich ist. Dank PHOENIX waren über 5,5 Millionen Menschen dabei, als zum ersten Mal eine Landesregierung, Bahnvorstände, betroffene Bürger und Stadträte an einem Tisch Platz nahmen, um in aller Öffentlichkeit über ein umstrittenes Großprojekt zu diskutieren. Für diese beiden innovativen Formate mit partizipativem Angebot erhielt PHOENIX den Medienpreis Politische Bildung 2011.



Erfolgreiche WDR-Produktionen für Das Erste

Das Erste erreichte einen Marktanteil von 12,4 Prozent, dabei blieb es zwischen 20 und 23 Uhr das beliebteste Programm (15,3 Prozent). Die *Tagesschau* ist mit neun Millionen Zuschauerinnen und Zuschauern die erfolgreichste Nachrichtensendung.

Gute Zuschauerakzeptanz gab es für *Hart aber fair*: Im Durchschnitt schalteten 3,09 Millionen (11,3 Prozent) ein. Nach wie vor kommt außerdem die *Sportschau am Samstag* mit im Durchschnitt 5,44 Millionen (25,3 Prozent) beim Publikum sehr gut an. Besonders gern gesehen waren die *Tatort*-Krimis: Den *Tatort: Herrenabend* aus Münster schauten sich 11,86 Millionen, den Kölner *Tatort: Unter Druck* 9,08 Millionen an. Spitzenquoten erzielt der *Tatort* auch regelmäßig beim jungen Publikum.



Vielseitige Gemeinschaftsprojekte der ARD

Im Mai informierte die ARD in Radio, Fernsehen, Internet und Videotext über den »Mobilen Menschen« in all seinen Facetten. Die Federführung für diese ARD-Themenwoche lag beim SWR. Ulrike Folkerts, Susanne Holst und Dieter Moor waren die Paten.

Vom 16. Juli bis 10. September ließen die Kulturradios der ARD mit dem *ARD Radiofestival* zum dritten Mal das Publikum »Das Beste Genießen«: von Klassikern bis hin zu Zeitgenössischem. Auch das *ARD Radiofeature – hören, was dahinter steckt!* wurde 2011 fortgesetzt. Mit einem Insider-Bericht über die Terrororganisation al-Qaida und ihre Struktur in Deutschland startete es am 26. Januar ins neue Jahr. Insgesamt waren neun einstündige Features in der Sendereihe zu hören.

Das Radioprogramm des WDR behauptet seine Spitzenposition

2011 waren die Radioprogramme des WDR wieder marktführend in NRW. Bei einer Reichweite von 50,4 Prozent hörten laut Media-Analyse 2012/I täglich 8,07 Millionen Menschen mindestens ein WDR-Radioprogramm. Bundesweit gehörten 1LIVE, WDR 2 und WDR 4 zu den zehn meistgehörten Radios in Deutschland. Montags bis freitags betrug die Tagesreichweite von 1LIVE 21,4 Prozent (3,43 Mio.), WDR 2 hörten 3,18 Mio. (19,9 Prozent), WDR 4 wurde von 2,28 Mio. (14,2 Prozent) eingeschaltet. Bei WDR 5 betrug die Tagesreichweite 3,4 Prozent, bei WDR 3 lag sie bei 1,4 Prozent. Funkhaus Europa schalteten regelmäßig 640.000 Hörerinnen und Hörer ein.



WDR.de punktet mit einer klaren Übersicht

Die neue Homepage, die seit August 2011 online ist, bietet eine bessere Übersicht, eine nutzerfreundlichere Navigation und größere Bilder und Videos. Außerdem lassen sich die Audios und Videos direkt auf der Seite abspielen. Hauptziel der wdr.de-Redaktion war es, die Medienkanäle Fernsehen, Radio und Internet noch stärker zu verknüpfen. Schon auf der Startseite wird angezeigt, welche Sendungen gerade im WDR Fernsehen und im Radio laufen. Zudem gibt es ständig aktualisierte Programmtipps. Das Redaktionssystem (Content-Management-System) Sophora sorgt intern für eine optimale Vernetzung.



© WDR/Görgen

Neue Einblicke

Die Maus ging anlässlich ihres 40. Geburtstags auf Entdeckungsreise, die Ziele durften ihre Fans aussuchen. Bei der »Türen auf!«-Aktion konnten sie sich einen Blick hinter Türen wünschen, die sonst verschlossenen bleiben, wie etwa die Kabinentür der Deutschen Fußballnationalmannschaft.

› Seite 41

Zu den erfolgreichsten Produktionen des WDR, auch und vor allem bei jüngerem Publikum, gehört 2011 die neue Reihe *Markencheck* im WDR Fernsehen. Sie wird 2012 im Ersten fortgesetzt. In Nordrhein-Westfalen schalteten im Schnitt 0,85 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer ein (12,2 Prozent Marktanteil).

› Seite 21

Neues fürs Web

Zu einem weltweiten Web-Renner wurde eine Video-Satire des WDR, die im Dezember im *ARD Morgenmagazin* ausgestrahlt wurde: Das gut dreiminütige *Dinner for one* für Angela Merkel und Butler Nicolas Sarkozy gibt es inzwischen sogar in Arabisch, Russisch und Türkisch. Insgesamt wurde das Video bisher über zwei Millionen Mal angeschaut.

Im Rahmen der WDR-Sendung *Einfach und Köstlich: Björn Freitags Weihnachtsmenü*, die auch im Ersten lief, war eine Neuerung zu erleben: Per Mobile Tagging konnten Smartphone-Besitzerinnen und -Besitzer mithilfe eines Scancodes Rezepte live vom Fernsehbildschirm auf ihr Handy laden. Bislang gab es in Deutschland die sogenannten QR-Codes nur im Printbereich.



© WDR



© WDR

Neue Möglichkeiten mit smarter Produktionstechnik

»Smarte Produktionen« lautet die Überschrift für neue Wege im Technikbereich. Dabei geht es im Wesentlichen darum, das Produktionsportfolio zu erweitern und für jede inhaltliche Herausforderung die angemessene Lösung zu finden – technisch wie finanziell. Die sogenannte »Consumerization« der Fernsehtechnik macht Formate möglich, die anderenfalls zu teuer oder gar nicht erst umsetzbar gewesen wären.

› Seite 68

HERAUSRAGENDE EREIGNISSE IM PROGRAMM



Die Region vor Augen, die Welt im Blick

Der WDR ist in Nordrhein-Westfalen zu Hause. Er ist mit dem Land vertraut, von hier aus blickt er in die Welt. Was die Menschen in NRW bewegt, was sie interessiert und fasziniert – das finden sie beim WDR.

In Dokumentationen, Gesprächsrunden und Nachrichtensendungen berichtete der WDR aktuell und auf allen Plattformen über die weltpolitische Lage.

Mit Informationen und Geschichten aus und für NRW nahe am Leben ging er dabei auf die Menschen zu.

Er mischte sich unters Publikum, um zu erfahren, was die Menschen antreibt und motiviert, und gab ihren Themen Raum. Ein besonderer Schwerpunkt lag 2011 darauf, jüngeres Publikum zu erreichen.

Als Kulturakteur lud der WDR Menschen aus nah und fern dazu ein, Land und Leute kennenzulernen, den Zusammenhalt zu stärken und das kulturelle Leben im Land zu bereichern.



Der WDR und die ARD informierten umfassend über die Unruhen in Ägypten und die Katastrophe in Japan



Die Details vor Augen, die Zusammenhänge im Blick

Der WDR geht neue Wege in der Berichterstattung und nutzt auch die Sozialen Medien, um sein Publikum mit aktuellen Informationen zu versorgen – von der schnellen Übersicht bis zu fundiertem Hintergrundwissen.

Das Jahr 2011 begann mit tief greifenden außenpolitischen Ereignissen. Die als »Arabischer Frühling« bezeichneten Bürgerrevolutionen in Tunesien, Ägypten und Libyen wurden von Millionen von Menschen weltweit verfolgt. Rund um die Uhr und teilweise unter Lebensgefahr beleuchteten die Radio- und Fernsehjournalistinnen und -journalisten der ARD und des WDR in zahlreichen Hintergrundberichten die dramatischen Geschehnisse. Die besondere Bedeutung der Neuen Medien zeigte sich dabei bereits im Vorfeld des Arabischen Frühlings: Blogs, Twitter und Facebook waren zu Instrumenten der Demonstrierenden geworden und dienten den Reportageteams – abseits der von den jeweiligen Regierungen legitimierten Kanäle – zugleich als Nachrichtenquellen.

Zu den Unruhen in Ägypten, Tunesien und Libyen wurden zahlreiche Sonder- und Talksendungen angeboten. Im Ersten berichtete das *ARD Morgenmagazin* über die aktuelle Lage, es gab Beiträge und Live-Schalten sowie Hintergrundstücke in der *Tagesschau*, *Brennpunkte* und eine *Hart aber fair*-Ausgabe zum Thema. Den medialen Aspekten der Bürgerbewegung, zum Beispiel der Rolle der Sozialen Medien, widmeten sich die *Aktuelle Stunde* oder *wdr.de* eingehend.

Wie in jüngster Zeit kaum ein anderes Thema nahmen die Ereignisse in Nordafrika und ihre internationalen Auswirkungen auch in der Radioberichterstattung einen breiten Raum ein. Dabei erwies sich vor allem eine Neuerung als hilfreich: Radio Aktuell bündelt bei Großereignissen die wichtigsten Informationen und stellt sie allen Wellen zur Verfügung. Die Korrespondentinnen und Korrespondenten lieferten Nachrichtenminuten und stets aktualisierte Berichte zu. Außerdem waren sie fast rund um die Uhr für Live- und Hintergrund-Gespräche ansprechbar. Alle Alters- und Gesellschaftsschichten wurden mit den für sie wichtigen Informationen versorgt: 1LIVE sprach mit deutschen Studierenden in Kairo und mit jungen Ägypterinnen und Ägyptern aus einer WG in Düsseldorf. Stündlich lieferte WDR 2 die neuesten Schlagzeilen. WDR 3 erläuterte die kulturellen Wurzeln der Revolution oder zeigte die Auswirkungen auf Wirtschaft und die internationale Sicherheitslage. In einem *WDR 5 Spezial: Umbruch in der Arabischen Welt – Weltreporter berichten* diskutierten freie Korrespondentinnen und Korrespondenten, die seit Jahren für Zeitungen und Radio in der Region unterwegs sind und den Arabischen Frühling selbst miterlebt hatten, über die Zukunft und die Konflikte der arabischen Welt. Funkhaus Europa suchte das Gespräch mit jungen arabischen Bloggerinnen und Bloggern und unterrichtete in Arabisch über die Geschehnisse im Land.

Wer sich am liebsten im Internet kundig machen wollte, fand in der WDR Mediathek eine übersichtliche Zusammenstellung diverser Audios und Videos, die er zeit- und ortsunverändert nutzen konnte. Besondere Beachtung fand die WDR-Co-Produktion *Tahrir 2011*, die unter anderem beim Mostra di Venezia mit dem »Enrico Fulchignoni«-Award der UNESCO ausgezeichnet und am 19. Januar 2012 im WDR Fernsehen ausgestrahlt wurde. Während Teil eins des Films bislang im Fernsehen unveröffentlichte Amateurfilme und Handy-Videos aus den Tagen des Widerstands zeigt – gepaart mit



© dpa – Bildfunk

Links: Der 11. September 2011 war ein Tag des Erinnerns an die Anschläge in den USA vor zehn Jahren

Rechts: Zum Jahresende berichteten WDR und ARD über das letzte außenpolitische Großereignis des Jahres – die Parlamentswahlen in Moskau



© Ponomarev/AF/Mapd

Augenzeugenberichten –, sprechen in Teil zwei Polizisten und Sicherheitskräfte über ihre Einsätze gegen die Demonstranten. Teil drei analysiert, inwieweit die Mubarak-Herrschaft dem Prinzip »Wie werde ich Diktator?« folgt. Das Besondere an der Dokumentation ist, dass sich die drei Filmemacher selbst aktiv an der Revolution beteiligt hatten.

Nur wenig später bewiesen sich Personal und Technik des WDR erneut. Als in Japan nach Erdbeben und verheerendem Tsunami fünf Atomkraftwerke vor dem Super-GAU standen, machte sich der WDR auf den Weg nach Osaka. Er war zuständig für den logistischen Bereich der Krisenberichterstattung, von den Schutzmaßnahmen über die Infrastruktur vor Ort bis zum ARD-Krisenportal mit Hotline im Internet. Die Fly-away, eine mobile Produktions- und Sendeeinheit, wurde auf dem Dach eines 40-stöckigen Hotels aufgebaut. Trotz technischer Störungen und Stromausfällen gelang es, damit ein sendefähiges ARD-Studio zu errichten. Zu Hause in Deutschland lieferte die Wissenschaftscrew des WDR verlässliche Daten und Hintergrundinformationen. Ob im *ARD-Brennpunkt*, im Talk bei Anne Will oder in zahlreichen Sondersendungen im WDR Fernsehen und im Ersten: Mit einfachsten Mitteln wie Kugelschreibern und Wassergläsern erläuterte Ranga Yogeshwar anschaulich Aspekte zur Katastrophe in Japan. Anlässlich des 20. Jahrestages des Reaktorunglücks von Tschernobyl präsentierte er *Die Atom-Ruinen von Tschernobyl und Fukushima*. Die Reportage zeigte die Parallelen zwischen beiden Ereignissen und schilderte, wie die japanischen Ingenieurinnen und Ingenieure von den Erfahrungen ihrer Kolleginnen und Kollegen in Tschernobyl profitieren konnten. Für seine zuschauernahe, wissenschaftliche Einordnung der Geschehnisse in Fukushima wurde Ranga Yogeshwar in der Kategorie »Beste Information« mit dem Deutschen Fernsehpreis 2011 ausgezeichnet.

Mit einem Tag des Erinnerns arbeitete der WDR die Terroranschläge vom 11. September 2001 auf. Noch einmal rief er ins Gedächtnis, wie der Einsturz des World Trade Centers die Welt erschütterte. Den Auftakt machte die ARD/WDR-Dokumentation *Fischer, Schily: Mein 11. September*, in der die Ex-Minister das Krisenmanagement der damaligen rot-grünen Bundesregierung darstellten. *Himmelsläufer – Skydancer* fing die Perspektive eines Mohawk-Indianers zu diesen Ereignissen ein. Über die offiziellen Gedenkfeiern in den USA berichteten die ARD-Korrespondentinnen und -Korrespondenten in New York und Washington in einer von Jörg Schönenborn moderierten Sondersendung. Die Radioprogramme des WDR widmeten dem Jahrestag über 25 Sendungen, faktische wie fiktive, objektive wie persönliche. Dazu gehörte eine detaillierte Chronologie der Anschläge ebenso wie eine fünfteilige Hörspielreihe. In einem *WDR 3 Forum* diskutierten schließlich Expertinnen und Experten von WDR und ARD darüber, wie der Terror die Welt veränderte.

Bei der Parlamentswahl in Russland zum Jahresende war erneut das Internet eine wichtige Quelle für unabhängige Informationen, die kaum in die russische Presse gelangten. Die Journalistinnen und Journalisten des vom WDR geleiteten ARD-Studios in Moskau entlarvten Blogs als Beispiele für Wahlbetrug und Meinungskontrolle, fingen die Ansichten und Stimmungen der politischen Jugend ein oder porträtierten einen einflussreichen politischen Blogger. Die Recherche vor Ort ergab dabei häufig ein anderes Bild, als es die Staatsmedien zeigten. Beiträge aus verschiedenen Gebieten – wie aus der russischen Teilrepublik Tatarstan oder aus Murmansk – liefen schon in der Woche vor der Wahl im Ersten, im WDR Fernsehen und im Radio. Am Wahlabend selbst konzentrierte sich die Berichterstattung dann auf Moskau.

Zum 50-jährigen Bestehen des ARD-Studios Warschau luden WDR und rbb am 22. November in das Warschauer Stadtschloss ein, v. l. rbb-Intendantin Dagmar Reim, der frühere Außenminister Polens Wladyslaw Bartoszewski und die WDR-Intendantin und ARD-Vorsitzende Monika Piel



© WDR

Seit September 2011 gibt es die Fünf-Tage-Woche der Gesprächssendungen im Ersten – das Team der Moderatorinnen und Moderatoren Sandra Maischberger (2. v. l.), Anne Will (2. v. r.), Frank Plasberg (l.) und Reinhold Beckmann (r.) konnte mit Günther Jauch (M.) verstärkt werden



© ARD/Grob

Auf ein halbes Jahrhundert Geschichte blickte 2011 das wechselnd von WDR und rbb geleitete ARD-Studio Warschau zurück. 1961 mitten im Kalten Krieg eröffnet, hat das Studio durch seine Berichterstattung unter schwierigen politischen Bedingungen internationales Renommee erworben. In dieser Zeit wurde es auch zum Treffpunkt polnischer und deutscher Intellektueller, Künstlerinnen, Künstler, Politikerinnen und Politiker. Damit spielte das Studio eine wichtige Rolle im Prozess der deutsch-polnischen Versöhnung.

Für die Informationssendungen im Ersten gilt seit Ende August ein verändertes Programmschema, welches das Informationsangebot ausweitet und feste Sendeplätze für die Nachrichtensendungen bietet. Nach dem Sonntagskrimi diskutiert Günther Jauch nun jeden Sonntag live und vor Publikum über das Thema der Woche. Am Montag um 21.00 Uhr debattiert Moderator Frank Plasberg mit seinen Gästen in der Live-Sendung *Hart aber fair. Menschen bei Maischberger* wird weiterhin dienstags um 22.45 Uhr ausgestrahlt. Nach dem *Fernsehfilm am Mittwoch* liefert das Wirtschaftsmagazin *Plusminus* um 21.45 Uhr nützliche Verbraucherinformationen und hintergründige Wirtschaftsberichterstattung. *Anne Will* empfängt ihre Gäste immer mittwochs um 22.45 Uhr, und *Beckmann* präsentiert donnerstags ebenfalls nach den *Tagesthemen* prominente und interessante Gäste. Die Euro- und Finanzkrise war dabei eines der Themen, mit denen sich die Nachrichten- und Informationssendungen beschäftigten.

Wer macht aus Essen Müll? Welche Folgen hat die globale Nahrungsmittel-Vernichtung für das Klima? Und für die Ernährung von sieben Milliarden Menschen? Dieser Fragen nahm sich der Kinodokumentarfilm *Taste the Waste* an, der am 8. September in die Kinos kam. Mehr als die Hälfte unserer Lebensmittel landet im Müll – das meiste schon auf dem Weg vom Acker in den Laden. Der Regisseur Valentin Thurn hat das Ausmaß dieser internationalen Verschwendung recherchiert: bei Bauern, Supermarkt-Direktoren, Müllforschern und Köchen. Und er fand Menschen, die Alternativen entwickelt haben. Bereits im Herbst 2010 befasste sich die WDR/NDR-Dokumentation *Frisch auf den Müll – Die globale Lebensmittelverschwendung* im Rahmen der ARD-Themenwoche *Essen ist Leben* mit diesem Thema. Auch das Nachfolgeprojekt *Taste the Waste* haben WDR und NDR mitproduziert. Anlässlich der Premiere lud der WDR im Rahmen einer Podiumsdiskussion dazu ein, sich mit der globalen Lebensmittelverschwendung und möglichen Lösungsansätzen auseinanderzusetzen. Sternekoch Björn Freitag, *Der Vorkoster* aus dem WDR Fernsehen, bereitete dabei ein Büffet aus weggeworfenen Lebensmitteln zu.

Mit der Dokumentation *Der Pakt mit dem Panda* des Grimme-Preisträgers Wilfried Huismann berichtete der WDR über die brisante Frage, *Was der WWF uns verschweigt* und inwieweit die Umweltschutzorganisation fragwürdige Kooperationen mit umweltschädigenden Unternehmen eingeht. Schon während der Erstaussstrahlung, aber auch im Nachklang löste er damit eine Flut teils heftiger Reaktionen auf den Social-Media-Plattformen, der Homepage des Umweltverbandes sowie in der internationalen Presse aus.



Links: In *Der Pakt mit dem Panda* kommt unter anderem auch die Tigerfotografin Vadudha Chakravarthi zu Wort

Rechts: Anne Will und Ernst Huberty feierten den runden Geburtstag der *Sportschau*



Auch mit dem *Markencheck* im WDR Fernsehen – ab 2012 fortgesetzt im Ersten – wagte sich der WDR auf Neuland und fragte kritisch, was hinter den Produkten steckt, die bei uns auf dem Esstisch, im Benzintank oder als Möbel ankommen. Im *Tchibo*-, *IKEA*-, *Ferrero*-, *Aldi*- oder *ARAL-Check* nahm er die populären Konsummarken unter die Lupe. Dabei spielten in allen Filmen klassische Verbraucherfragen eine große Rolle, zum Beispiel wie IKEA seine Kundinnen und Kunden bindet oder ob Aldi die gleiche Markenqualität wie andere Anbieter für weniger Geld offeriert. Auch soziale und ökologische Aspekte waren Thema der Reihe, wenn beispielsweise der *Ferrero-Check* zeigte, dass in der Türkei, aus der das Unternehmen den Großteil seiner Haselnüsse bezieht, Kinderarbeit bei der Ernte sehr verbreitet ist. Oder was hat der ARAL-Mutterkonzern BP aus Öl-Katastrophen wie der vor Mexiko gelernt? Der Erfolg sprach für sich: In Nordrhein-Westfalen schalteten im Schnitt rund 850.000 Zuschauerinnen und Zuschauer ein (12,2 Prozent Marktanteil), darunter auch viele jüngere. Bundesweit waren es 1,41 Millionen.

In einem virtuellen Studio produziert der WDR den neuen *ARD-Ratgeber Internet*. Das ebenso futuristische wie funktionale Design soll speziell jüngere Altersgruppen ansprechen. Die Sendung bietet eine Mischung aus »Aufregertemen« – etwa wie Userinnen und User zu Betrugsopfern werden –, Servicethemen, zum Beispiel zur Nutzung sozialer Netzwerke, Tests und unterhaltsamen Klicktipps.

Neben der *Tagesschau* ist sie das Aushängeschild der Berichterstattung im Ersten: *Die Sportschau*, produziert vom WDR, ist am Samstagabend nach wie vor erfolgreich – und das schon seit 50 Jahren. Kein anderes Format im Ersten erreicht so viele 14- bis 29-Jährige, inzwischen liegt der Frauenanteil bei einem Drittel. Eine Jubiläumsshow am 28. Mai, moderiert von Anne Will, erinnerte an legendäre Moderatoren wie Ernst Huberty oder Hans-Joachim Rauschenbach, zeigte noch einmal die ersten »Tore des Monats«, beleuchtete die Zeiten, als die Fußballrechte bei den Privaten lagen, und ließ im Rückblick die Erfolge namhafter Sportlerinnen und Sportler wieder aufleben.

Noch etwas haben *Tagesschau* und *Sportschau* gemeinsam: Beide stellen eine kostenlose App fürs Handy mit allen wichtigen Informationen aus den Sendungen bereit, und tageschau.de und sportschau.de bieten aktuelle Nachrichten, Hintergründe und Reportagen. So konnte sich das Publikum unter anderem auch über das sportliche Highlight des Sommers auf dem Laufenden halten: Die Frauenfußball-WM in Deutschland war auf allen Plattformen hautnah zu erleben.

Speziell für die Bundesligafans im Sektor hat 1LIVE ein junges, innovatives Format entwickelt: Der *1LIVE Elfer* ist die erste Fußball-Call-in-Sendung im Radio, an der sich Hörerinnen und Hörer per E-Mail oder Telefon direkt beteiligen können. Jeden Montag kurz vor Mitternacht steht ihnen ein Gast aus der Profiligen Rede und Antwort.

Die Details vor Augen

Bei der Katastrophe in Fukushima war der WDR zuständig für den logistischen Bereich der Krisenberichterstattung, von den Schutzmaßnahmen über die Infrastruktur vor Ort bis zum ARD-Krisenportal mit Hotline im Internet. Für seine Einordnung der Geschehnisse wurde Ranga Yogeshwar in der Kategorie »Beste Information« mit dem Deutschen Fernsehpreis 2011 ausgezeichnet.





Die Zusammenhänge im Blick

Rund um die Uhr beleuchteten die Radio- und Fernsehjournalistinnen und -journalisten der ARD und des WDR in Live-Schalten, Hintergrundberichten und Beiträgen die Ereignisse während des »Arabischen Frühlings« in Nordafrika. Dabei zeigte sich die besondere Bedeutung der Neuen Medien als Nachrichtenquellen abseits der von den jeweiligen Regierungen legiti- mierten Kanäle.







Links: Moderator
Uwe Schulz (l.) bei
WDR 2 für eine Stadt
mit Milow

Rechts: Unter dem
Motto »Freu Dich«
präsentierte der WDR
ein abwechslungs-
reiches Programm zum
NRW-Tag und Tag
der Deutschen Einheit,
unter anderem in
Kooperation mit dem
Beethovenfest



© WDR / Sachs / Zanettini

Die Menschen vor Augen, das Land im Blick

**Aktuelles von der Verkehrslage über
die Landespolitik bis zum Kultur- und
Freizeitangebot machen den WDR
zum zuverlässigen Begleiter im nord-
rhein-westfälischen Alltag.**

WDR aktuell 100 überführt klassischen Nachrichtenjournalismus in den schnellen Rhythmus der mobilen Internetgeneration. In nur 100 Sekunden erfahren die Bürgerinnen und Bürger tagesaktuelle News aus Nordrhein-Westfalen, gerade junge Leute schätzen diese komprimierten Informationen. Im WDR Fernsehen zur klassischen Sendezeit oder unterwegs übers Web abrufbar, ist das innovative Format aus Düsseldorf auf verschiedenen Plattformen präsent – leicht auffindbar auf den Seiten wdr.de, *WDR aktuell*, der *Aktuellen Stunde* oder der WDR Mediathek.

Auch WDR 2 und die Studios in der Region entwickelten 2011 in Workshops das neue Infokonzept, um – nach dem Musik- und Wortprogramm – auch die Berichterstattung aus der Region zu reformieren. Künftig werden zwar weniger Themen behandelt, diese aber ausführlicher. So können dann beispielsweise in Reportagen die Arbeitsbedingungen in den örtlichen Betrieben genauer unter die Lupe genommen werden.

Zu den *WDR 5 Stadtgesprächen* lädt der WDR Expertinnen und Experten sowie Politikerinnen und Politiker, die dem Publikum Rede und Antwort stehen, in seine Studios in der Region ein. Die Themen sind vielfältig: ob Ärztemangel auf dem Land, Ärger mit dem Bahnverkehr oder Trauerarbeit nach der Loveparade. Was die Menschen vor Ort aktuell bewegt, damit beschäftigt sich diese Sendung.

Für das Internet entwickelt der WDR ebenfalls zunehmend Möglichkeiten, das Publikum zu beteiligen, so unter anderem an der Gestaltung der Webseiten. Auf der neuen NRW-Seite können Userinnen und User thematisch vorgegebene Fotoalben füllen und beispielsweise Impressionen aus der Heimat, aber auch ihr schönstes Möbelstück oder Ausflugstipps online stellen. Zudem finden sie auf der Seite die wichtigsten aktuellen Beiträge aus Nordrhein-Westfalen.

1,24 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer täglich im Schnitt machen die *Lokalzeit*-Ausgaben mit Informationen aus und für Nordrhein-Westfalen zu den erfolgreichsten Sendungen des WDR. Mit diesem Marktanteil von 21,8 Prozent konnte das Format sein Rekordergebnis vom Vorjahr sogar noch übertreffen. Doch auch außerhalb der gewohnten Sendestrecke gab es im Sommersonderprogramm ein paar Extras für das Publikum: Als Reiseleiter in der Region mischten sich im Sommer die *Lokalzeiten* unters Volk. Für alle Daheimgebliebenen boten sie ein spannendes Freizeitprogramm vor der eigenen Haustür mit Nachtwanderungen, Kanufahrten auf der Wupper oder Grillfesten. Bei den gemeinsamen Erlebnissen bot sich gleichzeitig eine Gelegenheit, mit den Menschen vor Ort ins Gespräch zu kommen.



© WDR/Sachs/Zanettini

Links: Gisbert Baltes und Susanne Wieseler moderierten die Übertragung der Festparade zum Tag der Deutschen Einheit in Bonn

Rechts: Auf der Facebook-Seite zu *Geboren 2010* tauschen sich Familien aus



© WDR/Retzerau

Über einen Tag mit WDR 2 freuten sich am 16. Juli 32.000 Ostwestfalen, die in Warburg, Sieger der Programmaktion *WDR 2 für eine Stadt*, die Abgesandten des WDR empfangen – dabei hat das Städtchen nur halb so viel Einwohnerinnen und Einwohner. Neun Stunden Musik mit Kultbands wie Selig, Sunrise Avenue und Alphaville, das fanden vor allem die jungen Warburgerinnen und Warburger richtig gut. Auch die Moderatorinnen und Moderatoren waren vor Ort. Bei der Aktion *WDR 2 für eine Stadt* kämpften seit Anfang Februar rund 400 nordrhein-westfälische Städte und Gemeinden um den WDR 2 Tag. Mit großer Begeisterung haben viele Hunderttausend Menschen abgestimmt und zehn Städte ins Finale gewählt: Neben Warburg waren das Büren, Selm, Havixbeck, Lienen, Willich, Velbert, Werther, Geldern und Beckum.

Ganz Deutschland war vom 1. bis zum 3. Oktober eingeladen, Gast in Bonn zu sein und den Tag der Deutschen Einheit zeitgleich mit dem NRW-Tag feierlich zu begehen. Unter dem Motto »Freu Dich« präsentierte der WDR ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm mit Talk, Live-Sendungen im Radio und im WDR Fernsehen, Kabarett und Konzerten.

Der WDR 3 Kulturpartner, das Beethovenfest, war mit »Bühne frei für Beethoven« am 1. Oktober auf dem Marktplatz zu Gast. Nach der offiziellen Eröffnung durch Ministerpräsidentin Hannelore Kraft und Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch lag die Bühne ab 18.30 Uhr in der Hand von WDR 2. Junge Bands aus dem Voting von *WDR 2 für eine Stadt* 2011 traten auf und sorgten für ein buntes musikalisches Programm. Der Tag endete mit einem Konzert von Luxuslärm. Die *Lokalzeit* aus Bonn sendete schließlich live vom Marktplatz.

Am 2. Oktober gab es ebenfalls live die Sondersendung *Freu Dich NRW – Unser Land feiert in Bonn*, und Bernd Stelter spielte ein NRW Duell. Für rheinischen Humor sorgten Comedy-Stars wie Maria Grund-Scholer und René Steinberg.

Auch bei den Kleinsten kam keine Langeweile auf: Das *WDR 5 Bärentheater* und *die Maus* sorgten für beste Unterhaltung. Ab 22 Uhr machte 1LIVE mit dem Partyformat *1LIVE Club* in Bonn Station.

In der Sondersendung *Freu Dich Deutschland* wurde am 3. Oktober unter anderem die Festparade zum Tag der Deutschen Einheit übertragen. WDR 4 präsentierte *Stars & Hits grenzenlos*. Schauspieler und Sänger Jan-Josef Liefers gab ein exklusives WDR 5-Radiokonzert und spielte mit seiner Band Oblivion im Haus der Geschichte in Bonn den »Soundtrack meiner Kindheit«. Zum Abschluss des WDR-Programms beim NRW-Tag führte die WDR Big Band Köln mit Wolfgang Niedecken »Deutschlandlieder« auf der Bühne am Münsterplatz auf.

In Aachen regierte einen Tag lang 1LIVE das Geschehen. Mit 20 Veranstaltungen in 14 Locations deckte der Sender am 7. Oktober die gesamte Bandbreite junger Musik ab, eine *Liebesalarm-Party* führte einsame Herzen zusammen, daneben gab es spezielle Charts-Events, aber auch ausgefallene Klubbingsounds, Live-Comedy und für diejenigen, die leisere Töne bevorzugten, interessante Lesungen. Die ausverkauften Konzerte konnten auch im Radio verfolgt werden.

Das WDR Fernsehen zeigte 2011 eine regionale Langzeitdokumentation: *Geboren 2010*. Vier Familien in Nordrhein-Westfalen wurden vom Tag der Geburt ihres Kindes an begleitet – in allen Glücksmomenten ebenso wie bei den zu meisternden Herausforderungen. Die neue Doku-Reihe wirft als Langzeitprojekt zugleich auch einen indirekten Blick auf unsere eigene Zeitgeschichte, und zwar im Spiegel der Erlebniswelt der heranwachsenden Kinder. Die Reihe wird 2012 fortgesetzt. Die zugehörige Facebook-Seite entwickelt sich zu einem beliebten Forum für Familienthemen.

Die Menschen vor Augen

Den Menschen im Sendegebiet nahe zu sein, liegt dem wdr am Herzen: Ihre Themen sind seine. Mit Geschichten aus und für Nordrhein-Westfalen verbindet er die Regionen. Die neuen Dokumentationsreihen, zum Beispiel *Wir sind NRW* (Bild: *Das Ruhrgebiet*) oder *Echt NRW*, spiegeln das aktuelle und historische Leben zwischen Rhein und Ruhr.





Das Land im Blick

Ein Gefühl von Heimat: Seine Kultur verdankt das Bundesland Nordrhein-Westfalen nicht zuletzt der Einwanderungsgesellschaft. Als »Migrantenkinder« machten sich die Journalistin Asli Sevindim und der Journalist Till Nassif auf eine Reise quer durch »DeutschTürkland« und blickten auf 50 Jahre gemeinsame Geschichte zurück.







Links: Das Collegium Novem Zürich tritt regelmäßig bei den Wittener Tagen für neue Kammermusik auf

Rechts: Unter der Leitung seines Chefdirigenten Jukka-Pekka Saraste ist das WDR Sinfonieorchester Köln häufig zu Gast in der Philharmonie



© WDR/Kost

Die Gemeinsamkeiten vor Augen, die Unterschiede im Blick

Als Kulturproduzent und -vermittler unterstützt der WDR den Brückenschlag der Kulturen, indem er seine Botschafterinnen und Botschafter in die Welt sendet und Kunstschaffende ins Land holt.

Bei seinem ersten Auftritt in Ägypten wurde der WDR Rundfunkchor Köln von den politischen Protesten im Land erfasst. Während der »Tage des Zorns« gastierte er in Kairo. Zumindest musikalisch gelang der Brückenschlag zwischen den Kulturen: Für ein respektvolles Miteinander von Kopten und Muslimen wollte der Chor mit fünf Konzerten in Alexandria, Kairo, Menya und Sohag werben. Zu diesem Anlass hatte Chefdirigent Rupert Huber ein Werk mit dem Titel »Gottes Liebe« komponiert. Zusammen mit einem koptischen und einem muslimischen Ensemble wurde es in der ägyptischen Hauptstadt uraufgeführt, begleitet von Standing Ovationen. Da die Situation in Kairo wenige Tage später eskalierte, wurde das letzte geplante Konzert in der oberägyptischen Provinz abgesagt. Während landesweit schon Ausgangssperren verhängt waren, fanden sich die Ensembles der verschiedenen Religionen noch zu einem spontanen musikalischen Gebet im Hotel ein.

Die Idee von der Kunst als Gegenpol zur staatlichen Willkür ist schon älter, daran erinnerte Peter Eötvös im Eröffnungskonzert der Wittener Tage für neue Kammermusik. »Energetische Schönheit« überschrieb er seine Vertonung von Schillers Ästhetischer Erziehung des Menschen. Premieren dieser

Art verdankt die Kooperation zwischen der Stadt Witten und dem WDR ihren Erfolg: Zum 43. Mal trafen sich im Mai international renommierte Ensembles, um 25 Uraufführungen und fünf deutsche Erstaufführungen von Komponistinnen und Komponisten aus zwölf Nationen zu spielen. Einen weiteren Schwerpunkt bildete 2011 das Werk des italienischen Komponisten Stefano Gervasoni. Daneben gab es auch einen Ausschnitt aus einer Oper Arnulf Herrmanns zu hören, die gerade erst entsteht. Ein neues Sinneserlebnis bot Manos Tsangaris den Zuhörerinnen und Zuhörern mit seinem »Hör-Film«: Das Publikum fuhr in einer Freiluft-Inszenierung über den Kemnader Ruhr-Stausee. Aufwendig Geplantes mischte sich mit rein Zufälligem. Auch die Naturlandschaft wurde damit zum Teil der Darbietung. WDR 3 übertrug die Höhepunkte der Veranstaltung.

Nur wenig jünger, aber gleichermaßen renommiert ist eine weitere Kooperation zwischen einer Stadt und der Kulturplattform WDR 3: Zum 36. Mal jährten sich im November die Tage Alter Musik in Herne, diesmal unter dem Motto »Alter Ego«. Herne gilt inzwischen als Debütstadt für internationale Künstlerinnen und Künstler der Extraklasse. So stellten sich beispielsweise der Kölner Kammerchor, der Düsseldorfer Pianist Tobias Koch sowie Ensembles aus Italien, Österreich, Schottland und England dem Publikum vor. Wer noch mehr Musik erleben wollte, konnte die zeitgleich stattfindende Musikinstrumentenmesse oder ein Werkstattkonzert besuchen. Sämtliche Aufführungen waren, zum Teil sogar live, bei WDR 3 zu hören.

Was von vielen zunächst als Wagnis empfunden wurde, erhielt letztlich sogar den PRIX EUROPA, die Trophäe für das beste Musikprogramm Europas: Die Programmaktion *WDR 3 Lieblingsstücke* war ein großer Erfolg. Das Redaktionsteam des WDR 3 Klassik Forums hob das in der Popmusik bereits



© WDR/Anneck

Links: Das Hörspiel *Böse Onkel* lief in der Reihe *»Macht kaputt: Die militanten Zeiten sind vorbei«* – Zahnarzt Reiner Diepke (Max Volker Martens, l.) und Richter Horst Kirsch (Volker Brandt, r.), ehemals engagierte Linke, sind heute politisch eher abgeklärt

Rechts: Die ARD-Vorsitzende und WDR-Intendantin Monika Piel begrüßte den bundesweiten Aktionstag »Kultur gut stärken!«



© WDR/Sachs

zur Routine gewordene Ranking-Konzept auf ein neues Niveau. Dabei ist das Gelingen in erster Linie den Hörerinnen und Hörern zu verdanken, die mit ihren rund 3.000 berührenden, humorvollen oder traurigen, aber immer sehr persönlichen Geschichten begründeten, warum ihr Herz für ein spezielles Stück entflammt. Harald Schmidt trat als Pate und Moderator auf. Über ein halbes Jahr hinweg waren die Favoriten nach und nach im Programm zu hören, stets untermauert von den Stimmen des Publikums, bis die Aktion schließlich mit einem großen Festakt in der Stadthalle Wuppertal endete: Das WDR Sinfonieorchester Köln präsentierte, live übertragen von WDR 3, die Top 3 des Publikums. Ein Rahmenprogramm bot darüber hinaus den Gästen die Möglichkeit, einen Tag mit WDR 3 zu verbringen.

Am 14. September feierte die Kölner Philharmonie ihr 25-jähriges Bestehen. 1986 war der WDR entscheidend an deren Gründung beteiligt, und schon seit damals ist das WDR Sinfonieorchester Köln eines ihrer ständigen Ensembles. Die Kulturpartnerschaft zwischen dem WDR und der Konzerthalle unterstreicht heute die Verbindung. Das Jubiläumsprogramm nahm den Anlass zum Thema: Jedes der vier Werke wurde entweder im 25. Lebensjahr seines Urhebers komponiert oder uraufgeführt. Neben Mozart, Schubert und Britten war mit Eiko Tsukamoto auch die zeitgenössische Musik vertreten. Die WDR 3 *TonArt* widmete der japanischen Komponistin eine Sondersendung und lud außerdem Markus Stenz vom Gürzenich Orchester, dem zweiten Hausensemble der Philharmonie, zum Gespräch. Hintergründe zum Jubiläum bot WDR 3 in *Mosaik*: Hier kam Peter Busmann, der Architekt des Konzerthauses, zu Wort.

Fest im Kulturangebot des WDR verankert ist das Hörspielprogramm. Auch hier prägte die politische Wirklichkeit in diesem Jahr die Themen. *»Macht kaputt«* lautete das zweiteilige Motto einer siebenteiligen Reihe, die die Grenze zwischen Engagement und Terror, künstlerischer Freiheit und Systemzwang, sinnvollem Einsatz und blindem Aktionismus auslotete. *»Empört euch – aber richtig!«* lautete der Appell der Künstlerinnen und Künstler, die in ihren teils gewagten, teils selbstironischen Werken zeigten, dass das Hörspiel auch in den Zeiten der Neuen Medien nichts an Sprengkraft und Aktualität verloren hat.

Das Interesse an Kultur zu fördern, ist ein Anliegen des Deutschen Kulturrats. Deshalb machte er den 21. Mai, den UNESCO-Welttag der kulturellen Vielfalt, zum bundesweiten Aktionstag unter dem Motto »Kultur gut stärken!«. Der WDR beteiligte sich als Mitglied des Rates an den vielfältigen Veranstaltungen. Verschiedenste Formate in Radio und Fernsehen brachten der Öffentlichkeit den kulturellen Reichtum Nordrhein-Westfalens nahe. WDR 3 strahlte Sondersendungen, beispielsweise zur regionalen Orchesterlandschaft, aber auch zur internationalen Perspektive, aus – wie im *Mosaik-Samstagsgespräch*. Eine Sonderausgabe der *Variationen* berichtete über das Türkei-Festival in Wuppertal. Andere Veranstaltungen konzentrierten sich auf die öffentlichen Bibliotheken und warben für Buchpatenschaften. Das *West ART Magazin* im WDR Fernsehen rief die Zuschauerinnen und Zuschauer dazu auf, selbst aktiv zu werden und sich mit guten Ideen, Konzepten und Aktionen zur kulturellen Vielfalt zu melden. Die WDR Big Band Köln vertrat den WDR als Kulturakteur mit einem Konzert.



Links: Zehntausende kamen zum Rheinkultur-Festival

Rechts: Die britische Band Coldplay gab am 2. November ein exklusives 1LIVE Radiokonzert



Seine Kultur verdankt das Bundesland nicht zuletzt der Einwanderungsgesellschaft. Ihr war die WDR-Bildungskonferenz 2011 zum Thema Integration gewidmet. Unter der Maxime »Vielfalt ist Zukunft!« diskutierten Expertinnen und Experten aus Politik, Wissenschaft und Kultur im Museum Kunstpalast in Düsseldorf über Chancen, Potenziale, aber auch über Defizite und Aufgaben. Monika Piel unterstrich in ihrer Eröffnungsrede die Verantwortung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, seinen Bildungsauftrag zu erfüllen und den Menschen die Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen, etwa indem er Wissen oder Kulturtechniken vermittelt.

Kein anderes Bauwerk in Deutschland zieht mehr Menschen in seinen Bann. 2011 würdigte der WDR die drittgrößte Kirche der Welt mit einer neuen filmischen Liebeserklärung. Regisseur Martin Papirowski lässt die Vergangenheit in beeindruckenden Bildern lebendig werden. *Der Dom von Köln* nähert sich dem Weltkulturerbe auf zeitgemäße, innovative Weise. Um den zahlreichen Geheimnissen der Kathedrale auf die Spur zu kommen und die Türen zur Vergangenheit zu öffnen, setzt die Produktion auf modernste filmische Technik. So wurde der Kölner Dom beispielsweise vollständig im Computer nachgebaut. Animationen und virtuelle Kameraflüge vermitteln dem Publikum Ansichten, die in der Realität niemals möglich wären. Die filmische Dokumentation lässt ihre Zuschauerinnen und Zuschauer nachempfinden, mit wie viel Kraft und Ideenreichtum, aber auch Mut und Ausdauer diese einzigartige Pilgerstätte gebaut wurde. Sie war am 1. November im Ersten und im WDR Fernsehen zu sehen.

Kultur als lebendige Gegenwart zu präsentieren, heißt, sie dort einzufangen, wo sie gerade entsteht. Deshalb räumt der WDR auch der Jugend- und Szenekultur einen breiten Raum ein. Ein Beispiel dafür ist etwa das Bonner Rheinkulturfestival. Das größte eintrittsfreie Musikfestival Deutschlands lockte dieses Jahr wieder mehr als 10.000 Gäste an die Bonner Rheinaue, und der *Rockpalast* zeigte im WDR Fernsehen in mehreren Ausgaben die Konzertaufzeichnungen. Neben internationalen Stars bietet die Veranstaltung immer auch lokalen Senkrechtstartern eine Bühne, sich dem Publikum zu präsentieren. Auf einem Panoramabild mit einer Größe von über fünf Gigapixeln konnten sich die Anwesenden bei wdr.de selbst wiederentdecken, markieren und auf Facebook ihren Bekannten zeigen. Anonymisierung war auf Wunsch garantiert.

Etwas intimer ging es beim 1LIVE Radiokonzert zu. Die Eintrittskarten für den Auftritt der britischen Kultband Coldplay am 2. November im Kölner E-Werk gab es ausschließlich zu gewinnen. Damit noch weitere Fans verfolgen konnten, wie die Ausnahmemusiker ihr neues Album vorstellten, übertrug 1LIVE das Konzert. Viele weitere Radiostationen europaweit waren zugeschaltet. *Rockpalast* zeichnete es auf.



© Edition Salzgeber

Links: Ein Film über den Kongo, über die Menschen von Kinshasa und über Musik – die WDR/rbb-Produktion *Kinshasa Symphony*

Rechts: Die Protagonistinnen und Protagonisten des Dokumentarfilms *Jedem Kind ein Instrument: Motomu, Joana, Esrag und Kerem* (v. l.)



© dpa – Bildfunk

In der Reihe *West ART Theater* zeigte das WDR Fernsehen am 2. Oktober eine besondere Aufführung aus dem Schauspiel Köln: Das Werk. Im Bus. Ein Sturz. Das Triptychon von Elfriede Jelinek thematisiert im dritten Teil den Einsturz des Kölner Stadtarchivs. Mittlerweile wurde die Inszenierung zur besten deutschsprachigen Darbietung der Saison gewählt.

Mit zwei Musikdokumentationen schloss das WDR Fernsehen sein journalistisches Engagement zum Kulturhauptstadtjahr 2010. Am 15. Februar lief das Porträt des türkischstämmigen Pianisten *Fazil Say – Zuhause in der Musik*. Der Kulturbotschafter und herausragende Künstler zwischen Bosphorus und Ruhrgebiet wurde im Rahmen von RUHR.2010 mit einer Werkreihe gewürdigt. Der vom WDR co-produzierte Kinodokumentarfilm *Jedem Kind ein Instrument – Ein Jahr mit vier Tönen*, der im Juli 2010 in die Kinos kam, wurde ein Jahr später in der Reihe *West ART Klassik* gezeigt.

Am Jahresende präsentierte Das Erste mit dem vielfach international preisgekrönten Dokumentarfilm *Kinshasa Symphony* über das einzige Symphonieorchester in Zentralafrika ein besonderes Highlight. Ergänzend war dazu im WDR Fernsehen *Klassik im Kongo – WDR-Musiker zu Proben in Kinshasa* zu sehen. Die Reportage zeigte die musikalischen Workshops und Instrumentenspenden, die Mitglieder des WDR Sinfonieorchesters Köln unter dem Eindruck von *Kinshasa Symphony* initiierten und vor Ort durchführten – ein Kulturtransfer von Afrika nach Europa und von Köln zurück in den Kongo.

Die Gemeinsamkeiten vor Augen

Für ein respektvolles Miteinander der Religionen wollte der WDR Rundfunkchor Köln mit fünf Konzerten in Alexandria, Kairo, Menya und Sohag werben. Zu diesem Anlass hatte Chefdirigent Rupert Huber ein Werk mit dem Titel »Gottes Liebe« komponiert.

Zusammen mit einem koptischen und einem muslimischen Ensemble wurde es in der ägyptischen Hauptstadt uraufgeführt. Als die Situation in Kairo eskalierte, wurde das letzte geplante Konzert allerdings abgesagt.





Die Unterschiede im Blick

In der bislang größten Programmaktion eines deutschen Kultursenders haben fast 3.000 WDR 3-Hörerinnen und -Hörer ihre Lieblingsstücke der klassischen Musik gewählt.

Über ein halbes Jahr hinweg waren ihre Favoriten bei WDR 3 zu hören – verbunden mit den berührenden, humorvollen oder traurigen, aber immer sehr persönlichen Geschichten des Publikums. Die Aktion endete mit einem Festakt in der Stadthalle Wuppertal: Das WDR Sinfonieorchester Köln präsentierte die Top 3.







Links: Pubertät!
Ralph Caspers und
Christine Henning
klären Jugendliche in
Du bist kein Werwolf!
auf

Rechts: »dok' mall«
– das Dokumentar-
filmprojekt
von Planet Schule



Die Fragen vor Augen, die Träume im Blick

Fantasievoll vermittelt der WDR Wissen und Medienkompetenz, gibt Orientierung und macht mit kreativen Aktionen Mut, die eigenen Vorstellungen zu verwirklichen und die Gesellschaft mitzugestalten.

Erstmals war 1LIVE in diesem Jahr bei der Kölner Philharmonie zu Besuch. Das erste Konzert der Reihe *1LIVE in der Philharmonie* war dem Thema »Amerika« gewidmet, zu hören war unter anderem Gershwins »Rhapsody in blue«. An der sechsteiligen Reihe waren alle vier Ensembles beteiligt: das WDR Sinfonieorchester Köln, das WDR Rundfunkorchester Köln, der WDR Rundfunkchor Köln und die WDR Big Band Köln. Daneben wurden in die musikalische Performance weitere Kunstformen wie Tanz und Film einbezogen. WDR 3 und 1LIVE stellten die Moderation der Konzertabende. Das Rahmenprogramm für Schulen spannte sich von einem Orchesterwettbewerb über mehrere Clapping-Music-Workshops bis hin zu einer Konzertpatenschaft und bot dem künstlerischen Nachwuchs damit die Gelegenheit, selbst das Instrument in die Hand zu nehmen.

Ein Cross-over-Projekt des WDR Rundfunkorchesters Köln zeigte, dass Unterhaltung für die jüngere Generation und symphonische Musik durchaus harmonieren können. Seit Jahren schon bringen die »Spielemusikkonzerte« auch außerhalb Japans Computerspielmusik auf die Bühne. Das Ensemble widmete 2011 dem Genre-Komponisten Nobuo Uematsu ein abendfüllendes Programm. In der *Visitenkarte*

auf WDR 4 sprach der Künstler, der seit fast 30 Jahren die »Final Fantasy«-Reihe untermalt, über sein Anliegen, den Spielen mit seiner Tonkunst eine Seele zu verleihen.

Tatkräftige Lebenshilfe in einer der schwierigsten Lebensphasen bietet ein neues Wissensmagazin für Pubertierende: *Du bist kein Werwolf!*, selbst wenn jetzt überall Haare wachsen – mit solch lockeren Sprüchen baut das Moderatoren-team Christine Henning und Ralph Caspers Berührungs-ängste ab: Keine Frage ist zu peinlich, kein Problem zu heikel, um nicht in einer der wissenschaftlichen, fiktionalen oder dokumentarischen Rubriken behandelt zu werden.

Ein weiteres Educationprojekt des WDR klärt Kinder und Jugendliche über ihr liebstes Medium auf: »dok' mall« heißt die neue Plattform im von WDR und SWR gemeinsam erstellten Fernseh- und Internetangebot Planet Schule. Das medienpädagogische Format veranschaulicht, wie Dokumentarfilme entstehen oder mit welchen Mitteln die Fernseh-journalistinnen und -journalisten, Regisseurinnen und Regisseure, Kameraleute sowie Cutterinnen und Cutter arbeiten: Welche Tricks wenden sie an? Welcher Bildsprache bedienen sie sich? Wie werden die Aufnahmen technisch nachbearbeitet? WDR-Moderator Ralph Caspers führt mit vielen Tipps durch das Portal. Sechs Kinder-Dokumentarfilme werden konkret vorgestellt.

»dok' mall« sensibilisiert die Jugendlichen für die Unterschiede zwischen Fiktion und Wirklichkeit. Zudem unterstützt das Projekt die Lehrenden dabei, ihren medienkundlichen Unterricht anschaulich und praxisnah zu gestalten. Ein Workshop zum Launch der Seite vermittelte, wie die Plattform in den Unterricht einzubinden ist. Damit der Wissenstransfer nicht zu trocken wird, können die Schülerinnen und Schüler in kleinen Spielen das Gelernte selbst ausprobieren.



© WDR/Kianmehr

Links: Zusammen mit Kindern präsentiert Anke Engelke das neue Tiermagazin im Ersten: *Elefantierisch!*

Rechts: Der WDR verfilmte den Märchenklassiker *Aschenputtel* mit Aylin Tezel in der Titelrolle



© WDR/Spitz

Paradebeispiel einer gelungenen Kindersendung ist *Die Sendung mit der Maus*. Die orangefarbene Kultfigur trat am 7. März 1971 zum ersten Mal vor die Kamera und wurde 2011 vierzig Jahre alt. Heute sitzen die Kinder von damals mit dem eigenen Nachwuchs vor dem Fernseher und lassen sich ungebrochen fasziniert von ihr die Welt erklären, in der Jubiläumsausgabe sogar eine halbe Stunde länger. Erstmals durften zu diesem feierlichen Anlass die kleinen Fans bestimmen, worum es in den Sachgeschichten geht. »Türen auf!« hieß die neue Mitmach-Aktion; sie öffnete Pforten, die den Zuschauerinnen und Zuschauern sonst verschlossen bleiben. Und so spazierte die Maus an ihrem Ehrentag sogar in die Kabine der Fußball-Nationalmannschaft. Welche Türen sich deutschlandweit darüber hinaus noch öffneten, konnte die Maus-Community im Internet verfolgen. Im Ersten war das Geburtstagskind mit der großen Familienshow *Frag doch mal die Maus*, moderiert von Eckart von Hirschhausen, vertreten. Das WDR Fernsehen schloss sich mit der *Großen Jubiläumsnacht mit der Maus* an. Und da der Geburtstag auf den Rosenmontag fiel, bekam die Maus einen eigenen Wagen beim Rosenmontagszug im Kölner Karneval – mit Elefant und Ente.

Einer ihrer treuen Begleiter, der blaue Elefant, startete seine Solokarriere vor vier Jahren mit der *Sendung mit dem Elefanten*. Zu seinem Geburtstag bekam er eine neue Aufgabe: In *Elefantierisch!* zeigt Anke Engelke spannende Tiergeschichten, über die sie dann mit ihren kleinen Gästen spricht. Mit der Mischung aus Anspruch und Spaß verleiht sie dem Kindertalk seine besondere Note. Auch musikalisch wagte sich der Elefant auf neues Terrain: Zusammen mit Vorschulkindern von drei bis fünf Jahren besuchte er sein erstes Konzert, aufgeführt vom WDR Rundfunkorchester Köln im Funkhaus am Wallrafplatz. Die Kinder konnten die Klänge verschiedener Instrumente kennenlernen, und Anke Engelke

las, begleitet von dem Ensemble, eine Geschichte vor. Neben den mit dem Kinderradio veranstalteten *LILIPUZ-Konzerten* arbeitet das Orchester nun auch mit dem Fernsehen zusammen, um schon die Vorschulkinder für klassische Musik zu begeistern.

Im Rahmen der ARD-Märchenreihe verfilmte der WDR mit *Aschenputtel* 2011 eine der bekanntesten Geschichten der Brüder Grimm; die einstündige Produktion lief an Weihnachten in HDTV-Qualität im Ersten. Der Drehort war so märchenhaft wie der Film selbst: Die Wasserburg Anholt im westlichen Münsterland öffnete dafür ihre Pforten. Andere Szenen wurden im Freilichtmuseum Detmold abgedreht. Regisseur Uwe Janson hat die alte Geschichte überraschend inszeniert, ohne verstaubte Moral, dafür mit einer gewissen Wildheit.

Mit Trickfilmkunst auf höchstem Niveau besticht die 3-D-Serie *Der kleine Prinz*. Die französische Produktion, an der der WDR federführend für die ARD beteiligt war, übersetzt Saint-Exupérys philosophische Botschaft in eine moderne Bildsprache und macht sie so den Kindern des 21. Jahrhunderts zugänglich. Die musikalische Untermalung lieferte das WDR Rundfunkorchester Köln. Die Serie wird 2012 ausgestrahlt.

Die Fragen vor Augen

Am 7. März 1971 war die Maus zum ersten Mal im Ersten zu sehen. Zu ihrem runden Geburtstag bekam sie auf den Tag genau 40 Jahre später einen eigenen Wagen beim Rosenmontagszug im Kölner Karneval – mit Elefant und Ente. Die Wissenssendung für Kinder erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit bei Klein und Groß.





Die Träume im Blick

1LIVE spricht sein Publikum immer wieder mit besonderen Aktionen an: 2011 verlost das Programm beispielsweise ein Astronauten-Training in den USA. Zehn 1LIVE-Hörerinnen und -Hörer erlebten einen Parabelflug, nachdem sie zuvor in einem Online-Voting für ihre Interpretationen von »Schwerelosigkeit« die höchste Zustimmung des Publikums erreicht hatten.







© WDR/First Entertainment/Grande



© WDR/Grande

Links: In *Glücksfee und Möhreintopflernte* Horst Lichter auf seiner Schnitzeljagd, wie man richtig betet und leckere Hähnchen für eine Horde Kinder brät

Rechts: *Von und zu lecker*: Auch 2011 traten wieder sechs adelige Damen in einen kulinarischen Wettstreit

Die Realität vor Augen, das Lebensgefühl im Blick

Ob Wissensshows, Dokumentationen und Comedys oder Ernährungs- und Service-sendungen: Wie spannend die Natur, die Geschichte und auch unsere Lebensart in Nordrhein-Westfalen sind, zeigt das vielfältige Programm des WDR.

Seit 2001 zapft er die »Pilskes« in der bekanntesten Kneipe des Ruhrpotts: Wirt Jupp alias Ludger Stratmann im WDR-Kabarett- und Comedyprogramm. Am 24. September 2011 lud Ludger Stratmann nach zehn Jahren zur 100. Folge seiner Sendung *Stratmanns* ein. Regelmäßig schaltet gut eine halbe Million Zuschauerinnen und Zuschauer ein. Bei herrlichem Urlaubswetter hielt es den sympathischen Kneipenwirt allerdings nicht länger auf dem Barhocker: Während des Sommersonderprogramms im WDR Fernsehen wanderte Stratmann durch Nordrhein-Westfalen. Mit Offenheit und Einfühlungsvermögen begegnete er den Menschen unterwegs. Um dem Publikum das Leben zwischen Rhein und Ruhr nahezubringen, zeigte er nicht nur touristische Highlights, sondern suchte das Gespräch mit Einheimischen, plauschte etwa mit Anglern oder einem Schiffskapitän.

Auch der prominente Fernsehkoch Horst Lichter war im Sommer in Nordrhein-Westfalen unterwegs: Mit seinem alten Motorrad machte er sich in *Lichters Schnitzeljagd* auf die Suche nach den Lieblingsrezepten der Menschen. Während der Fahrt konnte man die Schönheiten des Landes kennenlernen, um schließlich – mit gutem Appetit am Ziel angekommen – zu erfahren, wie man Bohnen in einem Erdloch kocht oder westfälischen Pickert zubereitet. Bei den gemeinsamen Mahlzeiten gab es ausreichend Gelegenheit, sich mit den Hobbyköchinnen und Hobbyköchen persönlich auszutauschen.

Nach dem großen Erfolg im Vorjahr machte sich Sternekoch Björn Freitag wieder als *Der Vorkoster* auf die Spuren der Lebensmittelindustrie. In der Reportagereihe untersuchte er unter anderem, wie gesund Salat wirklich ist, woher unser »täglich Brot« kommt oder wie gut Rindfleisch für Mensch und Umwelt ist.

Um den etwas mondäneren Geschmack ging es in der neuen Staffel von *Von und zu lecker*. Sechs adelige Damen öffneten die Tore zu ihrem herrschaftlichen Anwesen, um sich gegenseitig mit einem festlichen Drei-Gänge-Menü zu bewirten. Neben leckeren Rezepten konnte das Publikum auch entdecken, was das Land an Schlössern und Burgen zu bieten hat. Die Reihe *Land und lecker* wurde ebenfalls fortgesetzt, abgerundet wurde das Ganze noch mit *Süß und lecker*, einer Reihe, in der es um das Backen geht. Einen neuen festen Sendeplatz haben die beiden WDR-Fernsehköche Martina Meuth und Bernd Neuner Duttonhofer: *Kochen mit Martina und Moritz* heißt es jetzt immer am Samstagnachmittag.

In 20 Jahren hat die Sendung *Tiere suchen ein Zuhause* rund 20.000 Tiere vorgestellt und ihnen die Chance auf eine Vermittlung durch Tierschutzheime aus Nordrhein-Westfalen



Links: Am 13. Mai trafen sich Jürgen Becker (l.) und Didi Jünemann zum 1000. Mal in der Frühstückspause – live bei WDR 2

Rechts: Dr. Eckart von Hirschhausen moderiert die Wissens- und Spielshow *Das fantastische Quiz des Menschen*



gegeben. Anlässlich des Jubiläums im Oktober 2011 wurde die Sendung nicht auf dem Studiogelände, sondern mitten in Köln produziert. Präsentiert wurden spannende Tier-Aktionen und ein Rückblick auf engagierte Projekte, berührende Tierschicksale und die besten Szenen aus zwei Jahrzehnten *Tiere suchen ein Zuhause*.

Für Spaß im Alltag sorgen die beiden Kabarettisten Jürgen Becker und Didi Jünemann mit ihrer *Frühstückspause*. Zum 1000. Mal standen sie im Mai für WDR 2 an der »Kaffeebud«. Dass sie dabei den Mund ganz schön voll nehmen, trägt seit über 20 Jahren zum Erfolg der Sendung bei. Das Podcast der Sendung bringt es auf über eine halbe Million Downloads im Monat.

Lockere Wohnzimmeratmosphäre zeichnet den *1LIVE Talk mit Frau Heinrich*, der bei Einsfestival läuft, aus. Seit September empfängt die Moderatorin jede Woche im *1LIVE Salon* Künstlerinnen und Künstler, die von sich reden machten. Weltstars wie Robbie Williams oder Franz Ferdinand kamen hier schon zu Wort. Zur festen Einrichtung gehört dabei *1LIVE-Comedy-Größe Tony Mono* mit seinem »Wettervorhersong«, der zum Ende der Sendung jedes Mal zusammen mit den Gästen musiziert.

Damit ist das Comedy-Potenzial von *1LIVE* aber nicht erschöpft. Anfang Januar startete die neue Reihe *Noob und Nerd*. Sie erzählt die Geschichte von Manuél und Dennis, die sich eine WG teilen. Dennis schaut sich Absurdes im Fernsehen an, folgt Verschwörungstheorien und nutzt Social Media ebenso aktiv wie verrückten Technikram – er ist der typische Nerd, der den Technik-Neuling (Noob) Manuél mitreißt. Einige Folgen sind auch als Cartoon animiert. Die *Hörsaal-Comedy* macht jede ihrer Vorlesungen zum Spektakel, Superheld Sektormahn schützt den Sektor vor drohenden

Gefahren, als Toilettmann der Nation kann sich Dave Davis alias Motombo Umbokko schon etliche renommierte Comedypreise übers Waschbecken stellen, und Florian Schröders Social-Network-Comedy lotet bisher unerprobte Wege der Humoristik aus. Den Internet-Hit der Stunde landete *1LIVE*- und WDR 5-Moderator Max von Malotki Anfang 2012. Sein Fake-Anruf mit der imitierten Stimme von Christian Wulff wurde überall im Netz verlinkt.

Dass sich Wissen mit Spaß für Jung und Alt verbinden lässt, beweisen auch die Fernsehshows des WDR. Mit intelligentem Kabarett hat sich Dr. Eckart von Hirschhausen einen Platz im Herzen des Publikums erobert. Um dieses und andere Organe ging es dann auch in den drei neuen Folgen vom *Fantastischen Quiz des Menschen*, das der WDR dieses Jahr wieder für Das Erste produzierte. Jeweils drei prominente Rateteams traten in der humorvollen Wissensshow an, um den Hauptpreis für einen guten Zweck zu erstreiten. Das Format für die ganze Familie eignet sich auch als Gesellschaftsspiel: Direkt nach der Sendung sind alle Fragen als Onlinequiz im Internet zu finden.

Dieser Spaß entgeht auch den Fans der zweiten Produktion nicht, die der WDR dem Ersten zuliefert. An vier Abenden fragte Ranga Yogeshwar in seiner *Großen Wissensshow*, wie Deutschland liebt, sich ernährt und einkauft. Passend zur ARD-Themenwoche »Der mobile Mensch« untersuchte er schließlich, wie sich die Nation bewegt.

Die Realität vor Augen

Weltgeschichte nimmt *Kinder der Steine – Kinder der Mauer* in den Blick. Ein Foto von 1989, auf dem sechs Jungen, um die zehn Jahre alt, in Bethlehem mit Victory-Zeichen für die Kamera posierten und den Sieg über Israel feierten, bildet den Ausgangspunkt der WDR-Dokumentation. 20 Jahre später kommen die inzwischen erwachsenen Männer zu Wort, erzählen von ihrem Lebensweg und ihren Träumen.





Das Lebensgefühl im Blick

1LIVE goes Einsfestival: Sabine Heinrich (hier mit Sebastian Winkler) bittet seit September 2011 immer dienstags Gäste in den 1LIVE Saal und bringt im *1LIVE Talk mit Frau Heinrich* Prominente zum Plaudern – frisch, unkonventionell und schnell. Die Themen folgen dabei dem Lebensgefühl von 1LIVE.





Links: Die Dokumentation *Die Anwälte – Eine deutsche Geschichte*, die u.a. Hans-Christian Ströbele porträtierte, erhielt 2011 den Grimme-Preis

Rechts: Mit dem CIVIS Fernsehpreis 2012 wurde *Menschen hautnah: Tod einer Richterin – Auf den Spuren von Kirsten Heisig* ausgezeichnet



Nicht nur Naturwissenschaft, auch historische Stoffe lassen sich spannend vermitteln, dafür stehen die Dokumentationen des WDR. *Fremde Heimat – Das Schicksal der Vertriebenen nach 1945*, eine zweiteilige Co-Produktion von HR, WDR und SWR, zeigte zum Beispiel ein Stück bislang weitgehend unerzählte Nachkriegsgeschichte: Zeitzeuginnen und Zeitzeugen aus den unterschiedlichsten Regionen Deutschlands und aus den verschiedensten Vertreibungsgebieten berichteten, wie es ihnen nach Flucht und Vertreibung ergangen ist.

Allein in Deutschland waren Ende 2010 circa 85.000 Menschen HIV-infiziert. Die Dokumentation *Der Aidskrieg* erinnerte an die Anfänge in den 80er-Jahren und erzählte von Menschen im Ausnahmezustand, die sich aufopferten, während ihre Partner, Familienangehörigen oder besten Freunde mit dem Tode rangen.

Die WDR-Co-Produktion *Die Anwälte*, die ebenfalls 2011 im Ersten lief, bot gerade Jugendlichen spannendes Anschauungsmaterial, wie ihre Elterngeneration die Rebellion zur Zeit der RAF probte, welche fragwürdige Rolle der Rechtsstaat damals spielte und welche Positionen die späteren Spitzenpolitiker Otto Schily und Hans-Christian Ströbele 1972 sowie Horst Mahler als Anwälte im Gerichtssaal einnahmen. Für ihre Auseinandersetzung mit dieser Epoche deutscher Geschichte erhielt die viel beachtete Dokumentation den Grimme-Preis.

Der Juristin Kirsten Heisig widmete sich der Film *Tod einer Richterin*. Die wegen ihrer Strenge teils bewunderte, teils angefeindete Jugendrichterin suchte auf dem Höhepunkt ihrer Karriere den Freitod. Behutsam nähert sich die Dokumentation Kirsten Heisig an, zeigt ihr unermüdliches Engagement, mit den Familien von Verurteilten den Dialog zu suchen, veranschaulicht ihre Kritik am Umgang der Justiz mit straffälligen Migrantinnen und Migranten, ohne jedoch die Einwände gegen ihre harten Urteile zu verschweigen.

Weltgeschichte nimmt die WDR-Doku *Kinder der Steine – Kinder der Mauer* in den Blick. Ein Foto von 1989, auf dem sechs Jungen während des ersten palästinensischen Volksaufstands schon den Sieg über Israel feierten, war der Ausgangspunkt. 20 Jahre später – die Gebiete, die damals befreit werden sollten, sind nun von einer Mauer umschlossen – kommen die inzwischen erwachsenen Männer zu Wort, erzählen von ihrem Lebensweg und ihren Träumen. Der Film verzichtet bewusst auf eine ausgewogene Darstellung, denn gerade die Emotionen verdeutlichen, wie aus den Konflikten Mauern in den Köpfen entstehen, die nur durch Gesten des Friedens wieder abgebaut werden können.



Judith Rakers,
Stefan Raab und
Anke Engelke (v.l.)
präsentierten
den Eurovision Song
Contest 2011

Eine technische Herausforderung für den WDR und ein großer Tag für Nordrhein-Westfalen war der 14. Mai 2011: Am Nachmittag nahm der BVB Borussia Dortmund die Schale als Deutscher Fußballmeister entgegen, abends versuchte Lena Meyer-Landrut in Düsseldorf, ihren Sieg aus dem vorangegangenen Jahr beim Eurovision Song Contest (ESC) zu verteidigen. Medienübergreifend waren auch schon in den Tagen zuvor die Programme gefüllt mit Vorberichterstattungen zu beiden Events.

Für das ARD Morgenmagazin, den Film *Zwölf Punkte für Europa! Vom Grand Prix zum Eurovision Song Contest*, die *Aktuelle Stunde* und die Übertragungen bei Einsfestival waren die Fernsehteams des WDR unterwegs. Unter wdr.de gab es eine Übersichtsseite zum ESC. 1LIVE sendete an drei Tagen mehrere Stunden lang live aus Düsseldorf, 1LIVE-Reporterin Sonja Meschkat interviewte Lena täglich für den gesamten ARD-Hörfunk. Steffi Neu moderierte das ESC-Finale live für WDR 2, und WDR 4 lud zur Grand Prix Party auf dem Rhein. Künstler- und Länderporträts präsentierte Funkhaus Europa. Während die Federführung für die Fernsehübertragung des europäischen Live-Events beim NDR lag, war der WDR für die Radioprogramme von der BBC bis zu Radio Belgrad 130 Stunden lang Hostbroadcaster. Weit mehr als 300 Berichte und Interviews produzierte er dabei und stellte 17 Stunden Live-Interviews zur Verfügung.

Die Vergangenheit vor Augen

20.000 Menschen besichtigen täglich den Kölner Dom, das sind sechs Millionen Besucherinnen und Besucher im Jahr. Damit ist die Hohe Domkirche zu Köln – so der offizielle Name – das bestbesuchte historische Monument Deutschlands. Der WDR würdigte 2011 die drittgrößte Kirche der Welt mit einer neuen filmischen Liebeserklärung, in der er die Vergangenheit in beeindruckenden Bildern lebendig werden ließ.





Die Zukunft im Blick

Mehr als die Hälfte unserer Lebensmittel landet im Müll – das meiste schon auf dem Weg vom Acker in den Laden. Das Ausmaß dieser internationalen Verschwendung zeigt *Taste the Waste* – und das mit großem Erfolg: 110.000 Kinobesucherinnen und -besucher haben den WDR-Film bisher gesehen, er ist damit der erfolgreichste Dokumentarfilm der Kinosaison 2011/2012. Auf über 30 Film-Festivals lief er bislang weltweit und gewann 12 Preise, darunter den Umwelt-Medienpreis der Deutschen Umwelthilfe 2011.







Links: Die Spurensuche führte Kommissar Frank Thiel (Axel Prahl, M.) im Münsteraner *Tatort: Zwischen den Ohren*, auch zu den Wotan Wolves, einem berühmten Rockerclub

Rechts: Aus unterschiedlichen Perspektiven schilderte die ARD-Trilogie *Dreileben* die Suche nach einem entflohenen Sexualstraftäter: Stefan Kurt als Frank Molesch in *Eine Minute Dunkel*



© WDR/Kehr

Die Gesellschaft vor Augen, die Familie im Blick

Mit sensiblen und innovativen Filmprojekten, die das Leben in allen Facetten widerspiegeln, gelingt es dem WDR immer wieder, Herz und Verstand der Menschen anzusprechen und gesellschaftliche Diskurse anzustoßen.

Gleich zwei feierliche Anlässe durften die *Tatort*-Teams des WDR im September begehen: Zum 50. Mal ermittelte das Kölner Kommissaren-Duo Ballauf und Schenk in Köln. Zwar hieß die Jubiläumsfolge »Altes Eisen«, doch auch nach 14 Jahren sind weder beim Produktionsteam noch beim Publikum Ermüdungserscheinungen zu spüren. Über 700 Fans kamen, um sich die Vorpremiere auf der Kino-Leinwand anzusehen und zusammen mit den Stars stilecht bei Pommes und Currywurst aus der Original-*Tatort*-Bude zu feiern. Ausverkauft war auch die Open-Air-Premiere des 20. *Münster-Tatorts* *Zwischen den Ohren*. Vor dem Schloss der Stadt versammelten sich rund 3.000 Begeisterte zum Public Viewing. Mit Lokalkolorit, außergewöhnlichen, aber dennoch glaubwürdigen Charakteren und dem Fokus auf soziale Brennpunkte ist der Münsteraner *Tatort* gerade bei den Jugendlichen besonders beliebt.

Diese Erfolgsgeschichten sind Grund genug für den WDR, das jung gebliebene Format auszubauen: Ab 2012 wird auch in Dortmund ermittelt. Die bevölkerungsdichteste Region Europas mit ihrer kulturellen Vielfalt bietet reichlich Stoff, um die Kultkrimis modern weiterzuerzählen.

Auf Spurensuche ist Götz George in *Nacht ohne Morgen* als Staatsanwalt, der nur noch einen – seinen letzten – Fall lösen will, unterwegs. Vordergründig geht es in dem Film um die Aufklärung eines lange zurückliegenden Todesfalls. Erst nach und nach wird deutlich, dass es um Schuld und Sühne, Absolution und Erlösung geht.

Dreileben heißt ein viereinhalbstündiges Experiment, das am 29. August im Ersten zu sehen war. Die drei Regisseure Dominik Graf, Christoph Hochhäusler und Christian Petzold einigten sich auf einen Schauplatz, den Thüringer Wald, und auf ein Grundthema, die Jagd auf einen Frauenmörder. Daraus wurden drei sehr unterschiedliche Filme, in denen es um Liebe, Hass und Tod geht. Teil eins *Etwas Besseres als den Tod* erzählt von Krankenpfleger Johannes, der zwischen zwei Frauen steht: der forschenden Polin Ana und der Arzttochter Sarah. Für ihn ist es eine Entscheidung zwischen Liebe und Karriere. Besagter Mörder tritt nur am Rande auf. Auch in *Komm mir nicht nach* ist er nur flüchtig zu sehen. Umso ausführlicher geht es hier um die Beziehung einer Polizeipsychologin zu einer früheren Freundin, der sie – vielleicht – den Mann weggeschnappt hat. Nebenbei stellt sie den Mörder. Dessen Jagd durch die Wälder zeigt *Eine Minute Dunkel*. Die drei Filme liefen an einem Tag. Die Co-Produktion von WDR, BR und Degeto wurde mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet.

Drei Komödien beweisen, dass der WDR die schwere Kunst beherrscht, leicht zu erzählen. Im Mittelpunkt der *Freilau-fenden Männer* stehen drei gescheiterte Existenzen. Thomas, Malte und Jens flüchten sich vor der Midlife-Crisis in einen Männerurlaub im schwedischen Wald, wo sie jedoch schon bald von ihren Liebeswirren, Ängsten und Karriere-problemen wieder eingeholt werden. Ohne sie der Lächerlichkeit preiszugeben, zeigte der Film die Schwierigkeiten,



© Trambow/wdr/dapd

Links: Die Fernsehkomödie *Holger sacht nix* zeigte im Ersten einen schrulligen Bauern, den der Ruhestand überfordert: Tilo Prückner als Holger (r.) und Sam Gerst als sein Enkel

Rechts: Der vielfach preisgekrönte Film *alle anderen* mit Birgit Minichmayr und Lars Eidinger war der Eröffnungsfilm der neuen Staffel *Filmdebüt im Ersten*



© swr/Braun

mit 40 endlich zum Mann zu werden und dem Leben trotz aller Schiffbrüche ins Auge zu sehen.

In der »Dramedy« *Der Mann auf dem Baum* kämpft ein engagierter Vater um seinen Sohn, den die Mutter mit in ihr neues Leben nach Dänemark nehmen will. Tatkräftige Unterstützung erhält Jan Josef Liefers als Hans von seinen drei sehr verschiedenen Freunden. Das Gespann entwickelt erstaunliche Kreativität beim Kampf um das Familienglück. Den störrischen Altbauern Holger, der trotz verkauftem Hof jeden Morgen wieder im Stall steht und sein bisheriges Leben nicht loslassen kann, spielt Tilo Prückner in einer Paraderolle in *Holger sacht nix*.

Anita und Fred haben ebenfalls die Mitte des Lebens längst hinter sich gelassen. Gespielt von Senta Berger und Bruno Ganz blicken die Protagonisten der wdr-Kino-Co-Produktion *Satte Farben vor Schwarz* auf eine 50-jährige Liebe zurück. Das Debüt von Sophie Heldmann wagt sich an polarisierende und brisante Fragen heran: Wie lebt man die Liebe angesichts einer tödlichen Krankheit? Darf sich ein Partner allein für oder gegen das Leben entscheiden oder hat der andere ein Mitspracherecht? Dass das Publikum sehr kontrovers zwischen Bewunderung und Fassungslosigkeit reagiert, lag durchaus in der Absicht der Regisseurin, die mit ihrem Erstlingswerk die Debatte über Entscheidungsfreiheit und Suizid im Alter anstoßen wollte.

Auch im wdr-Film *In den besten Jahren* spielte Senta Berger die Hauptrolle. Als Erika Welles fahndet sie Jahrzehnte nach der Ermordung ihres Mannes nach dem Täter, einem Mitglied der Roten Armee Fraktion. Doch die Polizistenwitwe muss mit ansehen, wie der Täter seiner gerechten Strafe entgeht, denn aus Gründen der Staatsraison bleibt das Verbrechen ungeahndet. *In den besten Jahren* fügt damit den Aufarbeitungen

des RAF-Terrors eine bisher vergessene Facette hinzu, hier stehen nicht die Täter oder politische Beweggründe im Mittelpunkt, sondern die bisher unbekannt gebliebenen Opfer.

Speziell an die jüngere Generation richtet sich die Reihe *Filmdebüt im Ersten*, deren elfte Staffel 2011 ausgestrahlt wurde. Hier haben Nachwuchsregisseurinnen und -regisseure, Kameralaute und Schauspielneulinge die Gelegenheit, sich mit unangepassten, innovativen oder experimentellen Werken einem großen Publikum vorzustellen. Vom wdr co-produziert waren in diesem Jahr vier der zehn preisgekrönten Geschichten: *alle anderen* erzählt die widersprüchliche Liebesgeschichte eines Paares. Im zweiten Film wird eine Mutter von ihrer Vergangenheit als Terroristin eingeholt: *Es kommt der Tag*, an dem ihre Tochter sie zur Auseinandersetzung mit dem verdrängten Leben zwingt. Als *Zarte Parasiten* drängen sich zwei junge Liebende in das Leben anderer Menschen. Doch als einer der beiden mehr und mehr in einer fremden Familie aufgeht, lebt sich das Paar auseinander. Eine Lovestory in Zeiten des Internets nimmt sich *Die Liebe der Kinder* zum Thema. Zwei allein-erziehende Eltern lernen sich im Chatroom kennen. Doch auch ihre Kinder verlieben sich ineinander. Kunstvoll reibt der Film die Lebensmodelle der Generationen aneinander und zeigt, wie die Ideale der beiden Paare die Wertvorstellungen des jeweils anderen entlarven.

Die Gesellschaft vor Augen

Senta Berger (hier mit Matthias Brandt) zwischen Recht und Rache: In der WDR-Produktion *In den besten Jahren* fahndet sie als Erika Welves Jahrzehnte nach der Ermordung ihres Mannes nach dem Täter, einem Mitglied der Roten Armee Fraktion. Der Film fügt damit den Aufarbeitungen des RAF-Terrors eine bisher vergessene Facette hinzu: Hier stehen die bisher unbekannt gebliebenen Opfer im Mittelpunkt.





Die Familie im Blick

Ein ungewöhnlicher Sorgerechtskampf mit unkonventionellen Mitteln: Als Vater, der um sein Kind bangt, probt Jan Josef Liefers als Hans Mittelstädt den Männer-Aufstand *Der Mann auf dem Baum*. Die WDR-Co-Produktion nahm auf tragikomische Weise ein viel diskutiertes Thema ins Visier.





UNTERNEHMENSRELEVANTE ENTWICKLUNGEN UND EREIGNISSE

Schlanke Strukturen und ein klares Profil: WDR übernimmt ARD-Vorsitz

Der WDR hat seit dem 1. Januar 2011 die Geschäftsführung in der ARD inne und setzt sie auch 2012 fort. Monika Piel bleibt damit ARD-Vorsitzende. Zu ihren Aufgaben gehört es, die Arbeitsgemeinschaft der Landesrundfunkanstalten zu leiten. Das öffentlich-rechtliche Profil in den Programmangeboten des WDR und der ARD zu schärfen, ist dabei einer der Schwerpunkte ihrer Amtszeit. Dazu gehören die programmlichen Leuchtturm-Angebote ebenso wie eine öffentlichkeitswirksame Begleitung herausragender Produktionen.

Kooperationen innerhalb der ARD sollen unter der ARD-Vorsitzenden Monika Piel weiter ausgebaut werden. Vor allem wirtschaftliche Gründe sprechen für eine noch engere Zusammenarbeit der ARD-Anstalten. Durch Synergieeffekte, die sich aus der Arbeitsteilung ergeben, entstehen Vorteile. Um Kosten zu sparen, erfolgen zum Beispiel Zusammenschlüsse bei gemeinsamer Forschung und Entwicklung, im Bereich der IT, aber auch bei zentralen Programmeinrichtungen oder bei der Aus- und Fortbildung. Daneben lassen sich einige Abläufe verbessern, wie etwa durch ein standardisiertes, funktionales und zeitgemäßes Lizenzmanagementsystem. Hierfür wird mit dem Hessischen Rundfunk ein sogenanntes ARD-Template geschaffen, auf das alle Rundfunkanstalten aufsetzen können.

Auch durch den Einsatz eines Content-Management-Systems, das auch in anderen ARD-Anstalten im Einsatz ist, werden Synergien geschaffen. Das Redaktionssystem Sophora, das mittelfristig weitgehend alle anderen im WDR genutzten Bearbeitungssysteme ablöst, erleichtert es, Inhalte auszutauschen und das Gesamtangebot zu konsolidieren. Dem Anfang 2011 mit dem Relaunch von WDR 2 eingeleiteten Umstellungsprozess folgte im August der wdr.de-Auftritt.

Im Austausch mit dem jüngeren Publikum

Abgestimmt auf das veränderte Mediennutzungsverhalten des jüngeren Publikums, entwickelt der WDR neue Formate und stellt seine Angebote auf unterschiedlichen Plattformen zur Verfügung. Mit Bewegtbildern im Internet, über soziale Netzwerke und mit Apps fürs Handy will der WDR auch Nutzerinnen und Nutzer ansprechen, die über die klassischen Kanäle nur noch eingeschränkt erreichbar sind. Ergänzt werden diese programmlichen Angebote durch solche zur Vermittlung von Medienkompetenz. Ein »Kinderstudio« in den WDR-Arkaden führt die Jüngsten an den WDR und Fragen der Medienkompetenz heran.

Unter Engagement für die Jugend versteht der WDR nicht nur, ein anspruchsvolles altersgemäßes Programm über die angesagten Kanäle zu verbreiten oder Medien- und Kulturkompetenzen zu vermitteln, sondern er ist sich als Medien- und Kulturproduzent in Nordrhein-Westfalen ebenfalls seiner Verantwortung als ausbildender Arbeitgeber bewusst – dies auch in der Region. Die Studios bilden flächendeckend in den kaufmännischen Berufen aus, um auch außerhalb Kölns den Ausbildungsbetrieb zu verstärken.

Neue Ideen und Akzente im Programm

Als frischer Impuls für die Programmentwicklung hat sich der Innovationstopf erwiesen, den Monika Piel im Mai 2011 für die Entwicklung neuer Formate, die ein jüngeres Publikum ansprechen, einrichtete. Viele der Ideen setzen auf Multimedialität, manche sind noch Skizzen, andere schon Programm-Realität wie der *1LIVE Talk mit Frau Heinrich* von 1LIVE und Einsfestival oder *Die allerbeste Sebastian Winkler Show*, die in Kooperation mit dem BR für Einsfestival entsteht.

WDR 3 startet ab 2012 die Serie *Deutschland in Kleinanzeigen*. Die Geschichten hinter den Mini-Inseraten sollen dann



© WDR

Links: Der neue Auftritt von WDR 2.de

Rechts: Seit September talkt, spielt und spaßt Sebastian Winkler mit den Gästen in *Die allerbeste Sebastian Winkler Show*



© WDR/ Matthias Kestel

auch im Web zu sehen und zu hören sein. Die WDR 5-Sendungen *Lebensart* und *Leonardo* werden künftig mindestens zwei Beiträge wöchentlich mit vertonten Bildergalerien und Videos webgerecht aufbereiten.

Mit einem täglichen Video-Blog, der sich überwiegend aus vorhandenem TV-Material speist, wird sportschau.de angereichert. Mit dem Projekt »DigIt« möchte wdr.de junge Nutzerinnen und Nutzer zum Diggen oder Stöbern in elterlichen und großelterlichen Schubladen einladen: Privates Bild- und Videomaterial aus der vordigitalen Zeit könnte so mithilfe des WDR digitalisiert und zu einem zeitgeschichtlichen Dokument verknüpft werden, das Nordrhein-Westfalen im Wandel der Zeiten aus der Sicht seiner Bewohnerinnen und Bewohner zeigt.

Vom jungen Magazinformat *Westend vom Campingplatz* gab es eine Pilotfolge mit den Kommentaren der sehr meinungsfreudigen Camper zu den großen Themen der Zeit und einem ungewöhnlichen Kamera-Stil.

WDR 4 hat 2011 sein Programm mit mehr regionaler Nähe, mehr internationaler Musik, mehr Orientierung weiterentwickelt. Nach wie vor zählt WDR 4 zu den Top Ten der meistgehörten Radioprogramme in Deutschland. Damit das so bleibt, hat WDR 4 die Musifarbe auf die wachsende Hörerschaft abgemischt, deren Jugend von englischsprachigen Hits geprägt wurde.

Bei 1LIVE und WDR 2 gibt es sie schon lange, nun bekommen auch die Hörerinnen und Hörer von WDR 3, WDR 4 und WDR 5 Nachrichten mit eingespielten O-Tönen. Seit März arbeiten die 23 Nachrichtenredakteurinnen und -redakteure von WDR 2, WDR 3, WDR 4 und WDR 5 zusammen. Sie formulieren Meldungen, bearbeiten O-Töne von Korrespondentinnen und Korrespondenten oder Interviews inhaltlich und technisch und schreiben auch eigene Kurzbeiträge. Damit hat sich der

WDR von den »klassischen« Nachrichten verabschiedet. Das neue Konzept bietet dem Publikum einen Mehrwert: Neues wird authentischer, näher vermittelt. Geprüfte Fakten werden zusätzlich eingeordnet – mit verlässlichem Orientierungswissen in einer zunehmend komplexen Welt. Das lässt sich mit der neuen, moderneren News-Form deutlich besser umsetzen als mit ausschließlich vom Blatt abgelesenen Meldungen.

Allen einen Zugang ermöglichen

Allen Menschen in Nordrhein-Westfalen – ob mit oder ohne Einschränkung oder Behinderung – die Teilnahme am öffentlichen Leben zu ermöglichen, ist ein zentrales Anliegen des WDR. Deshalb baut er sein Engagement im Bereich der Barrierefreiheit kontinuierlich aus. Nach einer deutlichen Steigerung der Untertitelung innerhalb der vergangenen Jahre wurde 2011 unter anderem das Audiodeskriptionsangebot verbessert und von 1.080 Sendeminuten im Jahr 2009 auf circa 5.040 Sendeminuten im Jahr 2011 erhöht. So waren neben *Tatorten* und Fernsehfilmen mit der Reihe *Abenteuer Erde* erstmals auch Dokumentationen für blinde und sehbehinderte Zuschauerinnen und Zuschauer beschrieben worden. Die Resonanz der Zuschauerinnen und Zuschauer war durchweg positiv.

Auch im Internet hat der WDR seine barrierefreien Angebote erweitert: Als erster Anbieter in Deutschland überhaupt hatte der WDR in WebTV auch Untertitel im Netz angeboten. Zum Jahreswechsel 2011/12 wurde das WebTV-Angebot in die WDR Mediathek integriert und erheblich ausgebaut. Die WDR Mediathek ist damit die erste Mediathek einer Landesrundfunkanstalt, die Sendungen mit Untertiteln oder Gebärdensprachdolmetschern anbietet. Seitdem können sich hörgeschädigte Nutzerinnen und Nutzer zahlreiche Sendungen des WDR Fernsehens auf Abruf ansehen und auf Wunsch Untertitel oder Gebärdensprachdolmetscher zuschalten.



Links: Beirat für Integration und Vielfalt unter der Leitung von WDR-Hörfunkdirektor Wolfgang Schmitz (3.v.l.) mit: Thomas Reinke, Jona Teichmann, Tibet Sinha (vorne, v.l.), Dr. Gualtiero Zambonini, Kurt Schumacher, Birand Bingül und Sonia Mikich (hinten, v.l.)

Rechts: »Migranten und Medien 2011« Bettina Böttinger moderierte die Diskussionsrunde, hier mit Betül Durmaz und Adriana Altaras



Ebenfalls hat der WDR sein Livestream-Angebot im Internet verbessert. Fast alle Sendungen aus dem WDR Fernsehen sind hier rund um die Uhr live zu sehen. In Ausnahmefällen liegen dem WDR keine Rechte zum Livestreaming vor.

Migration und Medien:

starke Programme für eine starke Gesellschaft

Schon seit Jahren nimmt der WDR eine Vorreiterrolle beim Thema Integration und Vielfalt ein. So hat er beispielsweise 2003 als erste Landesrundfunkanstalt in Deutschland einen Integrationsbeauftragten benannt. Um das Engagement für eine gelingende multikulturelle Gesellschaft noch fester zu verankern und voranzutreiben, hat Monika Piel den Beirat für Integration und Vielfalt ins Leben gerufen. Unter der Leitung von Hörfunkdirektor Wolfgang Schmitz wird der Beirat die Integrationsoffensive sowohl in der Personalstruktur als auch in der Programmgestaltung begleiten. Dabei ist das erklärte Ziel, Vielfalt als Normalität zu leben und zu gestalten.

Den Bedarf für einen solchen Prozess belegt die Studie »Migranten und Medien 2011« von ARD und ZDF. Denn eine mediale Parallelgesellschaft gibt es kaum, Einwanderinnen und Einwanderer bevorzugen die deutschen Medien, so ein wichtiges Ergebnis der Studie. Besonders die 14- bis 29-Jährigen haben bei der Mediennutzung mehr mit ihren deutschen Altersgenossen gemeinsam als mit ihren Eltern und Großeltern. Insgesamt sehen Menschen mit Einwanderungshintergrund zu 76 Prozent regelmäßig deutschsprachige Fernsehprogramme, hören zu 60 Prozent deutschsprachiges Radio und surfen zu 53 Prozent auf deutschsprachigen Internetseiten. Zwei von Bettina Böttinger im Anschluss an die Ergebnispräsentation moderierte Runden gaben neue Impulse, wie Migrantinnen und Migranten noch weiter in die deutsche Medienlandschaft integriert werden können.

In der Personalstruktur ist der WDR hier schon ein gutes Stück vorangekommen: 20 Prozent seiner Volontärinnen und Volontäre haben einen Migrationshintergrund.

Deutsche und Türken haben inzwischen ein halbes Jahrhundert gemeinsame Migrationsgeschichte geschrieben. Daran erinnerte ein Rückblick, mit dem Funkhaus Europa 50 Jahre nach dem Anwerbeabkommen Bilanz zog und ziehen ließ, denn in den zahlreichen Beiträgen kamen auch die Kinder und Enkelkinder der einstigen Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter zu Wort. Sie stellten so manches Klischee infrage, erzählten von Heimweh und Fernbeziehungen oder von mutigen Müttern, die allein im fremden Land einen Job antraten, zu einer Zeit, als deutsche Frauen dazu noch das Einverständnis ihres Ehemannes benötigten. Das WDR Fernsehen zeigte vor diesem Hintergrund den Doku-Dreiteiler *Echt NRW! – Familien von hier und anderswo*. In Nordrhein-Westfalen hat circa jeder Vierte einen Migrationshintergrund. Wie verändert diese Vielfalt den Alltag? *Echt NRW!* zeigte Familien, in denen der eine Teil seine Wurzeln hier im Land hat, der andere Teil nicht. Wie wird das Nebeneinander von Muttersprachen, von Gewohnheiten beim Essen und Wohnen, von traditionellen Vorstellungen und Mentalitäten erlebt?

Für Das Erste machten sich eine Journalistin und ein Journalist auf den Weg *Mit dem Transit durch Almanya*. In einem roten Ford Transit, dem damaligen Lieblingswagen vieler türkischer Migrantinnen und Migranten, legten Asli Sevinçim und Till Nassif 3.000 Kilometer quer durch Deutschland und 50 Jahre Geschichte zurück. Dabei stellten sie Menschen mit außergewöhnlichen Lebensläufen vor.

Die nordrhein-westfälischen Italienerinnen und Italiener feierten 2011 ebenfalls ein 50-jähriges Jubiläum: *Radio Colonia* organisierte für seine Fans zum runden Geburtstag



Links: 50 Jahre Heimat in DeutschTürkland zeigte *Mit dem Transit durch Alanya*, hier mit Ali Güzel, Meister und Betriebsrat bei Thyssen Krupp Steel

Rechts: Die Sanierung des WDR-Gebäudes An der Rechtschule wurde im Mai 2011 abgeschlossen



© WDR/Heisch

zusammen mit dem Italienischen Kulturinstitut eine Eventwoche. Mit einem Konzert und einer Filmvorführung sorgte Funkhaus Europa für mediterrane Stimmung. Eine Podiumsdiskussion reflektierte die Geschichte der ersten italienischsprachigen Sendung im WDR: In den 60er-Jahren war *Radio Colonia* noch ein Stück Heimat für die ersten Immigrierten, heute präsentiert es sich bei Funkhaus Europa als modernes Format mit aktueller Berichterstattung und kulturellem Anspruch. Dank Internet erreicht es damit Fans in aller Welt.

Bauliche Neuerungen

Mit einer Photovoltaikanlage in Bocklemünd, die am 1. Dezember 2011 eingeweiht wurde, leistet der WDR einen Beitrag zum Klimaschutz. Etwa 13 Millionen Euro hat der WDR im Jahr 2010 für Strom und Wärme ausgegeben. Gut 75 Prozent des gesamten WDR-Stroms verbrauchen allein Studios und Technikräume. Für seine Fernsehproduktionen nutzt der WDR zur professionellen Ausleuchtung Scheinwerfer mit hohen elektrischen Anschlusswerten und großer Wärmeabstrahlung. Deshalb sind Konzepte zur Senkung des Energieverbrauchs und zum Umstieg auf erneuerbare Energien für den WDR besonders wichtig. Die WDR-Gebäude wurden daraufhin untersucht, welche Dachflächen für die Errichtung von Photovoltaikanlagen geeignet erschienen, um auf diese Weise regenerative und damit umweltschonende Energien zum Einsatz zu bringen. Im Rahmen einer energetischen Untersuchung wurden dann zwei Hallendächer auf dem Produktionsgelände in Bocklemünd dafür vorgesehen und an den örtlichen Energieversorger verpachtet. Nun erzeugt eine insgesamt 4.500 Quadratmeter große Photovoltaikanlage bei einer Leistung von 378 kWp pro Jahr circa 350.000 kWh Strom. Das entspricht etwa dem Bedarf von 100 Haushalten und einer CO₂-Einsparung von rund 200 Tonnen.

Nach gut vier Jahren Umbau ist die technische Sanierung des WDR-Gebäudes An der Rechtschule in der Kölner Innenstadt seit Mai 2011 abgeschlossen. Bei laufendem Betrieb war die Großbaustelle von Ost nach West und dann in die Mitte des Gebäudes gewandert. Nicht alle Neuerungen sind jedoch sichtbar. Die Brandschutzdecken in den Fluren hängen etwas tiefer und verdecken die neuen Kabel und Rohrleitungen, viel neue Technik ist in verborgenen Schächten versteckt, und die neue Klimatechnik versieht ihren Dienst im dritten Untergeschoss. Hier kommt die Fernwärme an, die im Fachjargon Nahwärme heißt, und von hier aus werden auch die modernen Kühldecken, mit denen die Büros nun ausgestattet sind, mit kaltem Wasser versorgt.

Die Neugestaltung des Empfangsbereichs war der letzte große Baustein der Sanierung. Mit zwei Lichtwänden, die an das Tageslicht angepasst werden können, und einem zweigeschossigen Raum besticht der helle und luftige Eingang durch seine offene Ausstrahlung. Seit dem 31. Mai ist der Empfang in der Rechtschule wieder geöffnet.

Technische Entwicklungen

Brillante Bildqualität mit HD

Die Qualität der Fernsehbilder ist für den WDR entscheidend – und das nicht nur bei medialen Großereignissen. Fußball wird schon seit geraumer Zeit in hochauflösenden Fernsehbildern aufgezeichnet und ausgestrahlt. Auch die FIFA Frauen-Weltmeisterschaft Deutschland 2011™ gab es im öffentlich-rechtlichen Fernsehen wieder in HD-Qualität. Die Federführung für die ARD lag beim HR, der WDR übertrug aus Nordrhein-Westfalen.



Alles für die smarte HD-Produktion passt in fünf Kisten: »INCA« (in cases) ist ein mobiles, leicht aufzubauendes Produktionsmittel, das immer passt, wo der Ü-Wagen eine Nummer zu groß ist, aber professionelles Studio-Equipment gebraucht wird



Seit Ende 2011 wird auch ein Serienformat hochauflösend produziert und gesendet: Die HD-Fassungen geben der *Lin-denstraße* einen frischen und brillanten Look.

Wer schlau ist, ist flexibel: smarte Produktionen

Nicht selten machen die Umstände flexible Produktionsweisen nötig. Zum Beispiel ist es bei der Krisenberichterstattung erforderlich, schnell zu reagieren. Hier gilt dann das Prinzip, je einzigartiger das Ereignis, desto untergeordneter ist die technische Qualität der Bilder. Von der Notwasserung der US-Airways-Maschine auf dem Hudson in New York gab es beispielsweise ausschließlich Handy-Videos.

»Smarte Produktionen« lautet die Überschrift für die neuen Wege. Dabei geht es im Wesentlichen darum, das Produktionsportfolio zu erweitern und für jede inhaltliche Herausforderung die angemessene Lösung zu finden – technisch wie finanziell. Die sogenannte »Consumerization« der Fernsehtechnik macht Formate möglich, die anderenfalls zu teuer oder gar nicht erst umsetzbar sind. Ein Beispiel: Mit der digitalen Spiegelreflexkamera, die für Foto-Profis und ambitionierte Amateure entwickelt wurde, lassen sich HD-Videos drehen, deren Bilder mit großen Kinoproduktionen mithalten können. Für seine mit einer solchen Kamera gefilmten *hier und heute-Reportage Mein schöner, kleiner Waschsalon* vom 5. Februar 2011 wurde Jürgen Dahlhoff zum Beispiel mit dem Deutschen Kamerapreis ausgezeichnet. Eine weitere gelungene Produktion mit dieser Technik ist *Mekka der Träumer – 24 Stunden in Los Angeles* vom 9. Oktober 2011.

Für schnelle Berichterstattung wie etwa für Nachrichten ist diese Kamera aber nicht geeignet. Im News-Segment kommen deshalb nach wie vor robuste, einfach zu handhabende EB-Kameras mit großer Tiefenschärfe zum Einsatz. Außerdem hat der Dreh mit digitalen Spiegelreflexkameras auch seine Schattenseiten: Die Postproduktion ist deutlich

aufwändiger, weil die Spiegelreflexkameras zum Beispiel keinen Timecode für den Schnitt aufzeichnen können. So muss man unter Umständen das, was man vorn an Aufwand gespart hat, am Ende wieder hineinstecken.

Smarte Produktionen ersetzen in der Regel nicht das »klassische Fernsehen«, machen aber oft Neues möglich. Für die Aufzeichnungen von *Fun(k)haus* und anderen Comedy-Produktionen, etwa *Nightwash* oder *Mann an Bord*, setzt der WDR inzwischen auf kleine, leichte, gut zu handhabende Kameras, die mit einem professionellen Codec – der Software für das Speichern der Bilder – ausgestattet sind. Dafür muss zwar auf den Komfort einer Rotlichtsteuerung und auf eine klassische Kommando-Anlage verzichtet werden. Doch die Vorteile überwiegen: Man ist mitten im Geschehen und produziert um rund ein Drittel günstiger.

Von den neuen Techniken profitiert auch der Hörfunk. Die Anforderungen, Bewegtbilder und Audios in das Internet zu verlängern, nehmen zu. Dazu setzt der WDR häufig Web-AÜ ein. Mit der vergleichsweise kleinen Technik gelingt es, die besondere Atmosphäre einer Veranstaltung einzufangen, ohne sie durch aufwändige Fernstechnik zu stören. So wurde bei den Veranstaltungen *WDR 2 für eine Stadt* und *1LIVE Krone* ein großer Anteil der Berichterstattung ins Netz gestreamt. Mit Web-AÜ ist eigentlich »nur« das Streamen von Ton und bewegten Bildern ins Internet gemeint. Die sendefertige Produktion wird gewandelt. Diese Arbeit übernehmen sogenannte »Streaming Encoder«.

Beweglichkeit ist ein weiteres Stichwort. Eine Reportage gewinnt an journalistischer Qualität, wenn die Reporterinnen und Reporter mitten aus dem Geschehen berichten. Das können sie mit einem bis zu 13 Kilogramm schweren »Ü-Wagen zum Tragen«, einem sogenannten UMTS-Rucksack. Mit diesem Gerät, das mit dem Mobilfunkstandard 3G



Links: Der UMTS-Rucksack ist voller Sendetechnik: Damit sind von jedem Ort, an dem es ein Mobilfunknetz gibt, Live-Schalten möglich

Rechts: Seit Anfang 2012 sind drei neue HD-SNGs als Kleinst-reportagewagen für die *Tagesschau* und die Studios in der Region im Einsatz



arbeitet, sind Live-Schalten etwa für *Tagesschau*, *ARD Morgenmagazin* oder die Regionalstudios von jedem Ort möglich – sofern es dort ein Mobilfunknetz gibt. In Kombination mit einer Web-AÜ ist direktes Streaming ins Internet möglich. Nachteile sind die begrenzte Bild- und Tonqualität sowie die Verzögerung des Signals von bis zu zwei Sekunden. Das erschwert den Dialog zwischen den Reporterinnen und Reportern vor Ort und den Moderatorinnen und Moderatoren im Studio. Verbesserungen bei der Ton- und Bildqualität soll der kommende Mobilfunkstandard LTE bringen, der UMTS ablöst und eine wesentlich höhere Bandbreite verspricht. »Je kleiner, desto besser« gilt auch für die Reportagewagen. Neben der *Tagesschau*-SNG (Satellite News Gathering) sind seit Anfang 2012 nun auch drei neue HD-SNGs als Kleinst-reportagewagen für die Region im Einsatz.

Eine besondere Herausforderung für smarte Produktionen sind die unterschiedlichen Formate. Jeder Hersteller nutzt seine eigene, mitunter sehr spezielle Software. Gerade bei aktuellen Berichterstattungen muss man mit möglichst allen Formaten zurechtkommen, die angeliefert werden. Hier hilft der Mediendatei-Austausch- und Konvertierungsservice (MAKS). Die Technikerinnen und Techniker erzeugen aus jedem Audio- und Videoformat, egal aus welcher Quelle es stammt, ein vom WDR nutzbares Hausformat, das zum Beispiel von den Avid- oder Quantel-Systemen gelesen werden kann.

Im Verbund der öffentlich-rechtlichen Sender gibt es zurzeit kein anderes Haus, das so viele smarte Produktionen durchführt wie der WDR. Und es geht noch weiter. Den Tricaster, den der WDR vor allem bei der Produktion von Trailern, Moderationen und kleineren Beiträgen für Einsfestival einsetzt, gibt es bald auch mobil: »INCA« steht für »in cases«, also in Kisten. Mit »INCA« wird ein komplettes Studio nach Tricaster-Art (zwei Kameras vor einer Greenbox, ein Pult mit sechs

Bildquellen und vier Tonspuren) in stabile Kisten verpackt, sogenannte Flightcases. Dieses System ermöglicht es, ab Anfang 2012 unter räumlich schwierigen Bedingungen ohne Ü-Wagen in HD live zu produzieren.

Zeit für die Zukunft: Lokalzeit 2020

Spannende Geschichten erzählen, nah an den Zuschauerinnen und Zuschauern, ihrem Lebensgefühl und ihrer jeweils einzigartigen Region – das ist das Selbstverständnis der elf Ausgaben der *Lokalzeit*. Um die *Lokalzeit*-Familie noch enger zusammenzuführen, hat die Programmgruppe Regionales eine Qualitätsoffensive ins Leben gerufen, die seit 2011 als Projekt »Lokalzeit 2020« fortgeschrieben wird. In praxisnahen Workshops haben die Redakteurinnen und Redakteure gemeinsame Kriterien für eine moderne, aktuelle und qualitativ hochwertige *Lokalzeit* entwickelt.

Neben den programminhaltlichen Aspekten geht es bei dem Projekt »Lokalzeit 2020« außerdem darum, andere Bildquellen wie Internet-Videos, Handy-Videos und Digi-Material als sinnvolle Ergänzung zum herkömmlichen Dreh mit EB (Elektronische Berichterstattung)-Teams für die Beiträge der *Lokalzeit* zu nutzen. Denn auf diese Weise kommt man näher an das Geschehen heran oder kann Themen ins Programm heben, die sonst aus Zeitgründen nicht zu realisieren sind. Ebenso kann bei herausragenden Ereignissen oder im Rahmen der Berichterstattung über Katastrophen schneller und flexibler gehandelt werden.

Fernsehen mit Mehrwert: Hybrid-TV

Eine Hürde auf dem Weg zum cleveren Fernsehen ist mit Hybrid-TV schon genommen. Diese Mischung aus Empfangsgerät sowohl für TV-Angebote wie auch für das Internet erlaubt nicht nur komfortables Surfen mit der Fernbedienung. Viel entscheidender ist, dass Fernsehen und Internet zusehends verschmelzen, die Userinnen und User sich also



© WDR/Brill

Das WDR-Studio in Aachen ist nun auch mit der neuen vernetzten digitalen Produktionstechnik ausgestattet



© WDR/Brill

beispielsweise Zusatzinfos aus dem Web herunterladen und einblenden können. Diese Interaktivität setzt gemeinsame technische Standards und Schnittstellen voraus. Die im Jahr 2010 standardisierte Lösung basiert gleichzeitig auf der digitalen Fernsehwelt DVB und auf im Internet verwendeten Verfahren und wird deshalb als Hybrid Broadcast Broadband TV, abgekürzt HbbTV, bezeichnet. Der WDR unterstützt diese Entwicklung ausdrücklich und entwickelt auch eigene Angebote.

Radio 2020:

Die technische Entwicklung verändert die Berufsbilder

Die Herausforderung besteht darin, den WDR so zu organisieren, dass er auch mit knapper werdenden Mitteln seinen gesellschaftlichen Auftrag erfüllen und mit Qualitätsprogrammen im Wettbewerb bestehen kann. Dafür ist eine einheitliche und schlanke Produktionsinfrastruktur aufzubauen. Erste Schritte sind bereits unternommen: Redaktionen und Technik haben veränderte Formen der Zusammenarbeit entwickelt, und das neue Standortkonzept macht künftig optimierte Arbeitsabläufe möglich. Insgesamt wechseln 1.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kölner Innenstadt bis 2013 – bedingt durch Zwischenumzüge zum Teil auch mehrfach – ihren Arbeitsplatz.

Das Standortprojekt verlagerte 2011 seinen Schwerpunkt vom Umzugs- und Umbauunternehmen immer mehr zur Umsetzung des innovativen Projekts »Radio 2020«. Dabei geht es langfristig darum, Arbeitsstrukturen zu verändern. Bei der Zusammenarbeit an einem Produkt verschwimmen die Grenzen zwischen den klassischen Berufsbildern: Die Technikerinnen und Techniker bringen sich kreativ ein, während die Redakteurinnen und Redakteure lernen, die Produktionsmittel selbst zu beherrschen. Das hat insgesamt weitreichende Auswirkungen auf die Sendeplanung und -abwicklung: vom Zusammenspiel der technischen Systeme bis zu

ihrer leichten und flexiblen Handhabung. Die Technik steht damit ebenfalls auf dem Prüfstand.

Ein Plus fürs Publikum: DAB+

Neuerungen gibt es auch im Digitalradio DAB. Seit dem 1. August überträgt der WDR die Mehrheit seiner Programme auf DAB+. Das »+« steht für die moderne Übertragung in bester Tonqualität, die zudem Platz lässt für programmbegleitende Zusatzinformationen wie Verkehrsdaten, Wetterkarten, Titel und Interpret, Albumcover oder die aktuellen Nachrichtenschnitzereien. Das Endgerät muss jedoch den Standard unterstützen. Mit den neuen DAB+-Zusatzdiensten können 1LIVE, 1LIVE diggi, WDR 2, KiRaKa, Funkhaus Europa, WDR Event und VERA empfangen werden.

Satellitenfernsehen wird komplett digital

Zum 30. April 2012 wird die analoge Fernsehausstrahlung über Satellit eingestellt. Damit löst sich das Fernsehen von einer nicht mehr zeitgemäßen Signalübertragung.

Beim digitalen Fernsehen werden – abweichend vom analogen – die Bild- und Tonsignale digitalisiert und vor der Übertragung komprimiert. Dadurch benötigt die Ausstrahlung des digitalen Programms weniger Bandbreite als die eines analogen und ist außerdem noch resistenter gegen Störungen. Durch die höhere Bandbreiteneffizienz können die Sender mehr Programme und diese in besserer Bild- und Tonqualität übertragen. Für die Zuschauerinnen und Zuschauer bringt die Umstellung keinerlei Nachteil, da der digitale Satellitenempfang in SD kostenlos bleibt. Wer vom analogen Aus überhaupt betroffen und was dann zu unternehmen ist, darüber informiert die Informationskampagne »klardigital 2012«. Aber nicht nur Privatleute, auch Fachhandel, Fachhandwerk, Wohnungswirtschaft und Kabelnetzbetreiber finden hier Unterstützung und Beratung.

Alle Studios arbeiten jetzt bandlos

Zum Jahreswechsel 2011/12 war die Digitalisierung der Regionalstudios abgeschlossen: Alle Studios in der Region sind nun mit einer vernetzten digitalen Produktionstechnik ausgerüstet. Aachen komplettierte die neue digitale Architektur. Das Funkhaus Düsseldorf fungiert technisch als die zentrale Koordinationsstelle der aktuellen Berichterstattung aus und für Nordrhein-Westfalen. Die technische Erneuerung und Digitalisierung dieser »Spinne im Netz« steht als Nächstes an. Um einen filebasierten Workflow zwischen den Studios in der Region und mit dem Funkhaus Düsseldorf zu realisieren, wird das Daten- und Programmaustauschnetz des WDR in NRW, das sogenannte RegioNet, ausgebaut.

Effiziente Strukturen mit tv 20:15

»tv 20:15« ist der Name eines komplexen Investitionsprogramms mit dem Ziel, im WDR einen zukunftsfähigen, vernetzten und filebasierten Fernsehproduktionsbetrieb zu etablieren. Mit der Umstellung auf bandlosen Betrieb in den Studios ist ein weiterer Schritt auf dem Weg gegangen. Bei dem Projekt ist der Anspruch, mit weniger Geld und noch effizienter mehr Programminhalte in hoher Qualität für mehr Verbreitungswege zu produzieren. Dafür müssen die Redaktions-, Produktions- und Archivprozesse durchgehend miteinander verbunden sein. Der Austausch soll ohne Medienbrüche realisiert werden.

Drei Projekte bilden den Schwerpunkt der Arbeit in »tv 20:15«. OpenMedia ist das Redaktionssystem der Fernsehdirektion, das von der Sendeplanung und -steuerung bis hin zur Beitragsverwaltung geht. Es wird zum Journalisten-Portal weiterentwickelt, das neben einer transparenten Planung den Zugriff auf das benötigte Produktions- und Archivmaterial erlaubt. Das zweite ist die Zentrale Austauschplattform (ZAP). Sie wird zum Bindeglied für die Vernetzung der Produktionssysteme in Köln, der Region, den Auslandsstudios des WDR und der ARD. Sie erlaubt den schnellen filebasierten Austausch von Audio- und Videomaterial inklusive der Metadaten. Und letztlich dient das filebasierte HiRes-Archiv (High Resolution meint hohe Auflösung) nicht nur der Bestandssicherung, sondern es stellt das Programmvermögen des WDR allen jederzeit zur Verfügung. Über eine Vorschau kann das Material gesichtet werden.

Dieses mit hohen Investitionen verbundene Zukunftsprojekt betreibt der WDR mit Augenmaß. Zunächst wird das entwickelte Konzept in einem Testsystem gründlich geprüft und erprobt. Im Anschluss sollen die neuen Funktionalitäten schrittweise eingeführt werden.

Rechtliche Rahmenbedingungen

und medienpolitische Entwicklungen

Neues Finanzierungsmodell ab 2013

Fristgemäß zum Jahresende 2011 haben die Landtage den im Dezember 2010 von den Ministerpräsidenten der Länder unterzeichneten 15. Rundfunkänderungsstaatsvertrag ratifiziert. Ab 2013 wird danach das derzeit gültige geräteabhängige Finanzierungsmodell durch den neuen geräteunabhängigen Rundfunkbeitrag abgelöst. Pro Wohnung ist dann ein Rundfunkbeitrag zu leisten, der der Höhe der bisherigen Rundfunkgebühr von 17,98 Euro entspricht. Die Beitragshöhe der Betriebsstätten richtet sich nach der Zahl der dort Beschäftigten. Mit der Ratifizierung des 15. Rundfunkänderungsstaatsvertrags ist ein wichtiger Schritt getan. Nun gilt es, den Modellwechsel auch organisatorisch zu bewältigen, das heißt, die Regelungen umzusetzen, praktische Fragen zu klären sowie die Bürgerinnen und Bürger über die anstehenden Änderungen gut und umfassend zu informieren.

KEF-Bericht

Am 17. Januar 2012 stellte die Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten (kurz: KEF) ihren eigentlich gebührenrelevanten 18. KEF-Bericht der Öffentlichkeit vor. Dieser stand im Fokus der von den Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten der Länder am 15. Dezember 2010 beschlossenen und im Laufe des Jahres 2011 von den Länderparlamenten ratifizierten Reform zur Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Mit Blick auf die sich abzeichnende Modellumstellung hatte sich die ARD im Vorfeld der Anmeldung zum 18. Bericht auf eine sehr moderate Anmeldung verständigt, die bereits erhebliche Sparmaßnahmen in den Anstalten voraussetzte. Aufgrund der mit dem neuen Beitragsmodell verbundenen Unsicherheiten bezüglich der Prognose der wichtigsten Einnahmequelle hat die KEF im vorliegenden 18. Bericht von einer Empfehlung zur Beitragserhöhung abgesehen, und dies obwohl der ARD von der KEF ein zusätzlicher Finanzbedarf für die neue Beitragsperiode attestiert wurde. Die KEF wird nun auf Basis erster Erfahrungen mit dem neuen Beitragsmodell die Annahmen des 18. KEF-Berichts im 19. KEF-Bericht überprüfen und dann frühestens zum 1. Januar 2015 gegebenenfalls eine Anpassung empfehlen. Damit bleibt die aktuelle Gebühr für zumindest sechs Jahre stabil.

Dies bedeutet für den WDR, den bereits in den vergangenen Jahren eingeschlagenen Spar- und Konsolidierungskurs zumindest konsequent fortzuführen. Der WDR wird sein Nahziel, Ende 2012 ein ausgeglichenes Finanzplanergebnis vorzulegen, aller Voraussicht nach erreichen.

Rundfunkauftrag und junges Publikum

Die AG Beitragsstabilität wurde unter der Leitung des Chefs der sächsischen Staatskanzlei von den Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten der Länder im Oktober 2010 beauftragt, bis zur Jahreskonferenz 2014 einen Vorschlag zu unterbreiten, wie der Auftrag der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten fortentwickelt werden kann.

Einen ersten Ansatz hat die AG in ihrem sogenannten »Zielpapier AG Beitragsstabilität« im März 2011 veröffentlicht. Darin wird auch kritisiert, dass der Integrationsauftrag zugunsten zunehmender Verspartung angeblich vernachlässigt wird. In einem Gespräch mit den Mitgliedern der AG im September 2011 konnten die eingeladenen Vertreterinnen und Vertreter von ARD, ZDF und Deutschlandradio verdeutlichen, wie die Digitalkanäle (Einsfestival, EinsExtra, EinsPlus) untereinander, aber auch zu den Haupt- und Gemeinschaftsprogrammen PHOENIX, 3sat und ARTE sinnvoll abgegrenzt werden können. Dennoch wird die Zukunft der sechs Digitalkanäle weiter diskutiert und auch mit der Forderung verbunden, ihre Anzahl zugunsten eines gemeinsamen ARD/ZDF-Jugendkanals zu reduzieren.

Programm – unser Kerngeschäft

Die Programmberatung und -begleitung sah sich auch im Berichtszeitraum mit der Erweiterung der vom WDR verantworteten Programmflächen und der Vielfalt der inzwischen genutzten Ausspielwege konfrontiert. Parallel war eine gestalterisch-thematische Zuspitzung der redaktionellen Inhalte bei wachsender publizistischer Konkurrenz mit anderen Sendern festzustellen, während gleichzeitig die medienrechtlichen Auseinandersetzungen um Inhalte mit ausgewiesenen, medienrechtlich orientierten Anwaltskanzleien anstiegen.

Die Rechtsprechung zum Äußerungsrecht hat sich unter verschiedenen Aspekten zulasten der Berichterstattung verschärft. Im Zentrum äußerungsrechtlicher Auseinandersetzungen stehen zunehmend auch originäre oder sonstige Onlineangebote, die Programme in den klassischen Medien ergänzen und vertiefen.

Die über das Internet hergestellte Transparenz und Verfügbarkeit publizistischer Inhalte erhöht zugleich deren Justiziabilität. Da die Onlineinhalte über viele Wege veröffentlicht und aufgefunden werden, steigt darüber hinaus der Aufwand bezüglich Kontrolle und Überwachung aktualitätsbezogener oder durch Gerichtsentscheidungen beziehungsweise Verpflichtungserklärungen belasteter Inhalte erheblich.

Auftrag und Verwertung sind voneinander abzugrenzen

Der 12. Rundfunkänderungsstaatsvertrag und die technischen Entwicklungen der Verbreitung von Bewegtbildern im Internet schaffen neue Herausforderungen dahingehend, den Programmauftrag einerseits und kommerzielle Verwertung

andererseits voneinander abzugrenzen. War früher die Grenze durch das Medium selbst gesteckt (Rundfunk zum einen, VHS/DVD zum anderen), kommt heute die Verbreitung zum Beispiel über On-Demand-Plattformen in beiden Systemen in Betracht.

Um das Primat, den Programmauftrag zu erfüllen, zu gewährleisten und um negative Rückwirkungen der Verwertung auf den Programmauftrag zu verhindern, hat die Juristische Kommission im Berichtsjahr einen Kriterienkatalog entwickelt, dem die Intendantinnen und Intendanten zwischenzeitlich zugestimmt haben. So soll zum Beispiel regelmäßig eine Verwertung erst nach Ablauf der Verweildauern nach den Telemedienkonzepten erfolgen.

Die ARD hat zudem eine interdisziplinäre Verwertungskommission gegründet, die über die konkrete Freigabe von Programminhalten anhand des Kriterienkatalogs entscheidet, die unter einer Gemeinschaftsmarke oder einer gemeinschaftlich genutzten Marke verwertet werden sollen.

Klage der Verleger

Der 12. Rundfunkänderungsstaatsvertrag hat die Internetpräsenz des öffentlich-rechtlichen Rundfunks neu geregelt. Neu hinzugekommen ist das Verbot, nicht sendungsbezogene presseähnliche Angebote im Internet anzubieten.

Über die Frage, was »presseähnliche Angebote« sind, hat sich zwischen den Öffentlich-Rechtlichen und den Verlegern ein Streit entzündet, der in die Klage einiger Verlagshäuser gegen die Tagesschau-App der ARD mündete. Das Streitverfahren wird innerhalb der ARD federführend vom NDR betreut. Ein früher erster Termin vor dem Landgericht Köln am 13. Oktober 2011 hat eine Tendenz zugunsten der Argumentation der Beklagten erkennen lassen. Das Gericht hat aber zugleich deutlich gemacht, dass es einer Streitentscheidung zurückhaltend gegenüberstehe, und die Parteien aufgefordert, miteinander zu sprechen. Dies hat im Berichtszeitraum noch zu keinem Ergebnis geführt.

Kartellrecht

Im Berichtszeitraum haben kartellrechtliche Vorgänge mit medienpolitischem Bezug deutlich zugenommen. Für die ARD koordinierte und bearbeitete der WDR eine Reihe von Auskunftersuchen des Bundeskartellamts und der Europäischen Kommission. Die Verfahren wiesen dabei eine beträchtliche Spannbreite auf: Zusammenschlussvorhaben waren rechtlich zu bewerten, die Zentralvermarktung der Übertragungsrechte an der Fußball-Bundesliga war kartellrechtlich einzuschätzen und die Verschlüsselung von Free-TV-Sendern im Netz der Kabel Deutschland GmbH war zu beurteilen.

Auch die fusionskontrollrechtliche Prüfung des Plattformvorhabens der kommerziellen Verwertungstöchter unter dem Arbeitstitel »Germanys Gold« wurde vom WDR beratend begleitet. Am 25. November 2011 wurde den Beteiligten die

Fusionsgenehmigung erteilt, die kartellrechtliche Prüfung dauert noch an.

GEMA-Verhandlungen

Mit der GEMA konnte 2011 eine Einigung über neue Sende-verträge für die ARD-Landesrundfunkanstalten erreicht werden. Die vom WDR angeführten Verhandlungen zogen eine grundlegende Umstrukturierung der Vertragssystematik nach sich. Die Sender zahlen danach keine Pauschalbeträge mehr, sondern eine tarifliche Vergütung pro Fernseh- oder Radioprogramm. Die Vergütung ist der Höhe nach vom Musikanteil des jeweiligen Programms abhängig. Der Musikanteil wiederum bestimmt den Prozentsatz, der von der maßgeblichen Bemessungsgrundlage geschuldet wird. Die Bemessungsgrundlage ihrerseits ergibt sich aus den programmrelevanten Bestandteilen der für die Programme aufgewendeten Rundfunkgebühren.

Mit der Tarifvergütung wird die Sendung in Hörfunk und Fernsehen, aber auch die Onlinenutzung in den Telemedienangeboten der Sender abgegolten. Auch insoweit vermittelt der Vertrag weiterhin Zugang zum weltweiten Musikrepertoire.

Netzneutralität

Das Thema hat 2011 weiter an Bedeutung gewonnen. Neuere Entwicklungen sind sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene zu verzeichnen: Das Europäische Parlament hat am 17. November 2011 eine Entschließung zum offenen Internet und zur Netzneutralität in Europa angenommen. Im Dezember sind die Mitgliedstaaten mit einer Schlussfolgerung zur Netzneutralität gefolgt. Darin wird die Bedeutung angesprochen, ein offenes Internet auf der Grundlage des sogenannten Best-Effort-Prinzips aufrechtzuerhalten. Betont wird auch die Relevanz von Medienpluralismus, sprachlicher Vielfalt sowie Informations- und Meinungsfreiheit. Die Mitgliedstaaten werden aufgefordert, Netzneutralität als politisches Ziel zu verfolgen.

Auf nationaler Ebene ist im Rahmen der Novellierung des Telekommunikationsgesetzes (TKG) die vom Rundfunk erhobene Forderung, ein Diskriminierungsverbot als Regulierungsziel aufzunehmen, um die Netzneutralität zu sichern, nicht aufgegriffen worden. Jedoch wurde der ursprünglich von der Bundesregierung vorgelegte Entwurf zum TKG dahingehend ergänzt, dass die europäischen Transparenzvorgaben sowie auch bestimmte Quality-of-Service-Vorgaben durch Rechtsverordnungen konkretisiert werden sollen, die unter anderem der Zustimmung der Länder bedürfen. So sollen in der Rechtsverordnung gegenüber Unternehmen, die Telekommunikationsnetze betreiben, die grundsätzlichen Anforderungen an eine diskriminierungsfreie Datenübermittlung und den diskriminierungsfreien Zugang zu Inhalten und Anwendungen festgelegt werden, um zu verhindern, dass Daten willkürlich verschlechtert werden und

der Datenverkehr in den Netzen ungerechtfertigt behindert oder verlangsamt wird.

Diese Regelung wurde auch nicht durch die Anrufung des Vermittlungsausschusses durch die Länder berührt, sodass nach Zustimmung des Bundestages zu den Ergebnissen des Vermittlungsverfahrens am 9. Februar 2011 sowie des Bundesrates am 10. Februar 2011 die TKG-Novellierung beendet ist.

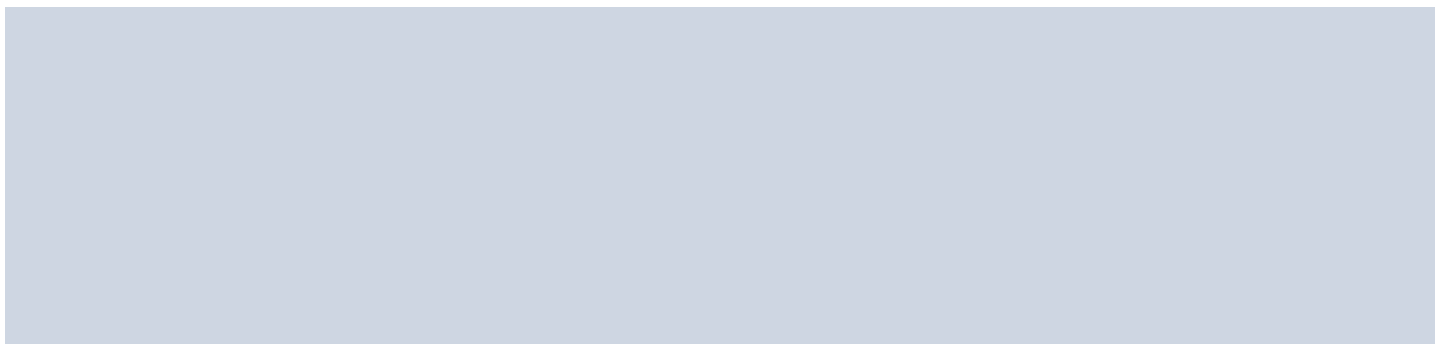
Europäische Frequenzpolitik

Beim Radio Spectrum Policy Programme haben Parlament, Rat und Kommission einen Kompromiss gefunden. Ursprünglich hatte die EU-Kommission einen Entwurf vorgelegt, der perspektivisch auch eine weitere Öffnung des vom Rundfunk genutzten Frequenzspektrums vorsah, um so eine sogenannte zweite Digitale Dividende zu schaffen. Die im Trilog im Dezember 2011 gefundene Einigung sieht nun vor, dass es keine spezielle Bezugnahme auf bestimmte Frequenzbänder, wie etwa das 700-MHz-Band, für eine zweite Digitale Dividende geben wird. Die Kommission soll bis Januar 2015 aber untersuchen und berichten, ob die Harmonisierung eines zusätzlichen Frequenzspektrums notwendig ist. Außerdem ist eine spezielle Absicherungsklausel für audiovisuelle Mediendienste vorgesehen. So müssen die Mitgliedstaaten zusammen mit der Kommission darauf hinwirken, dass eine hinreichende Spektrumsverfügbarkeit für die Satelliten- und terrestrische Versorgung von solchen Diensten besteht, unter der Voraussetzung, dass die Notwendigkeit hinreichend begründet wird. Das Radio Spectrum Policy Programme soll im Frühjahr 2012 vom Parlament und Rat beschlossen werden.

Verwaiste Werke und Collective Licencing

Auf europäischer Ebene hat schließlich die Kommission ihren Richtlinienentwurf zu verwaisten Werken vorgelegt, der Ende 2011 auch das Europäische Parlament erreicht hat.

Mit dem Regelungsvorhaben soll für bestimmte Fälle eine legale Nutzung von Werken im Onlinebereich auch dann ermöglicht werden, wenn nicht alle beteiligten Rechteinhaberinnen und Rechteinhaber ermittelt und die Rechte bei ihnen geklärt werden können. Voraussetzung ist allerdings eine sorgfältig durchgeführte und dokumentierte Suche. Profitieren soll von den avisierten Regelungen auch der öffentlich-rechtliche Rundfunk. Mit einer Verabschiedung der Richtlinie wird im ersten Tertiäl 2012 gerechnet. Ein weiteres Richtlinienvorhaben hat die Kommission bis 2012 angekündigt, und zwar eine europarechtliche Harmonisierung der Regelungen über die kollektive Rechtewahrnehmung, das heißt der Bedingungen der Rechtewahrnehmungen durch Verwertungsgesellschaften. Mit diesem Vorhaben sollen insbesondere auch die Voraussetzungen für eine Lizenzierung der Rechte für den gesamten EU-Raum geschaffen werden.



JAHRESABSCHLUSS UND PROGRAMMLEISTUNGEN

JAHRESABSCHLUSS

Die nachfolgenden Erläuterungen geben einen Überblick über den Jahresabschluss 2011 sowie die Programmleistungen des WDR für Hörfunk und Fernsehen.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSVERHÄLTNISSE

Ertrags- und Aufwandsrechnung

Die Betriebshaushaltsrechnung des WDR schließt im Jahr 2011 mit einem Überschuss von 0,3 Millionen Euro ab. Erträgen von 1.419,0 Millionen Euro stehen dabei Aufwendungen von 1.418,7 Millionen Euro gegenüber. Dieser Überschuss führt systembedingt zu einer Zunahme des Eigenkapitals in der Vermögensrechnung.

Ertrags- und Aufwandsrechnung – Gesamtübersicht

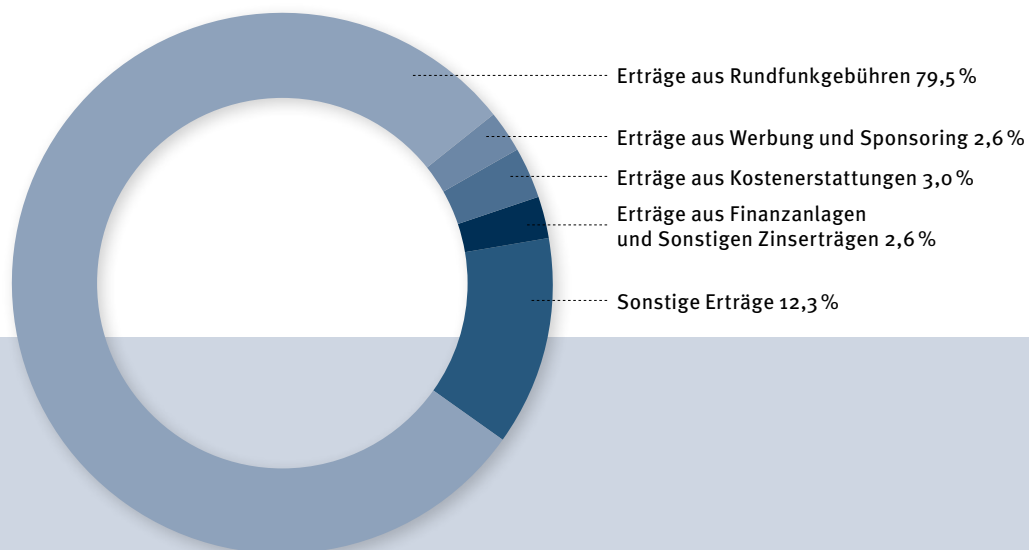
	2011		2010		Veränderung	
	Mio. Euro	Prozent	Mio. Euro	Prozent	Mio. Euro	Prozent
I. Erträge						
Erträge aus Rundfunkgebühren	1.127,9	79,5	1.132,6	79,8	– 4,7	– 0,4
Erträge aus Werbung und Sponsoring	36,4	2,6	32,2	2,3	+ 4,2	+ 13,0
Erträge aus Kostenerstattungen	43,0	3,0	40,8	2,9	+ 2,2	+ 5,4
Erträge aus Finanzanlagen und Sonstigen Zinserträgen	37,5	2,6	45,7	3,2	– 8,2	– 17,9
Sonstige Erträge	174,2	12,3	160,3	11,3	+ 13,9	+ 8,6
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	7,6	0,5	– 7,6	– 100,0
Summe der Erträge	1.419,0	100,0	1.419,2	100,0	– 0,2	0,0
II. Aufwendungen						
Arbeitsentgelte und soziale Aufwendungen	319,4	22,5	310,8	22,0	+ 8,6	+ 2,8
Aufwendungen für die Altersversorgung, den Vorruhestand und die Altersteilzeit	143,2	10,1	102,1	7,2	+ 41,1	+ 40,3
Urheber- und Leistungsvergütungen	316,4	22,3	322,0	22,8	– 5,6	– 1,7
Anteil an Programmgemeinschaftsaufgaben und Co-Produktionen, produktionsbezogene Fremdleistungen	213,5	15,0	245,8	17,4	– 32,3	– 13,1
Technische Leistungen für die Rundfunkversorgung	47,3	3,3	52,4	3,7	– 5,1	– 9,7
Zuwendungen zum Finanzausgleich	26,1	1,8	25,8	1,8	+ 0,3	+ 1,2
Sonstige Aufwendungen	352,8	25,0	352,5	25,0	+ 0,3	+ 0,1
Summe der Aufwendungen	1.418,7	100,0	1.411,4	100,0	+ 7,3	+ 0,5
III. Ergebnis						
Gesamtergebnis	+ 0,3		+ 7,9		– 7,6	

+ = Jahresüberschuss | – = Jahresfehlbetrag

Betriebserträge – Überblick

	2011		2010		Veränderung			
	Mio. Euro	Prozent	Mio. Euro	Prozent	Mio. Euro	Prozent		
Erträge								
Erträge aus Rundfunkgebühren	1.127,9	79,5	1.132,6	79,8	–	4,7	–	0,4
Erträge aus Werbung und Sponsoring	36,4	2,6	32,2	2,3	+	4,2	+	13,0
Erträge aus Kostenerstattungen	43,0	3,0	40,8	2,9	+	2,2	+	5,4
Erträge aus Finanzanlagen und Sonstigen Zinserträgen	37,5	2,6	45,7	3,2	–	8,2	–	17,9
Sonstige Erträge	174,2	12,3	160,3	11,3	+	13,9	+	8,6
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	7,6	0,5	–	7,6	–	100,0
Summe der Erträge	1.419,0	100,0	1.419,2	100,0	–	0,2		0,0

Anteile nach Ertragsart in Prozent



Betriebserträge

Hauptertragsquelle Rundfunkgebühren

Mit knapp 80 Prozent bilden die Erträge aus Rundfunkgebühren in Höhe von 1.127,9 Millionen Euro die Hauptertragsquelle des WDR. Die Abnahme der Gebührenerträge gegenüber dem Vorjahr in Höhe von –4,7 Millionen Euro resultierte vor allem aus der rückläufigen Anzahl der angemeldeten Hörfunk- und Fernsehgeräte. Darüber hinaus wirkten sich im Vergleich zu 2010 geringere Erträge aus Wiedererbuchung von Forderungen und eine steigende Anzahl an Befreiungen 2011 ertragsmindernd aus. Kompensierend wirkten ein gegenüber 2010 geringerer Forderungsausfall sowie steigende Anmeldezahlen bei den Neuartigen Rundfunkempfangsgeräten.

Die hier ausgewiesenen Gebührenerträge beinhalten auch den im Rundfunkstaatsvertrag vorgesehenen Anteil zur Finanzierung der Landesmedienanstalten (1,9275 Prozent der Grundgebühr und 1,8818 Prozent der Fernsehgebühr). Nach den landesgesetzlichen Regelungen in Nordrhein-Westfalen erhält hiervon die Landesanstalt für Medien 55 Prozent. Die restlichen 45 Prozent werden zwar vom WDR vereinnahmt, stehen aber nach § 47 WDR-Gesetz ausschließlich für Zwecke der Film- und Medienstiftung Nordrhein-Westfalen GmbH zur Verfügung.

Erträge aus Werbung und Sponsoring

Mit 36,4 Millionen Euro fielen die Erträge aus Werbung und Sponsoring gegenüber dem Vorjahr um +4,2 Millionen Euro höher aus. Dabei wurden als Erträge aus Werbung 31,2 Millionen Euro (+4,6 Millionen Euro gegenüber 2010) und als Erträge aus Sponsoring 5,2 Millionen Euro (–0,4 Millionen Euro) erzielt. Die Erträge aus der Rundfunkwerbung sind 2011 im Wesentlichen ausweisbedingt höher ausgefallen als noch 2010. Zum einen erfolgt die Besteuerung der Werbeerträge rückwirkend ab dem Jahr 2010 nicht mehr unmittelbar durch die WDR mediagroup GmbH, sondern durch den WDR. Der WDR bekam 2011 stattdessen die von ihm abgeführten Steuern im Rahmen einer Steuerumlage (9,1 Millionen Euro) von der WDR mediagroup GmbH erstattet. Zum anderen ergibt sich aus der Vorabausschüttung gemäß Gesellschafterbeschluss vom 21. Dezember 2011 ein Wenigerertrag von 1,9 Millionen Euro. Darüber hinaus ging insbesondere aufgrund gestiegener Programmaufwendungen und einer Rückstellung für die GEMA die Abgabe um 2,6 Millionen Euro zurück.

Erträge aus Kostenerstattungen

Der Anteil der Kostenerstattungen lag mit 43,0 Millionen Euro an den Gesamterträgen mit +2,2 Millionen Euro über dem Vorjahresergebnis. Unter dieser Position werden Erstattungen in- und ausländischer Rundfunkanstalten im Zusammenhang mit Programm-, Produktions- und Sendehilfen sowie Erstattungen für Gemeinschaftssendungen, -einrichtungen

und -aufgaben zusammengefasst. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr resultierte überwiegend daraus, dass der Anteil von ARTE an den Kosten der GEZ für das Jahr 2010 erst 2011 erstattet wurde. Des Weiteren sind die hier ausgewiesenen Mehrerträge maßgeblich durch die Abrechnung der ARD-Kooperation des »PresseArchivNetzwerk«-Projektes (PAN) erzielt worden. Die 2011 von den teilnehmenden Anstalten erstatteten Kosten waren unter anderem für die Weiterentwicklung der Textdatenbank und die Integration einer Analysesoftware für Textdatenbanken (Textmining).

Erträge aus Finanzanlagen

Die Erträge aus Finanzanlagen und die sonstigen Zinserträge von 37,5 Millionen Euro (2010: 45,7 Millionen Euro) trugen mit 2,6 Prozent zu den Gesamterträgen bei. Die Abweichung resultierte vor allem aus dem Verzicht der Ausschüttung der ordentlichen Nettoerträge der Spezialfonds.

Sonstige Erträge

Alle übrigen Ertragspositionen wurden unter den Sonstigen Erträgen mit einer Summe von 174,2 Millionen Euro zusammengefasst. Hierunter fielen vor allem Erträge aus Co-Produktionen und Co-Finanzierungen (33,8 Millionen Euro), Erträge aus Mieten und Pachten (25,6 Millionen Euro), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (22,4 Millionen Euro), Erträge aus der Senderstandortmitbenutzung (10,2 Millionen Euro) sowie Erträge aus Programmverwertungen (8,4 Millionen Euro) und Erträge aus Anderen aktivierten Eigenleistungen (4,7 Millionen Euro). Alle weiteren Positionen summierten sich zu einem Wert von 69,1 Millionen Euro (inklusive Übriger Betriebserträge).

Der im Vergleich zum Vorjahr um 13,9 Millionen Euro höhere Gesamtwert resultierte aus der Reaktivierung von Sachanlagen. Hier wurden, einer Forderung der Wirtschaftsprüfer folgend, in den Vorjahren als Aufwand abgerechnete Bausanierungsmaßnahmen des Gebäudes Rechtshochschule ertragswirksam in das Anlagevermögen überführt.

Betriebsaufwendungen – Überblick

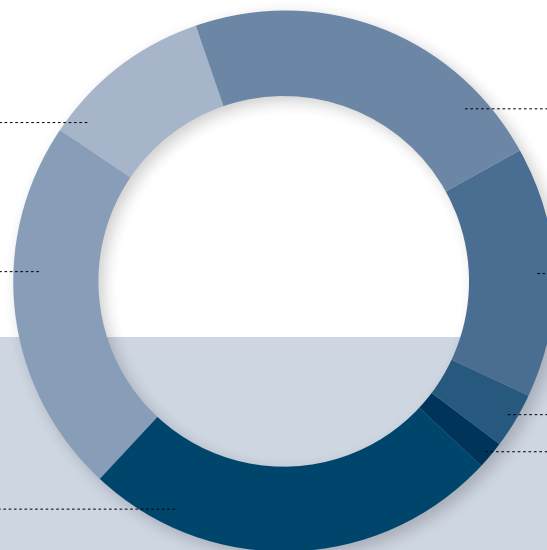
	2011		2010		Veränderung	
	Mio. Euro	Prozent	Mio. Euro	Prozent	Mio. Euro	Prozent
Aufwendungen						
Arbeitsentgelte und soziale Aufwendungen	319,4	22,5	310,8	22,0	+ 8,6	+ 2,8
Aufwendungen für die Altersversorgung, den Vorruhestand und die Altersteilzeit	143,2	10,1	102,1	7,2	+ 41,1	+ 40,3
Urheber- und Leistungsvergütungen	316,4	22,3	322,0	22,8	- 5,6	- 1,7
Anteil an Programmgemeinschaftsaufgaben und Co-Produktionen, produktionsbezogene Fremdleistungen	213,5	15,0	245,8	17,4	- 32,3	- 13,1
Technische Leistungen für die Rundfunkversorgung	47,3	3,3	52,4	3,7	- 5,1	- 9,7
Zuwendungen zum Finanzausgleich	26,1	1,8	25,8	1,8	+ 0,3	+ 1,2
Sonstige Aufwendungen	352,8	25,0	352,5	25,0	+ 0,3	+ 0,1
Summe der Aufwendungen	1.418,7	100,0	1.411,4	100,0	+ 7,3	+ 0,5

Anteile nach Aufwandsart in Prozent

Aufwendungen für die Altersversorgung, den Vorruhestand und die Altersteilzeit 10,1 %

Arbeitsentgelte und soziale Aufwendungen 22,5 %

Sonstige Aufwendungen 25,0 %



Urheber- und Leistungsvergütungen 22,3 %

Anteil an Programmgemeinschaftsaufgaben und Co-Produktionen, produktionsbezogene Fremdleistungen 15,0 %

Technische Leistungen für die Rundfunkversorgung 3,3 %

Zuwendungen zum Finanzausgleich 1,8 %

Betriebsaufwendungen

Personalaufwendungen

Im Jahr 2011 wendete der WDR für sein Personal insgesamt einen Betrag von 462,6 Millionen Euro auf. Hierin enthalten sind sowohl die Aufwendungen für die im aktiven Dienst befindlichen Mitarbeiter/innen, die Aufwendungen für die Ausbildung sowie die Pensionsverpflichtungen.

Der Anteil der Personalaufwendungen an den Gesamtaufwendungen beträgt ca. ein Drittel und lag im Jahr 2011 mit 32,6 Prozent etwas höher als im Vorjahr (29,3 Prozent). Die Veränderung gegenüber dem vergangenen Jahr wurde im Wesentlichen bestimmt durch die Altersversorgungs- und Altersteilzeitrückstellungen, die sich jährlich aufgrund eines versicherungsmathematischen Berechnungsverfahrens in Bezug auf Personalzahl, tarifliche Anpassungen, Lebenserwartung und Zinssatz verändern.

Die Aufwendungen für die im aktiven Dienst befindlichen Mitarbeiter/innen inklusive der Aufwendungen für die Ausbildung betrugen im Jahr 2011 319,4 Millionen Euro. Der Anteil der Arbeitgeberentgelte und sozialen Aufwendungen an den Gesamtaufwendungen bewegt sich im Vergleich der Vorjahre auf einem konstanten Niveau von ca. 22,5 Prozent.

In Bezug auf die Personalstatistik ergibt sich für das Jahr 2011 folgende Entwicklung: Am 31. Dezember 2011 waren 4.462 Mitarbeiter/innen beschäftigt. Im Jahresdurchschnitt waren 2011 4.132,5 Planstellen besetzt.

Bei der Stellenbesetzung zeigt die Aufteilung der besetzten Planstellen auf die einzelnen Funktionsbereiche im Jahresdurchschnitt folgendes Bild:

Besetzte Planstellen nach Funktionsbereichen

im Jahresdurchschnitt	Anzahl	Anteil %
Organe ¹ , Justizariat und Personalrat	164,0	4,0
Hörfunk – Programm	915,5	22,2
Fernsehen – Programm	632,0	15,3
Produktion und Technik	1.757,0	42,5
Verwaltung	664,0	16,0
Summe	4.132,5	100,0

Die Personalaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 49,7 Millionen Euro oder 12,0 Prozent erhöht. Ursächlich hierfür waren unter anderem die Anhebung der Grundvergütung zum 1. Juli 2011 um 2,4 Prozent und darüber

hinaus ein Einmalbetrag in Höhe von 400 Euro für alle Mitarbeiter/innen, die am 1. Juli 2011 beim WDR beschäftigt waren, sowie eine aus versicherungsmathematischen Gründen deutlich höhere Zuführung zur Rückstellung für die Altersversorgung. Hier werden grundsätzlich für die im WDR aktiven Mitarbeiter/innen (Anwärter) die Zuführungsbeträge zur Altersversorgungsrückstellung gemäß Grundsatztarifvertrag (2005), die Zuführungsbeträge für die Beihilferückstellung, für die Altersversorgung gemäß Versorgungstarifvertrag (VTV) und für die Nachversicherung ausgewiesen. In den Personalaufwendungen enthalten sind auch die Pensionsverpflichtungen des WDR. Das sind die bereits oben erwähnten Zuführungen zur Altersversorgung sowie die 68,0 Millionen Euro Zahlung an die 3.135 Rentnerinnen und Rentner des WDR.

Ausbildung

Der Ausbildung insbesondere von jungen Menschen kommt im WDR weiterhin eine hohe Bedeutung zu. Die entsprechenden Bemühungen schlagen sich ebenfalls in den Personalaufwendungen nieder. Dabei ist es dem WDR im Ausbildungsjahr 2011 gelungen, sein Ausbildungsangebot in den staatlich anerkannten Ausbildungsberufen wie im Vorjahr auf hohem Niveau zu halten.

Die Zahl der Ausbildungsverhältnisse nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) lag 2011 bei 268 Auszubildenden (im Vergleich zu 270 Auszubildenden 2010). Insgesamt erhöhte sich die Zahl der Ausbildungsplätze nach dem Berufsbildungsgesetz in den letzten sechs Jahren um insgesamt 24,7 Prozent (2006 gab es im Jahresverlauf noch 215 Auszubildende). Mit diesen erheblichen Anstrengungen ist der WDR der größte Ausbildungsbetrieb innerhalb der ARD.

Einen deutlichen Zuwachs gab es bei den Praktika. Im Verlauf des Jahres 2011 wurden 735 Praktikantinnen und Praktikanten betreut, 2010 waren es 686. Dies entspricht einer Steigerung von 7,1 Prozent. Die einzelnen Ausbildungsverhältnisse verteilen sich dabei wie folgt:

Ausbildungsverhältnisse im Jahresverlauf 2011

	Anzahl	Anteil %
Ausbildung in staatlich anerkannten Ausbildungsberufen	268	18,8
Volontariate/Trainees	115	8,1
Hospitanzen	304	21,4
Sonstige Praktika	735	51,7
Summe	1.422	100,0

¹ Rundfunkrat, Verwaltungsrat, Intendantin.

Urheber- und Leistungsvergütungen

Für Urheber- und Leistungsvergütungen wurden insgesamt 316,4 Millionen Euro gezahlt. Der größte Einzeltitel waren dabei die Auftragsproduktionen, für die 127,4 Millionen Euro verausgabt wurden. Für Honorare wurden 82,2 Millionen Euro ausgegeben.

Die Gesamtaufwendungen in diesem Bereich reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 5,6 Millionen Euro oder 1,7 Prozent. Im Jahr 2011 wurden unter anderem folgende hochwertige Produktionen abgeschlossen und zum Teil gesendet:

Die Kinoproduktion *Die Vermessung der Welt*, die Fernsehfilme *In den besten Jahren*, *Lösegeld*, *Auslandseinsatz*, *Der letzte schöne Tag*, die Komödien *Holger sacht nix*, *Riskante Patienten*, *Halbe Hundert*, *Der Mann auf dem Baum* sowie das Familienepos *Die Quellen des Lebens*.

Anteil an Programmgemeinschaftsaufgaben und Co-Produktionen, produktionsbezogene Fremdleistungen

Die Aufwendungen unter dieser Sammelbezeichnung reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 13,1 Prozent auf 213,5 Millionen Euro. Zurückzuführen ist dies vorwiegend auf die im Jahr 2010 angefallenen anteiligen Sportlizenzkosten für die Fußball-WM-Endrunde in Südafrika und für

die Olympischen Winterspiele in Vancouver/Kanada. Im Übrigen sind hier in Höhe von 167,7 Millionen Euro die anteiligen Aufwendungen des WDR für die Gemeinschaftssendungen, -einrichtungen und -aufgaben von ARD und ZDF enthalten. Hierzu gehörten unter anderem die gemeinsame Filmbeschaffung der ARD durch die Degeto-Film GmbH in Frankfurt, die anteiligen Aufwendungen für die Finanzierung des europäischen Fernsehkanals ARTE, den ARD/ZDF-Kinderkanal KI.KA, den Ereignis- und Dokumentationskanal PHOENIX und die *Tagesschau/Tagesthemen*.

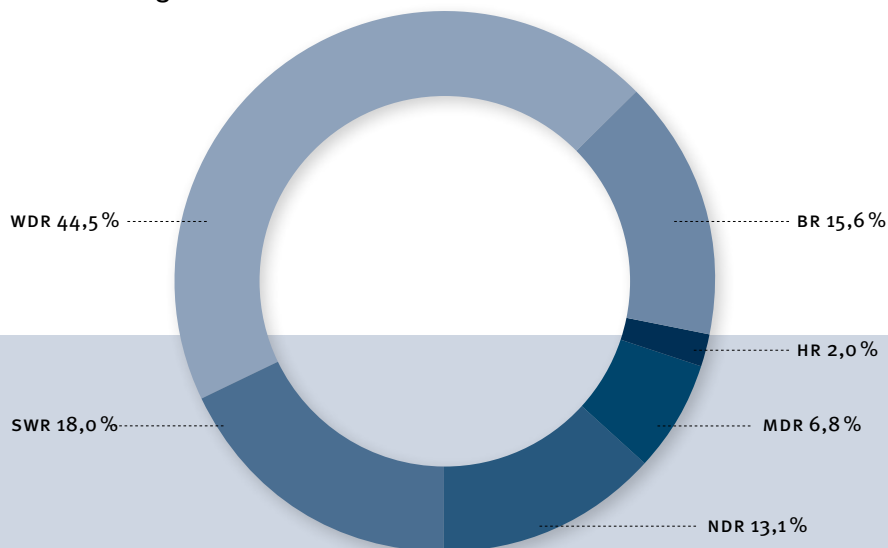
Technische Leistungen für die Rundfunkversorgung

Als technische Leistungen für die Rundfunkversorgung fielen insbesondere Aufwendungen für die Übertragung und Ausstrahlung der Hörfunk- und Fernseh-Programme an. Gegenüber dem Jahr 2010 hat sich diese Position um 5,1 Millionen Euro auf 47,3 Millionen Euro reduziert. Die Wenigeraufwendungen resultierten im Wesentlichen aus dem Wegfall der Entgeltzahlungen für die analoge Satellitenausstrahlung ab dem 1. Mai 2011.

Zuwendungen zum Finanzausgleich

Aufgrund der staatsvertraglichen Regelung sind die ARD-Anstalten zum Finanzausgleich verpflichtet; dieser kommt

Aufbringung des Finanzausgleichs in der ARD



RB (46,24 Prozent) und SR (53,76 Prozent) zugute. Nach den Festlegungen durch die Bundesländer beträgt die Ausgleichsmasse seit dem 1. Januar 2006 1 Prozent des jeweiligen ARD-Netto-Gebührenaufkommens. Dies entsprach im Jahr 2011 einem Wert von 52,93 Millionen Euro (53,58 Millionen Euro 2010).

Der WDR trug zum ARD-Finanzausgleich wie in den Vorjahren einen Anteil von 44,5 Prozent bei. Die übrigen 55,5 Prozent wurden von fünf weiteren ARD-Anstalten getragen. Der rbb ist als einzige ARD-Anstalt davon derzeit unberührt.

Die ARD-Gemeinschaft hat sich zudem dazu verpflichtet, die verbleibende Finanzierungslücke für RB und SR in Höhe von insgesamt 2,2 Millionen Euro zu schließen. Der WDR-Anteil beträgt hier 0,5 Millionen Euro.

Die genaue Aufteilung des Finanzausgleichs unter den gebenden Anstalten zeigt auch die Grafik auf S. 82.

Neben diesem Finanzausgleich erhalten die kleineren Anstalten RB und SR auch eine zeitlich begrenzte Strukturhilfe, die der langfristigen Umstrukturierung ihrer Häuser dienen soll. Damit sollen in beiden Anstalten die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass sie langfristig mit dem zur Verfügung stehenden Finanzvolumen auskommen können. Insgesamt fließen so RB über mehrere Jahre Beträge von 64,4 Millionen Euro und dem SR ebenfalls über mehrere Jahre Zahlungen in der Größenordnung von 34,4 Millionen Euro zu. Ab dem Jahr 2009 sind vom WDR lediglich noch anteilig 0,4 Millionen Euro zu entrichten.

Außerdem leistet der WDR aus ihm zufließenden Gebührenmitteln zur Schließung der sogenannten Deckungslücke in der Altersversorgung Beiträge an andere ARD-Anstalten. Das entsprechende Verfahren ist für den Zeitraum seit 1997 und bis 2016 fest vereinbart. Hierfür fielen 2011 1,6 Millionen Euro an, einschließlich 0,45 Millionen Euro an den HR.

Neben dem beschriebenen »offiziellen Finanzausgleich« erbringt der WDR weitere und verschiedene Zusatzleistungen für die Gemeinschaft beziehungsweise einzelne Anstalten. Die Gesamtleistungen können dabei mit annähernd 100 Millionen Euro bewertet werden und liegen damit fast dreieinhalbmal so hoch wie der hier offiziell ausgewiesene Betrag.

Sonstige Aufwendungen

Die Sammelposition der Sonstigen Aufwendungen enthält Positionen, die nicht von den vorherigen Aufwandsarten erfasst werden. Größere Positionen waren hier die Abschreibungen mit 75,1 Millionen Euro, Unterhalts- und Reparaturkosten (60,6 Millionen Euro), Kosten für den Einzug der Rundfunkgebühren (37,2 Millionen Euro), Verschiedene Fremdleistungen (35,3 Millionen Euro) sowie Mieten und Pachten ohne Personalstellung (26,3 Millionen Euro).

Finanzrechnung

Die Finanzrechnung weist – im Gegensatz zur Aufwands- und Ertragsrechnung, die das erfolgswirtschaftliche Ergebnis zeigt – das finanzwirtschaftliche Ergebnis aus. Zur Ermittlung dieses Ergebnisses werden alle längerfristig nicht geld-(finanz)wirksamen Positionen der Aufwands- und Ertragsrechnung als Mittelaufbringung beziehungsweise Mittelverwendung in die Finanzrechnung übernommen. Darüber hinaus werden in der Finanzrechnung die langfristige Mittelverwendung in Sach- und Finanzinvestitionen sowie die langfristige Mittelbeschaffung dargestellt.

Nach Übernahme des Ergebnisses aus der Aufwands- und Ertragsrechnung in Höhe von +0,3 Millionen Euro weist die Finanzrechnung des WDR ein ausgeglichenes finanzwirtschaftlich (liquiditätsmäßig) orientiertes Ergebnis aus. Es wird das kaufmännisch ermittelte Ergebnis um die nicht zahlungswirksamen Sachverhalte korrigiert. Außerdem werden zahlungswirksame Sachverhalte, die nicht periodengerecht aufwands- oder ertragswirksam geworden sind, erfasst. Damit werden auch die liquiditätsmäßigen Effekte von Investitionen berücksichtigt.

Aus der Gegenüberstellung der Mittelaufbringungsposition (165,1 Millionen Euro) und der Mittelverwendungsposition (165,1 Millionen Euro) ergab sich ein ausgeglichenes liquides Ergebnis. Da der Allgemeinen Ausgleichsrücklage damit gemäß § 28 Finanzordnung weder ein Überschuss zugeführt noch ein Fehlbetrag entnommen wurde, weist die Allgemeine Ausgleichsrücklage damit zum Jahresende 2011 im Vergleich zum Vorjahr unverändert einen Wert von 102,0 Millionen Euro aus.

Finanzrechnung Überblick

	2011		2010		Veränderung	
	Mio. Euro	Anteil %	Mio. Euro	Anteil %	Mio. Euro	Anteil %
Mittelaufbringung						
Übertrag aus der Ertrags- und Aufwandsrechnung (Überschuss)	0,3	0,2	7,9	3,9	-	7,6 - 96,2
Abgänge von Sachanlagen und immateriellen Werten	1,5	0,9	0,1	0,0	+	1,4 0,0
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Werte	75,1	45,5	76,7	37,8	-	1,6 - 2,1
Beteiligungen (Abnahme)	0,8	0,5	0,1	0,0	+	0,7 + 700,0
Ausleihung mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr (Rückflüsse)	0,2	0,1	2,1	1,0	-	1,9 - 90,5
Sonstige Aktiva (Abnahme) Sonstige Passiva (Zunahme)	14,1	8,5	79,8	39,5	-	65,7 - 82,3
Rückstellung für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung (Zuführung)	73,1	44,3	36,1	17,8	+	37,0 + 102,5
Summe Mittelaufbringung	165,1	100,0	202,8	100,0	-	37,7 - 18,6
Mittelverwendung						
Investitionen (Sachanlagen und immaterielle Werte)	56,0	33,9	92,4	43,0	-	36,4 - 39,4
Ausleihung mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr (Zugang)	0,2	0,1	3,0	0,2	-	2,8 - 93,3
Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung (Zugang)	20,8	12,6	20,7	37,3	+	0,1 + 0,7
Programmvermögen (Zunahme)	12,8	7,8	4,0	4,6	+	8,8 + 218,9
Sonstige Aktiva (Zunahme) Sonstige Passiva (Abnahme)	74,8	45,3	74,0	14,9	+	0,8 + 1,1
Rückstellung für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung (Auflösung)	0,5	0,3	0,0	0,0	+	0,5 + 15889,8
Einstellung in die Allgemeine Ausgleichsrücklage	0,0	0,0	8,7	0,0	-	8,7 - 100,0
Summe Mittelverwendung	165,1	100,0	202,8	100,0	-	37,7 - 18,6

GESAMTÜBERSICHTEN ÜBER DEN JAHRESABSCHLUSS

Gemäß §41 Abs.2 und 3 der WDR Finanzordnung hat die Betriebshaushaltsrechnung des WDR die Erträge und Aufwendungen und die Finanzrechnung des WDR die Positionen der Mittelaufbringung und Mittelverwendung für das Haushaltsjahr nach der im Betriebshaushalt beziehungsweise im Finanzplan vorgesehenen Gliederung nachzuweisen und sie mit den Soll-Ansätzen zu vergleichen.

Die Ergebnisse von Betriebshaushaltsrechnung und Finanzrechnung im Soll-Ist-Vergleich stellen sich zusammengefasst wie folgt dar. Eine detaillierte Einzelanalyse enthält der WDR Jahresabschluss 2011.

Betriebshaushaltsrechnung					
Beträge in tausend Euro	Abrechnungs- Ist 2011	Soll 2011			Differenz
		Haushalts- Soll	(V) Verstärkungsmittel (R) Vortrag aus 2010	Abrechnungs- Soll	
Erträge					
Einzelplan A					
Betriebserträge					
Erträge aus Rundfunkgebühren	1.127.922,8	1.106.999,0	–	1.106.999,0	+ 20.923,8
Sonstige Betriebserträge	281.743,5	226.991,0	–	226.991,0	+ 54.752,5
Summe Betriebserträge	1.409.666,3	1.333.990,0	–	1.333.990,0	+ 75.676,3
Außerordentliche Erträge	–	–	–	–	–
Erträge aus der Auflösung von Haushaltsresten – Betriebshaushalt	9.316,1	–	R + 9.316,1	9.316,1	–
Summe Erträge					
	1.418.982,4	1.333.990,0	R + 9.316,1	1.343.306,1	+ 75.676,3

Betriebshaushaltsrechnung

Beträge in tausend Euro	Abrech- nungs-Ist 2011	Soll 2011			Differenz
		Haushalts- Soll	(V) Verstärkungsmittel (R) Vortrag aus 2010	Abrechnungs- Soll	
Aufwendungen					
Einzelplan B					
Arbeitsentgelte und soziale Aufwendungen	318.417,3	316.597,0	+ 26,5	316.623,5	+ 1.793,8
Aufwendungen für die Altersversorgung, den Vorruhestand und die Altersteilzeit	143.242,4	127.966,0	–	127.966,0	+ 15.276,4
Aufwendungen für Urlaubs-, Urlaubsgeld- und Jubiläumsverpflichtungen	899,1	–	–	–	+ 899,1
Einzelplan C					
Organe (Rundfunkrat, Verwaltungsrat, Intendantin), Justizariat, Personalrat und Redakteurvertretung	13.543,9	15.567,0	R + 1.053,2	15.753,3	– 2.209,4
			V – 866,9		
Einzelplan D					
Hörfunk – Programm einschließlich Gemeinschaftssendungen Hörfunk	80.821,1	86.287,0	R + 885,0	87.208,0	– 6.386,9
			V + 36,0		
Einzelplan E					
Fernsehen – Programm einschließlich Gemeinschaftssendungen Fernsehen	403.738,6	404.187,0	R + 5.562,8	410.534,2	– 6.795,6
			V + 784,4		
Einzelplan F					
Produktion und Technik	81.836,8	92.988,0	R –	92.988,0	– 11.151,2
Einzelplan G					
Programmbereich Internet	6.217,5	6.282,0	R + 350,0	6.652,0	– 434,5
			V + 20,0		
Einzelplan H					
Verwaltung	32.436,0	33.710,0	R + 1.465,0	35.175,0	– 2.739,0

↓ Fortsetzung auf nächster Seite

Betriebshaushaltsrechnung

Beträge in tausend Euro	Abrech- nungs-Ist 2011	Soll 2011			Differenz
		Haushalts- Soll	(V) Verstärkungsmittel (R) Vortrag aus 2010	Abrechnungs- Soll	
Aufwendungen (Fortsetzung)					
Einzelplan J					
Finanzierungsanteile des WDR an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben	127.374,7	129.790,0	–	129.790,0	– 2.415,3
Einzelplan K					
Gebäude	76.982,3	72.193,0	–	72.193,0	+ 4.789,3
Einzelplan L					
Abschreibungen, Steuern, Andere Aufwendungen, Außerordentliche Aufwendungen	133.128,4	99.081,0	–	99.081,0	+ 34.047,4
Summe Betriebsaufwendungen					
	1.418.638,1	1.384.648,0	R + 9.316,0	1.393.964,0	+ 24.674,1
Ergebnis der Betriebshaushaltsrechnung					
Überschuss/Fehlbetrag ¹	+ 344,2	– 50.658,0	–	– 50.658,0	+51.002,2

¹ Der Überschuss in der Betriebshaushaltsrechnung wird gemäß §41 Abs.4 FinO-wDR in die Finanzrechnung übertragen. Der in §34 Abs.4 wDR-Gesetz geforderte Ausgleich der Aufwendungen und Erträge erfolgt gemäß §27 FinO-wDR dadurch, dass der Überschuss der Betriebshaushaltsrechnung dem Eigenkapital zugeführt wird.

Finanzrechnung

Beträge in tausend Euro	Abrechnungs- Ist 2011	Soll 2011			Differenz
		Haushalts- Soll	Vortrag aus 2010	Abrechnungs- Soll	
Mittelaufbringung					
Abgang von Sachanlagen	1.528,7	500,0	–	500,0	+ 1.028,7
Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände und auf das Sachanlagevermögen	75.088,9	67.839,0	–	67.839,0	+ 7.249,9
Abnahme Anteilsvermögen	497,7	200,0	–	200,0	+ 297,7
Beteiligungen – Abnahme	764,4	600,0	–	600,0	+ 164,4
Darlehensrückflüsse	240,6	352,0	–	352,0	– 111,4
Auflösung der Haushaltsreste					
– Investitionen – aus 2010	1.170,4	–	1.170,4	1.170,4	–
Zuführung zur Rückstellung AHV	73.064,7	57.673,0	–	57.673,0	+ 15.391,7
Zuführung zu sonstigen Rückstellungen	386,7	–	–	–	+ 386,7
Entnahme aus Sonderrücklagen gemäß §37 WDR-Gesetz für					
– Programminnovationen	1.600,0	1.600,0	–	1.600,0	–
– Sonderprojekte Immobilienkonzept	2.176,6	2.177,0	–	2.177,0	– 0,4
– Bau-Sanierungsmaßnahmen	4.450,5	–	–	–	+ 4.450,5
– nicht verbrauchte Projektmittel	3.051,4	–	–	–	+ 3.051,4
Sonstige Mittelaufbringung	709,3	–	–	–	+ 709,3
Zwischensumme	164.729,9	130.941,0	1.170,4	132.111,4	+ 32.618,5
Überschuss in der Betriebshaushaltsrechnung	344,2	–	–	–	+ 344,2
Summe Mittelaufbringung	165.074,1	130.941,0	1.170,4	132.111,4	+ 32.962,7

Finanzrechnung

Beträge in tausend Euro	Abrechnungs- Ist 2011	Soll 2011			Differenz
		Haushalts- Soll	Vortrag aus 2010	Abrechnungs- Soll	
Mittelverwendung					
Investitionen in das Sachanlagevermögen	56.025,2	61.750,0	1.170,4	62.920,4	– 6.895,2
Zuschreibung AfA	17.584,6	–	–	–	+ 17.584,6
Zunahme Anlagen im Bau	1.099,8	–	–	–	+ 1.099,8
Zunahme des Programmvermögens	12.799,7	797,0	–	797,0	+ 12.002,7
Zunahme Anzahlungen auf das Programmvermögen	10.840,1	10.147,0	–	10.147,0	+ 693,1
Zunahme des Bestandes an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen	74,0	–	–	–	+ 74,0
Zunahme Anteilsvermögen	149,1	–	–	–	+ 149,1
Darlehensgewährungen	188,0	180,0	–	180,0	+ 8,0
Zuführung zum Deckungsstock AHV	20.837,9	20.180,0	–	20.180,0	+ 657,9
Anspruch an Rückdeckungspensionskasse	12.777,6	11.375,0	–	11.375,0	+ 1.402,6
Zuführung zu Sonderrücklagen gemäß §37 WDR-Gesetz für					
– Investitionen	10.810,0	–	–	–	+ 10.810,0
– die Film- und Hörspielförderung der Filmstiftung NRW GmbH	63,1	–	–	–	+ 63,1
– Programminnovationen	3.930,0	–	–	–	+ 3.930,0
– fehlende Beitragsanpassung 2013/2014	5.418,5	–	–	–	+ 5.418,5
– Immobilienkonzept	5.026,8	5.027,0	–	5.027,0	– 0,2
– Bau-Sanierungsmaßnahmen	2.757,0	2.757,0	–	2.757,0	–
Auflösung Rückstellung AHV	478,8	–	–	–	+ 478,8
Auflösung sonstiger Rückstellungen	2.141,4	–	–	–	+ 2.141,4
Sonstige Mittelverwendung	2.072,5	110,0	–	110,0	+ 1.962,5
Zwischensumme	165.074,1	112.323,0	1.170,4	113.493,4	+ 51.580,7
Fehlbetrag in der Betriebshaushaltsrechnung	–	50.658,0	–	50.658,0	– 50.658,0
Mittelverwendung insgesamt	165.074,1	162.981,0	1.170,4	164.151,4	+ 922,7
Ergebnis der Finanzrechnung					
Überschuss/Fehlbetrag ¹	–	– 32.040,0	–	– 32.040,0	+ 32.040,0

¹ Der in §34 Abs.4 WDR-Gesetz geforderte Ausgleich der Ausgaben und Einnahmen erfolgt gemäß §28 FinO-WDR dadurch, dass ein Fehlbetrag in der Finanzrechnung der Allgemeinen Ausgleichsrücklage entnommen und ein Überschuss der Allgemeinen Ausgleichsrücklage zugeführt wird. Aufgrund des ausgeglichenen Ergebnisses ist die Allgemeine Ausgleichsrücklage per 31. Dezember 2011 weiterhin mit 101.993.371,12 Euro dotiert.

Vermögensrechnung

	31. Dezember 2011		31. Dezember 2010		Veränderung	
	Mio. Euro	Anteil %	Mio. Euro	Anteil %	Mio. Euro	Anteil %
Aktiva						
Anlagevermögen						
Immaterielle Vermögensgegenstände	6,7	0,3	6,4	0,3	+ 0,3	+ 4,7
Sachanlagen	380,3	15,6	382,4	16,2	- 2,1	- 0,5
Finanzanlagen						
Finanzanlagen (ohne Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung)	30,7	1,3	31,1	1,2	- 0,4	- 1,3
Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung	1.143,9	46,9	1.123,0	47,6	+ 20,9	+ 1,9
Wertpapiere des WDR-Vermögens	290,0	11,9	195,0	0,0	+ 95,0	+ 48,7
Summe Finanzanlagen	1.464,6	60,0	1.349,1	57,2	+115,5	+ 8,6
Summe Anlagevermögen	1.851,6	75,9	1.737,9	73,7	+113,7	+ 6,5
Programmvermögen	231,0	9,5	207,3	8,8	+ 23,7	+ 11,4
Umlaufvermögen						
Vorräte	0,9	0,0	0,8	0,0	+ 0,1	+ 12,5
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	249,2	10,1	229,8	9,7	+ 19,4	+ 8,4
Liquide Mittel	106,6	4,4	179,8	7,6	- 73,2	- 40,7
Summe Umlaufvermögen	356,7	14,5	410,4	17,3	- 53,7	- 13,1
Rechnungsabgrenzungsposten	1,8	0,1	3,7	0,2	- 1,9	- 51,4
Summe Aktiva						
	2.441,1	100,0	2.359,3	100,0	+ 81,8	+ 3,5

Vermögensrechnung

	31. Dezember 2011		31. Dezember 2010		Veränderung	
	Mio. Euro	Anteil %	Mio. Euro	Anteil %	Mio. Euro	Anteil %
Passiva						
Eigenkapital						
Anstaltseigenes Kapital	512,4	21,0	527,7	22,4	– 15,3	– 2,9
Allgemeine Ausgleichsrücklage	102,0	4,2	102,0	4,3	0,0	0,0
Sonderrücklagen	82,3	3,4	65,5	2,8	+ 16,8	+ 25,6
Haushaltsreste für Investitionen	0,0	0,0	1,2	0,1	– 1,2	– 100,0
Summe Eigenkapital	696,7	28,6	696,4	29,6	+ 0,3	0,0
Rückstellungen						
Rückstellungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung	1.368,9	56,1	1.280,3	54,2	+ 88,6	+ 6,9
Übrige Rückstellungen	241,6	9,9	263,8	11,1	– 22,2	– 8,4
Summe Rückstellungen	1.610,5	66,0	1.544,1	65,3	+ 66,4	+ 4,3
Haushaltsreste Betriebshaushalt	8,2	0,3	9,3	0,4	– 1,1	– 11,8
Verbindlichkeiten						
Erhaltene Anzahlungen	4,8	0,2	5,1	0,2	– 0,3	– 5,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	75,2	3,0	62,7	2,7	+ 12,5	+ 19,9
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7,5	0,3	4,2	0,2	+ 3,3	+ 78,6
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,3	0,0	0,5	0,0	– 0,2	– 40,0
Sonstige Verbindlichkeiten	19,5	0,8	20,8	0,9	– 1,3	– 6,3
Summe Verbindlichkeiten	107,3	4,3	93,3	4,0	+ 14,0	+ 15,0
Rechnungsabgrenzungsposten	18,4	0,8	16,2	0,7	+ 2,2	+ 13,6
Summe Passiva						
	2.441,1	100,0	2.359,3	100,0	+ 81,8	+ 3,5

Vermögensrechnung

Erläuterungen zu den Aktivposten (Tabelle Aktiva)

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen überwiegend entgeltlich erworbene EDV-Programme, die längerfristig dem Betrieb dienen, sowie Rechte im Zusammenhang mit der Nutzung von Dienstgebäuden.

Sachanlagen

Hierunter fallen im Wesentlichen Grundstücke und grundstücksähnliche Rechte mit Betriebs- und Verwaltungsgebäuden sowie rundfunktechnische Anlagen und Geräte.

Finanzanlagen

Finanzanlagen (ohne Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung)

Die Finanzanlagen betrugen im Jahr 2011 320,7 Millionen Euro und setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

- Beteiligungen, Anteile an verbundenen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen von 25,4 Millionen Euro (Einzelheiten zu Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen siehe Seite 96)
- Sonstigen Ausleihungen von 5,3 Millionen Euro
- Wertpapieren des WDR Vermögens. Der Bestand der Wertpapiere betrug zum Stichtag 290,0 Millionen Euro. Die Wertpapiere des Anlagevermögens dienten mit anderen Finanzanlagen insbesondere zur Deckung der Allgemeinen Ausgleichsrücklage und anderer auf der Passivseite ausgewiesener Verpflichtungen und Rücklagen. Die Allgemeine Ausgleichsrücklage dient dazu, um unabhängig vom Zeitpunkt einer Veränderung der Rundfunkgebühr eine mehrjährige, möglichst gleichmäßige Verwendung der Einnahmen sicherzustellen.

Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung

Der Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 20,8 Millionen Euro auf 1.143,8 Millionen Euro. Dieser Deckungsstock dient ausschließlich der Absicherung der betrieblichen Altersversorgung jener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die vor dem 1. Januar 1994 in den WDR eingetreten sind. Die Altersversorgungsansprüche für alle übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind über die Baden-Badener Pensionskasse abgesichert. Der Deckungsstock setzt sich ausschließlich aus festverzinslichen Wertpapieren, Schuldscheindarlehen, Sparbriefen, Festgeldern und Spezial-Investmentfonds zusammen. Im Jahre 2011 konnten aus dem Deckungsstock Zinserträge von 28,9 Millionen Euro erwirtschaftet werden. Rechnerisch konnten damit 42,5 Prozent der gesamten Rentenzahlungen von 68,0 Millionen Euro finanziert werden.

Programmvermögen

Das Programmvermögen wird als gesonderte Aktivposition zwischen dem Anlage- und Umlaufvermögen ausgewiesen. Unter Beachtung der für den Jahresabschluss geltenden Gliederungsvorschriften werden auch die geleisteten Anzahlungen auf das Programmvermögen in dieser Vermögensposition ausgewiesen.

Das Programmvermögen betraf mit 4,7 Millionen Euro die Bestände des Hörfunk-Programmvermögens und mit 226,4 Millionen Euro die Bestände des Fernseh-Programmvermögens.

Umlaufvermögen

Vorräte

Die Vorräte beinhalten die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe. Es handelt sich im Wesentlichen um technisches Material und Werbematerial.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 105,0 Millionen Euro (Vorjahr: 104,4 Millionen Euro) bestanden überwiegend aus Forderungen gegenüber in- und ausländischen Rundfunkanstalten mit 18,8 Millionen Euro und aus Forderungen aus rückständigen Rundfunkgebühren in Höhe von 73,1 Millionen Euro.

Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betrugen 20,7 Millionen Euro. Bei den verbundenen Unternehmen handelt es sich um die Beteiligungen, an denen der WDR einen Gesellschafteranteil von mehr als 50 Prozent hält. Im Einzelnen sind dies die WDR mediagroup GmbH, die WDR Gebäudemanagement GmbH, die WDR mediagroup-Töchter dialog, licensing und digital, die German Broadcasting Centre Brussels S.P.R.L. und die CIVIS medien stiftung GmbH.

Die Bestände der Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betrugen 4,8 Millionen Euro. Es handelte sich hierbei um Unternehmen, an denen der WDR mit weniger als 50 Prozent beteiligt ist.

Der Bestand der Sonstigen Vermögensgegenstände erfasste Zinsforderungen aus den Finanzanlagen des WDR (13,2 Millionen Euro), den Anteil des WDR am Gemeinschaftsvermögen von ARD/ZDF (4,9 Millionen Euro), Forderungen gegenüber der Baden-Badener Pensionskasse VVaG, Baden-Baden aus dem Rückdeckungsanspruch für Versorgungsleistungen (88,5 Millionen Euro) sowie eine Vielzahl unterschiedlicher Forderungen gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Finanzamt und verschiedenen Dritten (12,2 Millionen Euro).

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die Vermögensposition Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten betrug 106,6 Millionen Euro. Die in dieser Vermögensposition zusammengefassten Bestände stellen

Deckungsmittel für kurzfristige Zahlungsverpflichtungen des WDR dar. Sie sind überwiegend als Termingelder sicher und zu marktgerechten Konditionen angelegt, sodass sie im Bedarfsfalle zur Abdeckung der kurzfristigen Liquiditätsbedürfnisse des WDR zur Verfügung stehen. Sofern diese Mittel und die Wertpapiere des Umlaufvermögens nicht für die Zwecke, für die sie gebildet worden sind, benötigt werden, werden sie zur Verbesserung der allgemeinen Haushaltslage und somit zur Entlastung des Gebührenzahlers herangezogen.

Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position wurden ausschließlich finanzielle Vorleistungen im Jahr 2011 ausgewiesen, die im Rechnungsjahr 2012 als Aufwand zu erfassen sind. Es handelte sich hierbei insbesondere um abgegrenzte Lizenzgebühren für Satellitenabstrahlung.

Erläuterungen zu den Passivposten (Tabelle Passiva)

Eigenkapital

Vorbemerkungen zum Eigenkapital

Das Eigenkapital des WDR wies zum 31. Dezember 2011 einen Bestand von 696,7 Millionen Euro auf. Gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres bedeutete dies eine Erhöhung von 0,3 Millionen Euro. Diese Veränderung entspricht dem in der Betriebshaushaltsrechnung ausgewiesenen Überschuss.

Das Eigenkapital des WDR setzt sich aus den folgenden Posten zusammen:

– Anstaltseigenes Kapital

Dem anstaltseigenen Kapital im engeren Sinne entsprechen auf der Aktivseite vor allem die durch Eigenkapital finanzierten Teile des Sachanlagevermögens und des Programmvermögens.

– Allgemeine Ausgleichsrücklage

Die Allgemeine Ausgleichsrücklage ist notwendig, um im Sinne des § 37 Abs. 3 Buchstabe a WDR-Gesetz – unabhängig vom Zeitpunkt einer Veränderung der Rundfunkgebühr – eine mehrjährige, möglichst gleichmäßige Verwendung der Einnahmen sicherzustellen. Die **Allgemeine Ausgleichsrücklage** wurde zum 31. Dezember 2011 mit einem Betrag von 102,0 Millionen Euro ausgewiesen und blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Der Allgemeinen Ausgleichsrücklage stehen auf der Aktivseite der Vermögensrechnung entsprechende liquide Mittel gegenüber, die im Wesentlichen ab 2009 unter der Position Finanzanlagen des Anlagevermögens ausgewiesen werden.

– Sonderrücklagen

Sonderrücklagen gem. § 37 Abs. 2 WDR-Gesetz weist der WDR für folgende Zweckbindungen aus:

Die **Sonderrücklage für Programminnovationen gemäß § 37 Abs. 2 WDR-Gesetz** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Millionen Euro auf 8,5 Millionen Euro. Diese Mittel wurden mit der Aufstellung des Haushaltsplanes 2012 dem Fernsehen mit 1,6 Millionen Euro zur weiteren Finanzierung der Projektredaktion »Programmverjüngung« und der Fachredaktion »Doping« zur Verfügung gestellt. Die im Zuge des Jahresabschlusses 2010 und 2011 zugeführten Mittel in Höhe von jeweils 3,0 Millionen Euro sollen ebenfalls in den kommenden Jahren 2012 und 2013 für Zwecke der »Programmverjüngung« eingesetzt werden. Darüber hinaus beinhaltet die 2011 vorgenommene Zuführung Mittel in Höhe von 0,9 Millionen Euro zur Finanzierung der Überschreitung des Recheetats für Einsfestival beim Playout-Center in Potsdam (POC). Bislang wurde die Überschreitung des Einsfestival-Etats aus den Jahren 2008 bis 2010 durch entsprechende Unterschreitungen des EinsPlus-Etats ausgeglichen. Auf Anfrage des für EinsPlus federführenden SWR erfolgt in den Jahren 2013 bis 2015 eine Rückabwicklung dieser Ausgleichszahlungen.

Die **Sonderrücklage Immobilienkonzept** wurde erstmals im Jahr 2007 mit 26,0 Millionen Euro dotiert. Sie speist sich aus den Verkaufserlösen der im Jahr 2007 veräußerten Gebäude »Carlton« und »Budengasse« (19,1 Millionen Euro) sowie aus den diese Gebäude betreffenden Erträgen aus der Auflösungen von Sanierungsrückstellungen (6,9 Millionen Euro). Die Rücklage diente im Jahr 2011 der Finanzierung der Anmietkosten für das DuMont-Carré (2,2 Millionen Euro). Andererseits wurden der Rücklage die aus dem vorgezogenen Erwerb der WDR-Arkaden entstehenden Einsparungen und Mehrerträge (Mieten) in Höhe von 4,8 Millionen Euro sowie die für 2011 auf die Rücklage entfallenden Zinserträge von 0,2 Millionen Euro zugeführt. Per 31. Dezember 2010 war die Rücklage mit 6,3 Millionen Euro dotiert. Unter Berücksichtigung der Entnahme von 2,2 Millionen Euro zur Finanzierung der Mieten sowie der Zuführung für die Einsparungen bei den Arkaden und die auf die Rücklage entfallenden Zinserträge von 5,0 Millionen Euro erhöhte sich die Rücklage damit per saldo um 2,9 Millionen Euro auf 9,2 Millionen Euro zum 31. Dezember 2011.

Die **Sonderrücklage für die Film- und Hörspielförderung** steht als Fördermittel zweckgebunden der Filmstiftung Nordrhein-Westfalen GmbH zur Verfügung und wies zum 31. Dezember 2011 einen Bestand von 0,3 Millionen Euro aus.

Die **Sonderrücklage für Bausanierungsmaßnahmen** wurde im Zuge des Jahresabschlusses 2010 erstmalig mit 16,9 Millionen Euro dotiert. Anlass hierfür war, dass im Zuge des ab 2010 für den wdr zur Anwendung kommenden Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) das bis 2009 genutzte Wahlrecht zur Bildung von Aufwandsrückstellungen entfällt. Dies betraf beim wdr die bisher über den Betriebshaushalt/Gebäude dotierten Bausanierungsrückstellungen, die im Wesentlichen dazu dienten, den Aufwand für Bausanierungsmaßnahmen auf die gesamte Nutzungsdauer des Gebäudes zu verteilen. Um auch zukünftig den Finanzbedarf für größere Bausanierungsmaßnahmen ratierlich anzusparen, werden die erforderlichen Ansparbeträge in der neu gebildeten Rücklage für Bausanierungsmaßnahmen dotiert. Im Zuge des Jahresabschlusses 2011 wurden der Sonderrücklage für Bausanierungsmaßnahmen planmäßig Mittel in Höhe von 2,8 Millionen Euro zugeführt. Im Gegenzug wurden die im Zuge des Jahresabschlusses 2010 außerplanmäßig zugeführten Mittel zur Finanzierung des Mehrbedarfes Rechtschule (4,5 Millionen Euro) 2011 im Zuge der Projektabrechnung ebenfalls außerplanmäßig entnommen.

Die im Vorjahr neu eingestellte **Sonderrücklage für fehlende Beitragsanpassung** 2013/2014 wurde im Zuge des Jahresabschlusses 2011 mit 5,4 Millionen Euro dotiert und weist damit einen Bestand in Höhe von 29,4 Millionen Euro aus. Die Rücklage dient der Überbrückung der Jahre 2013 und 2014 der kommenden Beitragsperiode 2013 bis 2016.

Die **Sonderrücklage für Investitionen gem. § 37 Abs. 3 Buchstabe b wdr-Gesetz** soll die langfristige Finanzierung größerer technischer Investitionen und Baumaßnahmen sichern. Der Bestand der Rücklage erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 10,8 Millionen Euro auf 11,4 Millionen Euro. Diese Sonderrücklage ist zur finanziellen Sicherung der Maßnahmen vorgesehen, die erst nach Ende des Planungszeitraumes der mittelfristigen Finanz- und Aufgabenplanung realisiert werden.

Die **Sonderrücklage für Investitionen** soll die langfristige Finanzierung größerer technischer Investitionen und Baumaßnahmen sichern. Die Entnahme von 24,8 Millionen Euro im Berichtsjahr diente im Wesentlichen der Teilfinanzierung des Kaufes der Arkaden.

– Haushaltsreste für Investitionen

Die Haushaltsreste werden für solche Investitionsmaßnahmen gebildet, deren im Haushaltsplan veranschlagte Ausgabenansätze im Haushaltsjahr nicht beziehungsweise nicht in vollem Umfang in Anspruch genommen worden sind und zur Sicherung der Fortführung der Investitionsmaßnahmen ins Folgejahr übertragen werden. Für 2011 wurden keine Haushaltsreste gebildet.

Rückstellungen

– Rückstellungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung

Das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) hat die handelsrechtlichen Regelungen für die Rückstellungen geändert. Wesentliche Unterschiede zur bisherigen Rechnungslegung sind die Berücksichtigung des von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten sieben Jahre für die entsprechenden Restlaufzeiten und die Berücksichtigung der Gehalts- und Rentensteigerungen für die Laufzeit der Rückstellungen.

Die Rückstellungsbeträge für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung wurden zum 31. Dezember 2011 mit 1.368,9 Millionen Euro ausgewiesen.

Die Rückstellungsbeträge für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung betrafen mit 1.314,5 Millionen Euro in der Hauptsache den Rückstellungsbedarf für die wdr-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter. In dem Bestand sind die im Grundsatztarifvertrag (2005) geregelten Versorgungsansprüche für die vor dem 1. Januar 1994 in den wdr eingetretenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit 1.129,4 Millionen Euro, die VTV-Versorgung für die ab 1. Januar 1994 in den wdr eingetretenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit 74,0 Millionen Euro, die Nachversicherung mit 3,8 Millionen Euro sowie die Verpflichtungen des wdr für Beihilfeleistungen an Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger mit 94,9 Millionen Euro enthalten.

Ferner ist in der Rückstellung für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung der anteilig auf den wdr entfallende Rückstellungsbedarf für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ARD/ZDF-Gemeinschaftseinrichtungen von 54,3 Millionen Euro ausgewiesen (zum Beispiel Gebühreneinzugszentrale GEZ, Köln).

Ab 2006 werden auch die Altersversorgungsrückstellungen gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Gemeinschaftseinrichtungen mit eigener Rechtsperson unter den Altersversorgungsrückstellungen ausgewiesen.

– Übrige Rückstellungen

Unter dieser Position werden alle erkennbaren Risiken und die der Höhe nach noch nicht feststehenden Zahlungsverpflichtungen wie zum Beispiel Großreparaturen und Instandhaltungsmaßnahmen zusammengefasst.

Haushaltsreste Betriebshaushalt

Bei den übertragungsfähigen Haushaltsresten des Betriebshaushalts (8,2 Millionen Euro) handelt es sich um für das Jahr 2011 geplante Ausgaben für solche Zwecke, die noch nicht realisiert werden konnten. Sie betreffen hauptsächlich zu erwartende Ausgaben des Fernsehprogramms und der Internet-Redaktion.

Verbindlichkeiten

- Erhaltene Anzahlungen
Die erhaltenen Anzahlungen betrafen im Wesentlichen die Vorauszahlungen für ARTE-Produktionen, die nicht wie geplant im Geschäftsjahr 2011 begonnen werden konnten.
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Zahlungsverpflichtungen gegenüber Lieferanten, in- und ausländischen Rundfunkanstalten und Honorarverpflichtungen gegenüber sonstigen Dritten.
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen
Bei den verbundenen Unternehmen handelt es sich um die Beteiligungen, an denen der WDR einen Gesellschafteranteil von mehr als 50 Prozent hält. Es handelt sich um kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber der WDR media-group GmbH, der WDR Gebäudemanagement GmbH, der WDR mediagroup Töchter dialog, licensing und digital, der German Broadcasting Centre Brussels S.P.R.L. und der CIVIS medien stiftung GmbH.
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
Es handelt sich hierbei um Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, an denen der WDR mit weniger als 50 Prozent beteiligt ist.
- Sonstige Verbindlichkeiten
Die in dieser Position enthaltenen Zahlungsverpflichtungen betreffen hauptsächlich noch an das Finanzamt abzuführende Steuern sowie noch weiterzuleitende Sozialversicherungsbeiträge.

Rechnungsabgrenzungsposten

Dem Rechnungsabgrenzungsposten liegen Zahlungseingänge des Jahres 2011 zugrunde, die aber das Rechnungsjahr 2012 betreffen. Die hauptsächlichsten Posten sind Überzahlungen von Rundfunkgebühren.

BETEILIGUNGEN

Der WDR hält zum 31. Dezember 2011 folgende Beteiligungen, die in der Vermögensrechnung im Rahmen des Anlagevermögens in der Position »Finanzanlagen« enthalten sind:

Beteiligungen des WDR			
	Stammkapital	Beteiligungen ¹	Beteiligungen ²
	in Euro	in Euro	in Prozent
WDR mediagroup GmbH, Köln	6.500.000,00	6.500.000,00	100,00
WDR Gebäudemanagement GmbH, Köln	2.000.000,00	2.000.000,00	100,00
German Broadcasting Centre Brussels S.P.R.L., Brüssel	13.000.000,00	14.359.200,13	95,00
CIVIS medien stiftung GmbH, Köln	25.000,00	14.500,00	58,00
Digital Radio West GmbH i.L., Köln	50.000,00	0,00	50,00
FTA Film- und Theater-Ausstattung GmbH, Köln	100.000,00	49.000,00	49,00
Film- und Medienstiftung Nordrhein-Westfalen GmbH, Düsseldorf	25.564,59	10.225,84	40,00
WDR mediagroup digital GmbH	100.000,00	942.032,20	30,00
DER DEUTSCHE FERNSEHPREIS GmbH, Köln	28.000,00	7.000,00	25,00
radio NRW GmbH, Oberhausen	5.200.000,00	1.294.800,00	24,90
ARD.ZDF medienakademie gGmbH, Nürnberg	100.000,00	16.800,00	16,80
ARTE Deutschland TV GmbH, Baden-Baden	255.645,94	28.121,05	11,00
KölnMusik Betriebs- und Servicegesellschaft mbH, Köln	284.950,00	28.700,00	10,07
Grimme-Institut GmbH, Marl	200.000,00	41.500,00	10,00
Institut für Rundfunktechnik GmbH, München	140.000,00	13.000,00	9,29
Rundfunk-Betriebstechnik GmbH i.L., Nürnberg ³	0,00	0,00	0,00
Deutsches Rundfunkarchiv, gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts, Frankfurt a. M. und Babelsberg	35.790,43	2.556,46	7,14
SportA Sportrechte- und Marketing-Agentur GmbH, München	540.000,00	30.000,00	5,56
Deutsche Presse-Agentur GmbH, Hamburg ⁴	15.782.000,00	79.041,89	1,84 ⁵
ERTICO S.C., Brüssel	176.700,00	620,00	1,05 ⁶
Gesamt	44.543.650,96	25.417.097,57	

¹ Buchwert der WDR-Beteiligung per 31. Dezember 2011, enthält zum Teil Anschaffungskosten, Anschaffungsnebenkosten und Abschreibungen.

² Stimmrecht- beziehungsweise Stammkapitalanteil des WDR.

³ Umwandlung der RBT GmbH in eine ARGE RBT als unselbstständige Gemeinschaftseinrichtung der Rundfunkanstalten.

⁴ Die Reduzierung des Stammkapitals von 16.465 TEuro auf 15.782 TEuro erklärt sich aus einer Anforderung des BilMoG, nach der die Rücklage für eigene Anteile aufzulösen und den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen ist. Das Stammkapital war um den Nennwert der eigenen Anteile zu reduzieren.

⁵ Beteiligung aktiviert zu historischen Anschaffungskosten.

⁶ Das Gesamtkapital der Organisation i. H. v. 176.700 EUR errechnet sich aus insgesamt 95 Mitgliedschaftsanteilen per 1. Januar 2011 zu jeweils 1.860 EUR. Der Nominalanteil des WDR i. H. v. 1.860 EUR wurde zu Anschaffungskosten i. H. v. 620 EUR aktiviert.

Bei den Beteiligungen mit weniger als 100 Prozent Stimmrechts- beziehungsweise Stammkapitalanteil sind jeweils nur die vom WDR in die Aufsichtsorgane entsandten Vertreter/innen aufgeführt. Aufgezählt sind die Mandatsträger/innen per 31. Dezember 2011.

WDR mediagroup GmbH

Köln

Unternehmenszweck

Werbung im Fernsehen und Hörfunk, insbesondere die Beschaffung und Ausführung von Aufträgen für Werbesendungen im Fernsehen und Hörfunk sowie die Erteilung von Produktionsaufträgen an Dritte

Geschäftsführung

Michael Loeb

Gesellschafterversammlung

Monika Piel

Aufsichtsrat

Friedhelm Wixforth | Vorsitzender

Dr. Ludwig Jörder | Stellvertreter

Hans W. Färber

Lothar Hegemann

Ruth Hieronymi

Msgr. Martin Hülskamp

Michael Kroemer

Ruth Lemmer

Prof. Dr. Werner Lohmann

Thomas Mahlberg

Monika Piel

Dr. Karsten Rudolph

Wolfgang Schmitz (beratend)

WDR Gebäudemanagement GmbH

Köln

Unternehmenszweck

Vermieterin und Dienstleisterin für alle Leistungen in Verbindung mit den Grundstücken und Gebäuden des WDR

Geschäftsführung

Klaus-Dieter Jöster

Gesellschafterversammlung

Monika Piel

Aufsichtsrat

Heinrich Kemper | Vorsitzender

Dr. Karl-Heinz Schaffartzik | Stellvertreter

Ilka Freifrau von Boeselager

Hans W. Färber

Andreas Meyer-Lauber

Walter Probst

Dr. Karsten Rudolph

Heinz-Joachim Weber

German Broadcasting Centre Brussels S.P.R.L.

(Société Privée à Responsabilité Limitée)

Brüssel

Unternehmenszweck

Gegenstand der Gesellschaft sind der Besitz und die Verwaltung der für den Betrieb des WDR-Studios genutzten Immobilie am Standort Brüssel, Rue Jacques de Lalaing 28

Geschäftsführung

Klaus-Dieter Jöster, nebenamtlich

Gesellschafterversammlung

Dr. Thomas Bilstein

Rainer Kampmann

(in Vertretung der Intendantin)

CIVIS medien stiftung GmbH

Köln

Unternehmenszweck

Sensibilisierung der elektronischen Medien für die Themen »Integration« und »kulturelle Vielfalt«, Förderung des innovativen und professionellen Umganges mit der Entwicklung in der europäischen Einwanderungsgesellschaft sowie Förderung eines europäischen Medienpreises

Geschäftsführung

Michael Radix

Gesellschafterversammlung

Eva-Maria Michel | Vorsitzende
(in Vertretung der Intendantin)

Programmbeirat

Jona Teichmann | Vorsitzende

Ulrich Deppendorf

Verena Kulenkampff

Sonia Seymour Mikich

Dr. Gualtiero Zambonini

Kuratorium

Monika Piel | Vorsitzende

FTA Film- und Theater-Ausstattung GmbH

Köln

Unternehmenszweck

Erwerb, Verkauf, Anfertigung sowie Gebrauchsüberlassung, insbesondere Vermietung von gebrauchten und neuen Einrichtungs- und Ausstattungsgegenständen jeglicher Art, die Ausführung von Dekorationen und Inneneinrichtungen sowie die Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für Medienproduktionen, insbesondere für den WDR

Geschäftsführung

Dr. Robert Lackner

Gesellschafterversammlung

Heinz-Joachim Weber (in Vertretung der Intendantin)

Digital Radio West GmbH i.L.

Köln

Unternehmenszweck

Die Gesellschaft befindet sich in Liquidation.
Ehemals Betreiben von Übertragungseinrichtungen und die Vermarktung von Übertragungskapazitäten für das digitale Radiosystem DAB (Digital Audio Broadcasting)

Film- und Medienstiftung

Nordrhein-Westfalen GmbH

Düsseldorf

Unternehmenszweck

Insbesondere finanzielle Förderung der Filmkultur und Filmwirtschaft in NRW sowie die Wahrnehmung von Dienstleistungsaufgaben für die Filmkultur und die Filmwirtschaft in NRW

Geschäftsführung

Petra Müller

Gesellschafterversammlung

Eva-Maria Michel (in Vertretung der Intendantin)

Aufsichtsrat

Verena Kulenkampff | Stellvertreterin

Dr. Patricia Aden

Dieter Horký

Eva-Maria Michel

Filmförderausschuss

Prof. Gebhard Henke

Matthias Kremin

Rosemarie Schatter

WDR mediagroup digital GmbH

Köln

Unternehmenszweck

Erbringung von Medien-, Internet- und Intranetdienstleistungen sowie die Herstellung, Verwertung und Veräußerung von audiovisuellen Inhalten. Darüber hinaus Dienstleistungen in den Bereichen Digitalisierung von Archivbeständen (Audio, Printmedien, Film/Video), Sanierung von Filmen, Kopierbetrieb AV-Medien, Video-textuntertitelung und Sendeplanung.

Das Unternehmen betreibt außerdem eine gewerbliche Arbeitnehmerüberlassung.

Geschäftsführung

Friederike Behrends

Markus Kreisel

Gesellschafterversammlung

Michael Loeb

Monika Piel

DER DEUTSCHE FERNSEHPREIS GmbH**Köln****Unternehmenszweck**

Vergabe eines Fernsehpreises mit dem Titel »Der Deutsche Fernsehpreis« im Rahmen einer jährlichen Veranstaltung

Geschäftsführung im Jahre 2011

Jörg Graf (RTL)

Jährlich wechselnde nebenamtliche Geschäftsführung, benannt durch den für die Übertragung der Veranstaltung federführenden Gesellschafter

Gesellschafterversammlung

Monika Piel

Beirat

Verena Kulenkampff, Vorsitzende

radio NRW GmbH**Oberhausen****Unternehmenszweck**

Veranstaltung und Verbreitung von Hörfunkprogrammen in Nordrhein-Westfalen, insbesondere eines landesweiten Rahmenprogramms für den lokalen Hörfunk, die Herstellung und Verwertung von Hörfunkprogrammen beziehungsweise Programmteilen sowie die Akquisition, Herstellung und Verbreitung von Hörfunkwerbung

Geschäftsführung

Dr. Udo Becker

Gesellschafterversammlung

Eva-Maria Michel (in Vertretung der Intendantin)

Aufsichtsrat

Eva-Maria Michel

Beate Preisler

ARD.ZDF medienakademie gGmbH**Nürnberg****Unternehmenszweck**

Aus-, Fort- und Weiterbildung im Bereich der Medien und neuer Informations- und Kommunikationstechnik

Geschäftsführung, Vorstand

Dr. Stefan Hanke

Gesellschafterversammlung

Heinz-Joachim Weber (in Vertretung der Intendantin)

Verwaltungsrat

Heinz-Joachim Weber

Akademie-Beirat

Rainer Assion im Wechsel mit Andrea Hettlage

ARTE Deutschland TV GmbH**Baden-Baden****Unternehmenszweck**

Wahrnehmung der deutschen Belange bei der Erfüllung der im Zusammenhang mit dem Kulturkanal konkret anfallenden Aufgaben

Geschäftsführung

Wolfgang Bergmann

Dr. Klaus Wenger

Gesellschafter- und Mitgliederversammlung

Helfried Spitza (in Vertretung der Intendantin)

Programmbeirat

Prof. Dr. W. Lohmann

Eva Maaser

KölnMusik**Betriebs- und Servicegesellschaft mbH****Köln****Unternehmenszweck**

Betrieb des zur vielfältigen Nutzung errichteten Konzertsäls der Stadt Köln »Kölner Philharmonie« und die Erbringung der damit verbundenen Serviceleistungen sowie die Durchführung von Veranstaltungen außerhalb der »Kölner Philharmonie«

Geschäftsführung

Louwrens Langevoort

Gesellschafterversammlung

Hans W. Färber (in Vertretung der Intendantin)

Aufsichtsrat

Wolfgang Schmitz | Stellvertretender Vorsitzender

Grimme-Institut GmbH**Marl****Unternehmenszweck**

Förderung der Zusammenarbeit von Weiterbildung und Medien unter besonderer Berücksichtigung der Interessen der Volkshochschulen und deren Verbände als Einrichtung öffentlicher Weiterbildung

Geschäftsführung

Uwe Kammann

Gesellschafterversammlung

Ulrich Timmermann (in Vertretung der Intendantin)

Aufsichtsrat

Ulrich Timmermann

Institut für Rundfunktechnik GmbH

München

Unternehmenszweck

Allgemeinheit durch Förderung des europäischen Rundfunkwesens und der europäischen Rundfunktechnik zu dienen

Geschäftsführung

Dr. Klaus Illgner-Fehns

Gesellschafterversammlung

Heinz-Joachim Weber

Rundfunk-Betriebstechnik GmbH i.L.

Nürnberg

Unternehmenszweck

Ehemals Förderung der Technik auf dem Gebiete des öffentlich-rechtlichen Rundfunk- und Fernsehwesens sowie der öffentlich-rechtlichen Telemedien.

Die Aufgaben sind im Rahmen der Umwandlung auf die ARGE RBT übergegangen.

Deutsches Rundfunkarchiv,

gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts

Frankfurt a. M. und Babelsberg

Unternehmenszweck

Erfassung von Ton- und Bildträgern aller Art, deren geschichtlicher, künstlerischer oder wissenschaftlicher Wert ihre Aufbewahrung und Nutzbarmachung für Zwecke der Kunst, Wissenschaft, Forschung, Erziehung oder des Unterrichts rechtfertigt

Vorstand

Prof. Dr. Michael Crone

Verwaltungsrat

Monika Piel

SportA

Sportrechte- und Marketing-Agentur GmbH

München

Unternehmenszweck

Betrieb einer Agentur für Sportrechte und Marketing sowie Erwerb und Vermarktung von Fernsehrechten und Befugnissen an Veranstaltungen und Ereignissen aus dem Bereich des Sports sowie der damit zusammenhängenden Rechte und die Erarbeitung und Umsetzung von Gesamtfinanzierungskonzepten

Geschäftsführung

Michael Amsinck

Dr. Adrian Fikentscher

Gesellschafterversammlung und Aufsichtsrat

Monika Piel

Deutsche Presse-Agentur GmbH

Hamburg

Unternehmenszweck

Sammlung, Verarbeitung und Verbreitung von Nachrichten-, Archiv- und Bildmaterial jeder Art

Geschäftsführung

Michael Segbers

Matthias Mahn (Stellvertreter)

Andreas Schmidt (Stellvertreter)

Gesellschafterversammlung

Klaus Bochenek (in Vertretung der Intendantin)

ERTICO S.C.

(Société Cooperative a Responsabilité Limitée)

Brüssel

Unternehmenszweck

Standardisierung und Harmonisierung von verkehrstelematischen Problemen

Geschäftsführung (Chairman of the Supervisor Board)

Gunter Zimmermeyer

Ansprechpartner beim wdr für die Mitgliedschaft bei ERTICO

Thomas Kusche

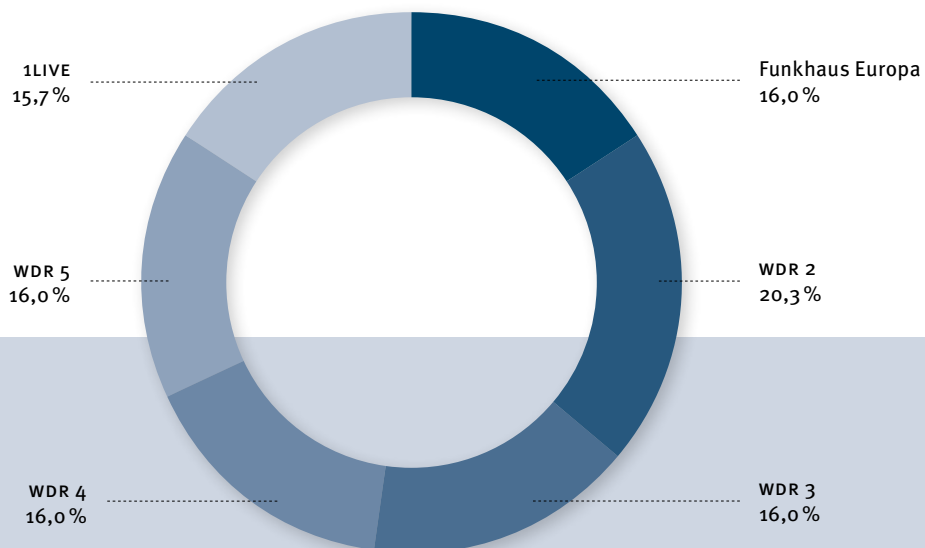
PROGRAMMLEISTUNGEN 2011

Der WDR bietet seinen Gebührenzahlerinnen und Gebührenzahlern ein beträchtliches Programmvolumen im Hörfunk und Fernsehen. So sendete der WDR 2011 mit seinen Radioprogrammen (1LIVE, Funkhaus Europa, WDR 2, WDR 3, WDR 4, WDR 5) insgesamt 3.284.640 Minuten, was rechnerisch einem täglichen Durchschnitt von 150,0 Stunden entspricht. Weiterhin strahlte der WDR 2011 insgesamt 814.581 Minuten beziehungsweise täglich 37,2 Stunden Fernsehprogramm aus. Hierin enthalten waren auch die überdurchschnittlichen Programmlieferungen des WDR zum ARD-Gemeinschaftsprogramm Das Erste. Während der Pflichtanteil des WDR am ARD-Programm 21,4 Prozent beträgt, lagen die Lieferungen des WDR zum ARD-Programm in den letzten Jahren deutlich darüber. 2011 hat der WDR 112.559 Sendeminuten beziehungsweise 24,8 Prozent zum ersten Programm der ARD (453.950 Sendeminuten) beigetragen. Einen besonderen Akzent bildete dabei die überdurchschnittliche hohe Lieferung des WDR zum ARD-Vormittagsprogramm.

PROGRAMMLEISTUNGEN HÖRFUNK

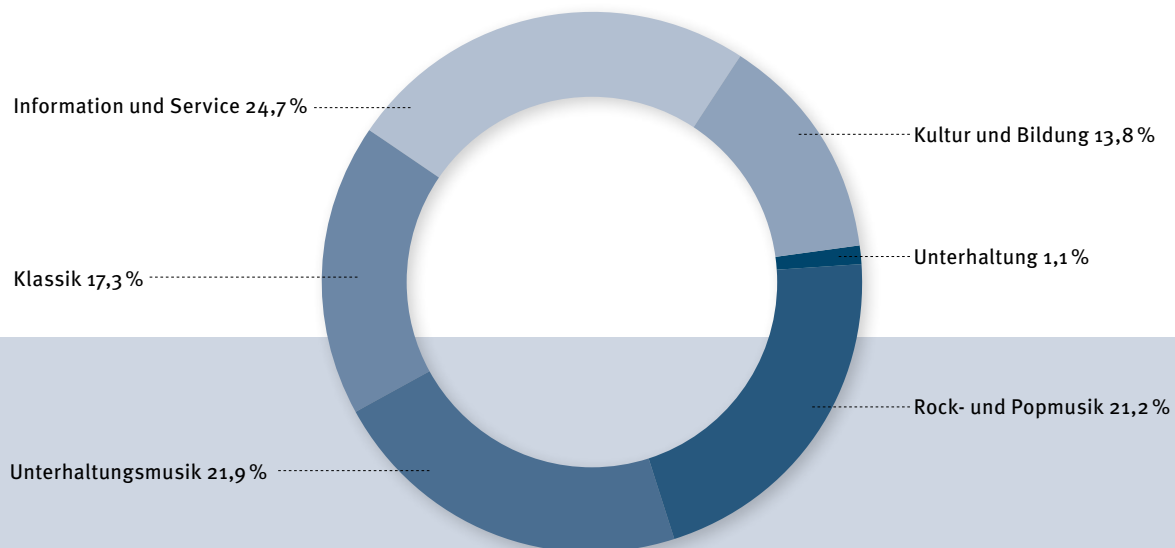
Sendezeiten Hörfunk nach Programmen

	in Minuten	in Prozent	in Stunden	in Stunden/Tag
1LIVE	516.067	15,7		
Funkhaus Europa	525.600	16,0		
WDR 2	665.501	20,3		
WDR 3	525.600	16,0		
WDR 4	526.272	16,0		
WDR 5	525.600	16,0		
Summe	3.284.640	100,0	54.744	150,0



Sendezeiten Hörfunk nach Programmgattungen

	in Minuten	in Prozent	in Stunden	in Stunden/Tag
Information und Service	811.046	24,7		
Kultur und Bildung	454.544	13,8		
Unterhaltung	34.582	1,1		
Rock- und Popmusik	695.773	21,2		
Unterhaltungsmusik	720.180	21,9		
Klassik	568.515	17,3		
Summe	3.284.640	100,0	54.744	150,0



Sendezeiten Hörfunk nach Programmstehung

	in Minuten	in Prozent	in Stunden	in Stunden/Tag
Erstsendungen	1.073.841	32,7		
Industrietonträger	1.105.974	33,7		
Programmübernahmen ¹	671.030	20,4		
Wiederholung von Eigen- und Co-Produktionen	432.932	13,2		
Gemeinschaftssendungen	863	–		
Summe²	3.284.640	100,0	54.744	150,0

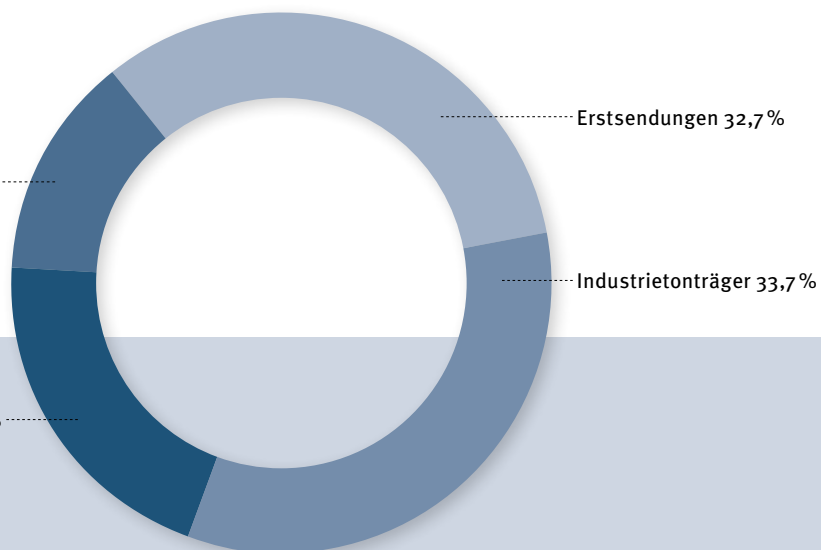
¹ Übernahmen von Programmen und Programmteilen anderer ARD-Anstalten.

² In den Gesamtminuten ist das Mittelwellen-Programm mit 105.622 Minuten enthalten (Vorjahr: 121.669 Minuten); davon entfallen auf Erstsendungen: 34.715 Minuten (Vorjahr: 32.865 Minuten).

Gemeinschaftssendungen 0 %

Wiederholungen von Eigen- und Co-Produktionen 13,2 %

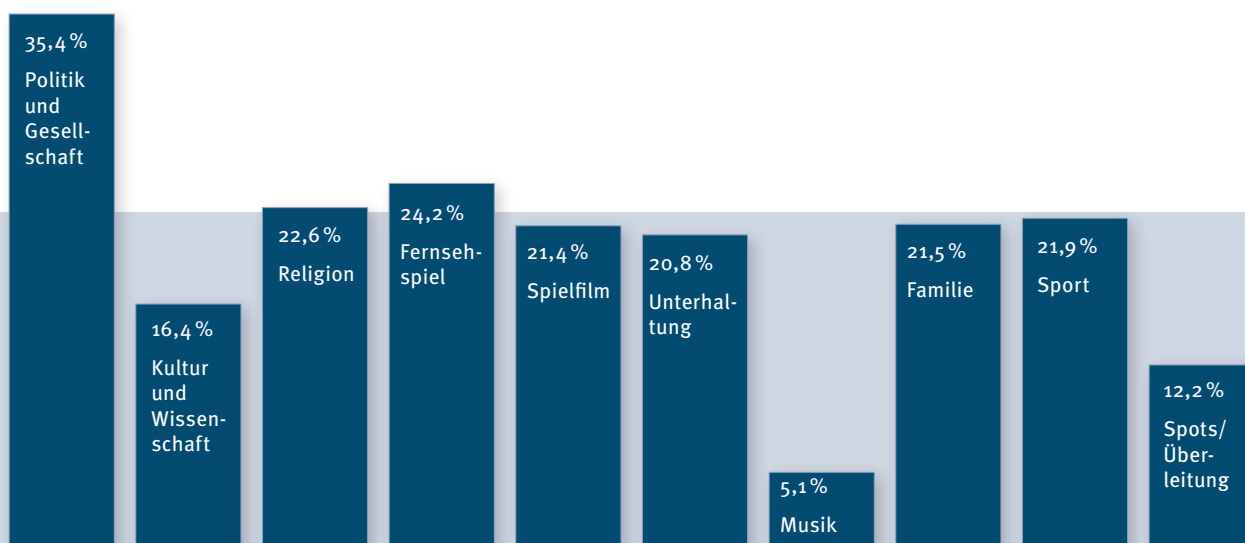
Programmübernahmen 20,4 %



PROGRAMMLEISTUNGEN FERNSEHEN

WDR-Anteil am ARD-Gemeinschaftsprogramm Das Erste Anstaltsbeiträge/Gemeinschaftssendungen/Vormittagsprogramm

	Das Erste gesamt			WDR-Anteil			
	in Minuten	in Stunden	in Stunden/Tag	in Minuten	in Prozent	in Stunden	in Stunden/Tag
Politik und Gesellschaft	126.248			44.750	35,4		
Kultur und Wissenschaft	25.649			4.209	16,4		
Religion	3.387			766	22,6		
Fernsehspiel	23.938			5.788	24,2		
Spielfilm	103.095			22.062	21,4		
Unterhaltung	29.449			6.131	20,8		
Musik	389			20	5,1		
Familie	92.097			19.758	21,5		
Sport	31.195			6.821	21,9		
Zwischensumme	435.447			110.305	25,3		
Spots/Überleitung	18.503			2.254	12,2		
Summe Sendezeiten	453.950	7.566	20,7	112.559	24,8	1.876	5,1



**ARD-Gemeinschaftsprogramm Das Erste
Vorabendprogramm¹⁾ der WDR mediagroup GmbH**

	in Minuten ²	in Prozent	in Stunden	in Stunden/Tag
Unterhaltungsprogramm	5.800	69,8		
Wettershow	169	2,0		
Programmüberleitungen einschließlich Inserts für Werbung ³⁾	758	9,1		
Zwischensumme	6.727	80,9		
Verkaufte Werbung ⁴⁾	1.554	18,7		
Promotion, Naturalleistungen ⁵⁾	33	0,4		
Sponsoring ⁶⁾		–		
Summe Vorabendprogramm	8.314	100,0	139	0,4

1 Mo bis Fr: 17.52–20.00 Uhr, Sa: 17.56–20.00 Uhr.

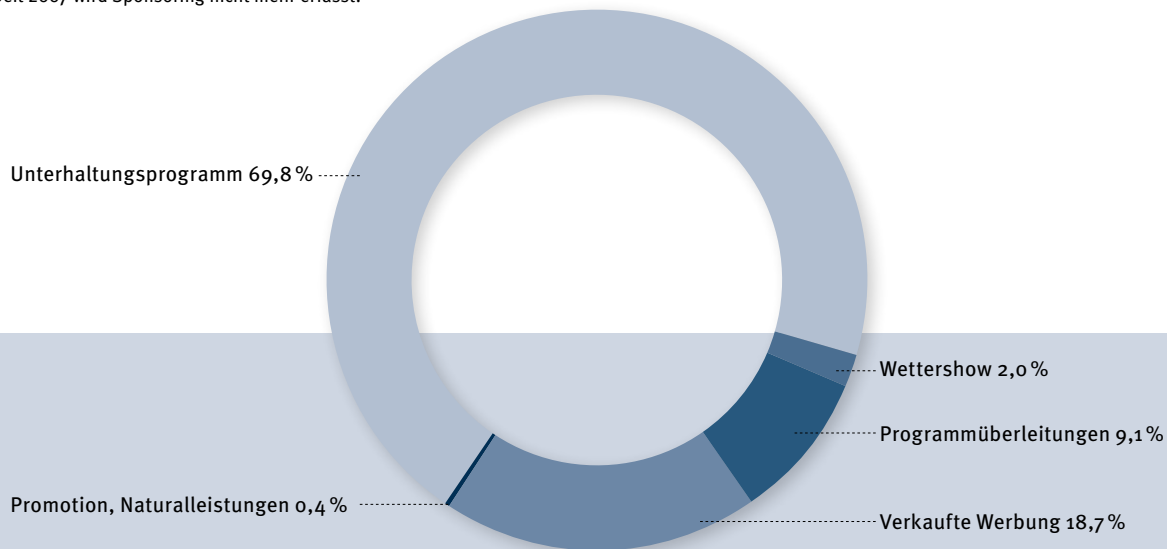
2 Seit 2003 wird beim Vorabendprogramm die anrechenbare Sendezeit ausgewiesen.

3 758 Minuten Spot und Überleitung.

4 Verkaufte Werbung an 306 Tagen (Vorjahr: 306).

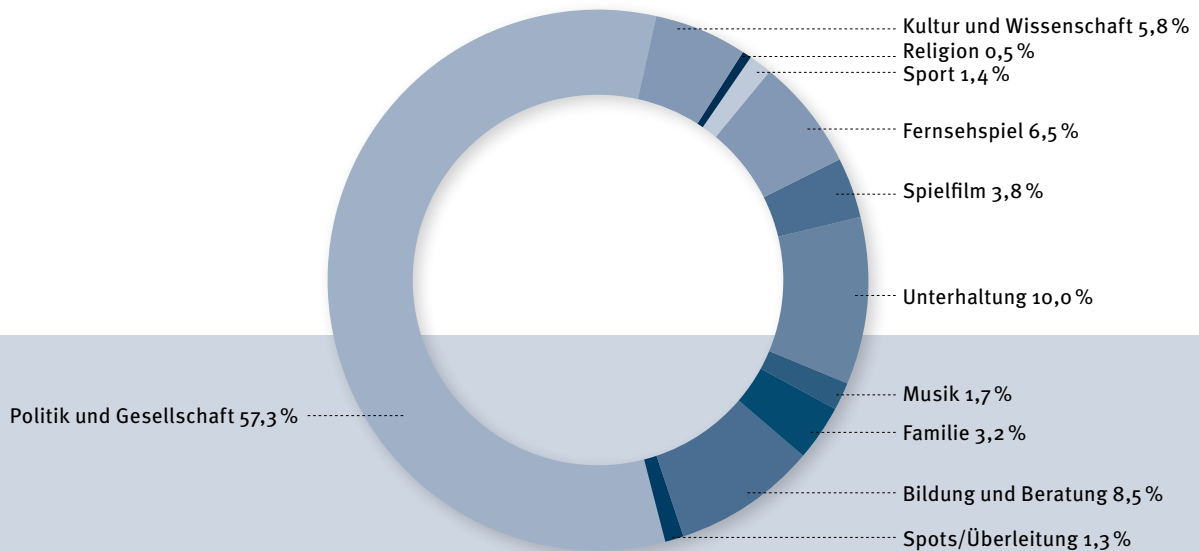
5 Promotionspots und Eigenwerbung für die ARD-Werbung.

6 Seit 2007 wird Sponsoring nicht mehr erfasst.



Sendezeiten WDR Fernsehen nach Programmkategorien

	in Minuten	in Prozent	in Stunden	in Stunden/Tag
Politik und Gesellschaft	397.656	57,3		
Kultur und Wissenschaft	40.161	5,8		
Religion	3.121	0,5		
Sport	9.869	1,4		
Fernsehspiel	45.297	6,5		
Spielfilm	26.631	3,8		
Unterhaltung	69.478	10,0		
Musik	11.989	1,7		
Familie	21.797	3,2		
Bildung und Beratung	58.598	8,5		
Zwischensumme	684.597	98,7		
Spots/Überleitung	9.111	1,3		
Summe WDR Fernsehen	693.708	100,0	11.562	31,7



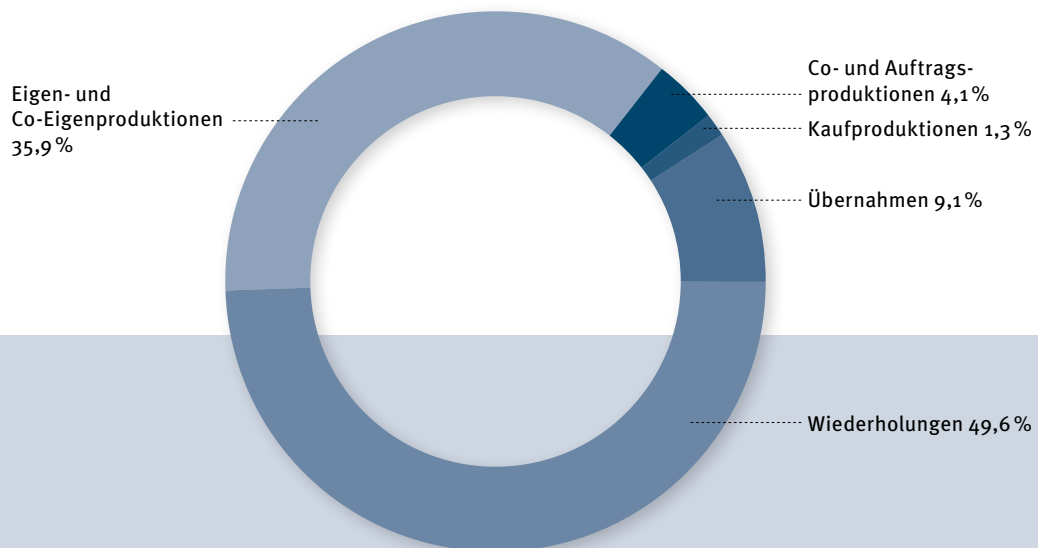
Sendezeiten WDR Fernsehen nach Entstehungsarten

	in Minuten	in Prozent	in Stunden	in Stunden/Tag
Eigen- und Co-Eigenproduktionen	249.215	35,9		
Co- und Auftragsproduktionen	28.522	4,1		
Kaufproduktionen	8.821	1,3		
Übernahmen	62.770	9,1		
Wiederholungen	344.380	49,6		
Summe WDR Fernsehen	693.708	100,0	11.562	31,7

Sonstige Sendezzeiten im Fernsehen (WDR-Beitrag)

	in Minuten
3sat	30.726
Kinderkanal ARD und ZDF (KI.KA)	26.373
PHOENIX	45.636
Einsfestival	186.171

Für ARTE ist derzeit noch keine Sendezzeitenerfassung vorgesehen.



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

»Wir haben den Jahresabschluss (Anlage I bis III) – bestehend aus Vermögensrechnung und Haushaltsrechnung (Betriebshaushaltsrechnung und Finanzrechnung), jedoch ohne den ergänzenden Geschäftsbericht gemäß § 41 Abs. 1 WDR-Gesetz – unter Einbeziehung der Buchführung des Westdeutscher Rundfunk Köln Anstalt des öffentlichen Rechts, Köln, (WDR) – für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses gemäß WDR-Gesetz und Finanzordnung des WDR liegen in der Verantwortung der Intendantin des WDR. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Buchführung und den Jahresabschluss wesentlich auswirken, mit hinreichender

Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des WDR sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Intendantin sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss dem WDR-Gesetz und der Finanzordnung des WDR.«

RECHTSGRUNDLAGEN DES WDR

Für die Tätigkeit des Westdeutschen Rundfunks Köln im Rechnungsjahr 2011 waren folgende Rechtsgrundlagen maßgeblich: das Gesetz über den »Westdeutschen Rundfunk Köln« (WDR-Gesetz) in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. April 1998 (GV.NW.1998, S. 265), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 5. Juli 2011 (GV.NRW.2011, S. 348), die Satzung des »Westdeutschen Rundfunks Köln« vom 23. Dezember 2003 (GV.NW.2004, S. 23) in der Fassung der Bekanntmachung vom 29. Juli 2011 (GV.NRW.2011, S. 390), der Staatsvertrag (sämtlicher Länder) über den Rundfunk im vereinten Deutschland vom 31. August 1991 in der Fassung des 15. Rundfunkänderungsstaatsvertrages vom 13. November 2011, dem der Landtag von Nordrhein-Westfalen mit Beschluss vom 8. Dezember 2011 zugestimmt hat (GV.NRW.2011, S. 675), die Satzung über das Finanzwesen des »Westdeutschen Rundfunks Köln« vom 30. Oktober 2001 in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. Januar 2002 (GV.NW.2002, S. 60), die Satzung des Westdeutschen Rundfunks Köln über das Verfahren zur Leistung von Rundfunkgebühren vom 18. November 1993 (GV.NW.1994, S. 245), zuletzt geändert durch Satzungsänderung vom 3. Juni 2002 (GV.NW.2002, S. 239), Satzung über das Genehmigungsverfahren des Westdeutschen Rundfunks für neue und veränderte Telemedien und für ausschließlich im Internet verbreitete Hörfunkprogramme vom 25. März 2009 (GV.NRW.2009, S. 257), Satzung über das ARD-Genehmigungsverfahren für neue oder veränderte Gemeinschaftsangebote von Telemedien vom 25. November 2008 (GV.NRW.2009, S. 260).

VORSCHRIFTEN FÜR DIE ABFASSUNG DES GESCHÄFTSBERICHTS

Gemäß § 41 Abs. 1 WDR-Gesetz ist der Jahresabschluss des WDR durch einen Geschäftsbericht zu ergänzen. Die Vorschriften für den Inhalt des Geschäftsberichts sind in § 41 Abs. 3 WDR-Gesetz und § 44 der Finanzordnung des WDR (FinO-WDR) festgelegt.

Danach sind im Geschäftsbericht der Geschäftsverlauf und die Lage des WDR zutreffend darzustellen.

Im Geschäftsbericht sind insbesondere zu erläutern

- der Jahresabschluss
- die Vermögens-, Finanz- und Ertragsverhältnisse des WDR einschließlich seiner Beziehungen zu den Beteiligungsunternehmen
- etwaige Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Ablauf des Haushaltsjahres eingetreten sind

VERGÜTUNG DER GESCHÄFTSLEITUNG

Nach den Bestimmungen des WDR-Gesetzes hat der WDR die Bezüge der Intendantin sowie der Direktorinnen und Direktoren im Geschäftsbericht zu veröffentlichen.

§41 Abs.4 WDR-Gesetz lautet wie folgt:

»(4) Der WDR veröffentlicht die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Bezüge der Intendantin oder des Intendanten und der vom Rundfunkrat gewählten Direktorinnen und Direktoren unter Namensnennung, aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten sowie Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung, im Geschäftsbericht.

Satz 1 gilt auch für:

1. Leistungen, die den genannten Personen für den Fall einer vorzeitigen Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind,
2. Leistungen, die den genannten Personen für den Fall der regulären Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, mit ihrem Barwert sowie den von dem WDR während des Geschäftsjahres hierfür aufgewandten oder zurückgestellten Betrag,
3. während des Geschäftsjahres vereinbarte Änderungen dieser Zusagen und
4. Leistungen, die einer der betroffenen Personen, die ihre Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres beendet hat, in diesem Zusammenhang zugesagt und im Laufe des Geschäftsjahres gewährt worden sind.«

Die Geschäftsleitung des WDR besteht aus der Intendantin und den Direktorinnen und Direktoren für die Bereiche Verwaltung, Hörfunk, Fernsehen, Produktion und Technik sowie der Justiziarin.

Gemäß §16 Abs.2, Satz 1, Ziffer 3 und 4 WDR-Gesetz wird die Geschäftsleitung des WDR vom Rundfunkrat gewählt. Der Dienstvertrag mit Festlegung der Konditionen mit der Intendantin wird gemäß §21 Abs.2, Ziffer 3 WDR-Gesetz mit dem Verwaltungsrat abgeschlossen. Die Intendantin wird gemäß §24 Abs.1 WDR-Gesetz für sechs Jahre gewählt mit der Möglichkeit der Wiederwahl. Die Dienstverträge der Direktorinnen und Direktoren bedürfen gemäß § 21 Abs.3 Ziffer 1

WDR-Gesetz der Zustimmung des Verwaltungsrates. Die Dienstverträge der Direktorinnen und Direktoren einschließlich der Justiziarin werden grundsätzlich für die Dauer von fünf Jahren abgeschlossen.

Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung ist erfolgsunabhängig; es werden keine erfolgsabhängigen und keine Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung gewährt. Sämtliche Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten gemäß Dienstvertrag eine fixe Grundvergütung, die sich am Verantwortungsbereich des jeweiligen Mitgliedes orientiert und monatlich ausgezahlt wird.

Die Gewährung von Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld, Jubiläumsgeld, Kinderzuschlag, Beihilfen, Reisekostenentschädigung und Sterbegeld entspricht den Regelungen für die Tarifangestellten des WDR. Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten eine monatliche Aufwandsentschädigung in Höhe der steuerlich anerkannten Sätze steuerfrei ausbezahlt. Die höhere Aufwandsentschädigung für die Intendantin, die über die steuerfreien Sätze hinausgeht, wird zulasten der Intendantin versteuert.

Nebenleistungen bestehen insbesondere in der Bereitstellung eines Dienstwagens, der auch für private Zwecke genutzt werden kann. Der geldwerte Vorteil wird zulasten der Mitglieder der Geschäftsleitung versteuert. Bei Nichtinanspruchnahme eines Dienst-Pkw wird eine angemessene monatliche steuerpflichtige Vergütungsentschädigung gewährt.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung sind in verschiedenen Aufsichtsgremien von WDR-Beteiligungsgesellschaften; sofern hierfür Aufwandsentschädigungen, Sitzungsgelder oder Ähnliches gewährt werden, werden diese – soweit vorgesehen – in den Geschäftsberichten der jeweiligen Beteiligungsgesellschaft ausgewiesen.

Die Gesamtvergütung der Intendantin und der Direktorinnen und Direktoren sowie der Justiziarin für das Jahr 2011 ist nachfolgend individualisiert ausgewiesen:

Bezüge 2011

in tausend Euro	Jahresbezüge (erfolgs- unabhängig)	Sonstige Bezüge (erfolgs- unabhängig)	Sachbezüge ³	erfolgsabhängige Vergütung	Komponenten mit langfrist. Anreizwirkung	Summe
Monika Piel	319,5	-	22,0	-	-	341,5
Heinz-Joachim Weber	214,6	-	11,9	-	-	226,5
Eva-Maria Michel	199,0	12,0 ¹	6,4	-	-	217,4
Verena Kulenkampff	209,8	3,7 ²	-	-	-	213,5
Hans W. Färber	208,0	-	-	-	-	208,0
Wolfgang Schmitz	201,9	-	7,5	-	-	209,4
Summe	1.352,8	15,7	47,8	-	-	1.416,3

Versorgung

Die Mitglieder der Geschäftsleitung verfügen über einzelvertragliche unmittelbare Versorgungszusagen nach dem beim WDR geltenden Tarifvertrag. Dieser Tarifvertrag gilt somit aufgrund der einzelvertraglichen Vereinbarungen auch für die Mitglieder der Geschäftsleitung. In dieser tarifvertraglichen Versorgungszusage werden die Versorgungsfälle Altersrente, Berufsunfähigkeitsrente, Rente wegen teilweiser Erwerbsminderung bei Berufsunfähigkeit und Rente wegen voller oder teilweiser Erwerbsminderung, vorgezogene Altersrente, Witwenrente, Witwerrente, Hinterbliebenenrente für Hinterbliebene aus eingetragenen Lebenspartnerschaften sowie Waisenrente geregelt. Altersversorgungsleistungen aus der gesetzlichen oder berufsständischen Rente werden auf die Versorgungsleistungen angerechnet.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit werden Pensionsansprüche entsprechend den Regelungen des Betriebsrentengesetzes aufrechterhalten, sofern die gesetzliche Unverfallbarkeit bereits eingetreten ist.

Für den Fall der regulären Beendigung der Tätigkeit, dabei wird der frühestmögliche Rentenbeginn der Altersrente in der gesetzlichen Rentenversicherung zugrunde gelegt, sind die zugesagten Leistungen mit ihrem Barwert sowie den vom WDR während des Geschäftsjahres hierfür zurückgestellten Beträgen für die Pensionsrückstellungen aufzuführen. Der Barwert zeigt dabei den theoretischen Kapitalbedarf auf, den der WDR zur Ausfinanzierung der Pensionsleistungen bis zum statistischen Lebensendalter benötigt. Dieser Barwert ergibt sich somit aus den abgezinsten Verpflichtungen

¹ Es handelt sich um eine Zulage aufgrund der Stellvertretungsfunktion für die Intendantin.

² Es handelt sich um eine Zulage wegen der Übernahme der Funktion einer Koordinatorin Fernsehfilm innerhalb der ARD.

³ Es handelt sich um den jeweils privat zu steuernden geldwerten Vorteil für den Dienstwagen.

des WDR zur Erfüllung der zugesagten Pensionsleistungen. Diese Beträge sind abhängig von Lebensalter, Geschlecht, Vergütungshöhe, den zugesagten Pensionsleistungen, dem Rechnungszins und von den bisher aufgrund der Betriebszugehörigkeit in der Vergangenheit gebildeten Pensionsrückstellungen.

Altersversorgung

in tausend Euro	Barwert der Pensionsverpflichtung per 31. 12. 2011 ⁴	Zuführung zu den Pensionsrückstellungen im Jahr 2011
Monika Piel	3.080	198
Heinz-Joachim Weber	1.850	33
Eva-Maria Michel	1.350	117
Verena Kulenkampff	1.730	242
Hans W. Färber	1.793	299
Wolfgang Schmitz	1.979	187
Summe	11.782	1.076

Im Laufe des Geschäftsjahres 2011 ist kein Wechsel der Personen in der Geschäftsleitung erfolgt. Insofern sind im Jahr 2011 keine Leistungen im Zusammenhang mit der Beendigung einer Tätigkeit der vorgenannten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zugesagt beziehungsweise gewährt worden.

⁴ Aufgrund der neuen Berechnungsweise gemäß dem Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts (BilMoG) weichen die zum 31. Dezember 2011 ermittelten Barwerte von den im Geschäftsbericht 2010 veröffentlichten Werten ab. Den bisherigen finanzmathematischen Berechnungen zertifizierter Gutachter/innen lagen höhere Zinssätze für zukünftige Erträge aus Rückstellungen zugrunde. Beim WDR ändert sich der Zinssatz von bisher 5,15 Prozent gemäß der geltenden Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) zwingend auf 5,14 Prozent. Dadurch mussten die Rückstellungen, wie bei fast allen deutschen Trägerinnen und Trägern von Versorgungszusagen mit einer Bilanzierung nach dem BilMoG auch, erhöht werden.



© WDR/Sachs

Öffentliche Sitzung
des Rundfunkrats
in der WDR-Kantine
am 16. April 2012



© WDR/Sachs

ORGANE DES WDR – GREMIENMITGLIEDER

Rundfunkrat

Der Rundfunkrat vertritt im WDR die Interessen der Allgemeinheit. Als Aufsichtsgremium hat er darauf zu achten, dass Informationsfreiheit und Meinungsvielfalt gewahrt werden, und dafür Sorge zu tragen, dass die Rundfunkanstalt ihren gesetzlichen Rundfunkauftrag wahrnimmt. Der Rundfunkrat besitzt wichtige Kontroll- und Beschlussfunktionen.

Die plurale Zusammensetzung des Rundfunkrats gewährleistet Vielfalt und wirkt der Gefahr einseitiger Einflussnahme Einzelner oder einzelner gesellschaftlicher Gruppen und einseitiger Programmgestaltung entgegen. Der Rundfunkrat berät und beschließt über alle Fragen von grundsätzlicher Bedeutung für den WDR wie die Wahl der Intendantin/des Intendanten, die Genehmigung des Haushaltsplans und des Jahresabschlusses, Grundsatzfragen des Programms, der Rundfunktechnik, Personalwirtschaft und Frauenförderung.

Der Rundfunkrat hat derzeit 48 Mitglieder, diese werden für eine Amtszeit von sechs Jahren entsandt. Er besteht aus Vertreterinnen und Vertretern politischer, weltanschaulicher und gesellschaftlicher Gruppen – zum Beispiel aus Kirche, Kultur, Landtag, Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern, Gewerkschaften und wichtigen Verbänden.

Im abgelaufenen Jahr hat der Rundfunkrat auf Basis der WDR-Gesetzesnovelle vom Dezember 2009 und der anschließenden Änderung der WDR-Satzung eine Ergänzung seiner Geschäftsordnung zum Verfahren für öffentliche Sitzungen beschlossen. Festgelegt wurde darin auch, dass die Vorsitzenden des Rundfunkrats und der Ausschüsse für die Zuhörerinnen und Zuhörer nach der Sitzung zum Gespräch zur Verfügung stehen. Die erste Sitzung dieser Art fand am 16. April 2012 statt.

› www.WDR-rundfunkrat.de

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung der Intendantin/des Intendanten mit Ausnahme der Programm-entscheidungen und beschließt über alle Verträge mit den Direktorinnen und Direktoren beim WDR sowie über alle sonstigen Verträge mit außertariflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Das Gremium prüft die Finanzen des WDR, insbesondere die Haushaltspläne, die Entwürfe der Finanz- und Ausgabenplanung sowie den Jahresabschluss und den Geschäftsbericht.

Investitionen und Verträge bedürfen seiner Zustimmung, wenn die Kosten einen bestimmten Rahmen übersteigen.

Der Verwaltungsrat besteht aus neun Mitgliedern. Sieben Verwaltungsratsmitglieder werden für die Dauer von sechs Jahren vom Rundfunkrat gewählt. Zwei Mitglieder werden vom Personalrat entsandt.

› www.WDR.de/unternehmen/gremien/verwaltungsrat

11. Rundfunkrat

Amtsperiode: 2. Dezember 2009
bis 1. Dezember 2015
Stand: 1. Juni 2012

Mitglieder
Stellvertreter/innen

vom Landtag NRW entsandt

Ruth Hieronymi | Vorsitzende
Elke Müller
Silke Gorißen
Jürgen Rosorius
Inge Howe MdL
Volker Wilde
Petra Kammerevert MdEP
Jens Geier MdEP
Heinrich Kemper
Sabine Verheyen MdEP
Oliver Keymis MdL
Karin Knöbelspies
Thomas Mahlberg
Herbert Reul MdEP
Jochen Ott MdL
Gabriele Hammelrath MdL
Prof. Dr. Karsten Rudolph |
stellvertretender Vorsitzender
Alexander Vogt MdL
Rüdiger Sagel
Wolfgang Zimmermann
Claudia Schare
Annette Watermann-Krass MdL
Prof. Dr. Dr. Thomas Sternberg MdL
Thomas Jarzombek MdB
Andrea Verpoorten, ab 23.3.2012
Barthel Schölgens, ab 23.3.2012
Maria Westerhorstmann MdL,
bis 11.2.2012
Barthel Schölgens, bis 11.2.2012
Ralf Witzel MdL
Dr. Gerhard Papke MdL

Evangelische Kirchen in Nordrhein-Westfalen

Friedhelm Wixforth |
stellvertretender Vorsitzender
Petra Bosse-Huber

Katholische Kirche

Domkapitular Prälat Martin Hülskamp
Generalvikar Prälat Dr. Stefan Heße

**Landesverbände der jüdischen
Gemeinden von Nordrhein
und Westfalen und
Synagogen-Gemeinde Köln**
Hanna Sperling
Juan Miguel Strauss

**Deutscher Gewerkschaftsbund,
Landesbezirk Nordrhein-Westfalen**
Andreas Meyer-Lauber
Norbert Wichmann

**Deutscher Beamtenbund, DBB-Lan-
desbund Nordrhein-Westfalen**
Meinolf Guntermann
Roland Staude

**Landesvereinigung der Arbeitgeber-
verbände Nordrhein-Westfalen e.V.**
Eberhard Vietinghoff
Dr. Luitwin Mallmann

**Nordrhein-Westfälischer
Handwerkstag e.V.**
Dr. Ortwin Weltrich
Ass. Ralf W. Barkey

**Westfälisch-Lippischer Landwirt-
schaftsverband e.V. und Rheinischer
Landwirtschafts-Verband e.V.**
Friedhelm Decker
Wilhelm Brüggemeier

**Städtetag Nordrhein-Westfalen,
Nordrhein-Westfälischer Städte- und
Gemeindebund und Landkreistag
Nordrhein-Westfalen**
Dr. Stephan Articus
Dr. Bernd Jürgen Schneider

**Arbeitsgemeinschaft der Spitzen-
verbände der Freien Wohlfahrtspfle-
ge des Landes Nordrhein-Westfalen**
Wolfgang Altenbernd
Andreas Meiwes

**Landesarbeitsgemeinschaft
der Familienverbände in
Nordrhein-Westfalen und
Frauenrat Nordrhein-Westfalen**
Dr. Patricia Aden
Petra Windeck

**Landessportbund
Nordrhein-Westfalen**
Walter Schneeloch
Stefan Klett

**Verbraucher-Zentrale
Nordrhein-Westfalen e.V.**
Klaus Müller
Erwin Knebel

**Nach §12 Landschaftsgesetz
Nordrhein-Westfalen
anerkannte Vereine**
Rainer Fischer
Heinz Kowalski

**Landesjugendring
Nordrhein-Westfalen**
Martin Wonik
Alexandra Horster

**Lippischer Heimatbund e.V.,
Rheinischer Verein für Denkmalpfle-
ge und Landschaftsschutz e.V. und
Westfälischer Heimatbund e.V.**
Dr. Edeltraud Kluebing
Dr. Heike Otto

**Sozialverband Deutschland,
Landesverband Nordrhein-Westfalen,
und Sozialverband VdK,
Landesverband Nordrhein-Westfalen**
Peter Wolf
Marianne Saarholz

**Vereinigung der Industrie- und
Handelskammern in Nordrhein-West-
falen e.V.**
Dr. Dagmar Gaßdorf
Michael von Bartenwerffer

**Bundesverband Informations-
wirtschaft, Telekommunikation
und neue Medien e.V. (BITKOM)
und Verband der deutschen
Internetwirtschaft e.V. (eco)**
Thomas Ellerbeck
Axel Schmiegelow

**Verband Freier Berufe im Lande
Nordrhein-Westfalen e.V.**

Hanspeter Klein
André Busshuven

**Familienunternehmer – ASU e.V.
Landesbereich Nordrhein-Westfalen
und Wirtschaftsjuvenoren Nordrhein-
Westfalen e.V.**

Ralf Goebel
Michael Joithe

**Gewerkschaft ver.di, Landesbezirk
Nordrhein-Westfalen,
Fachgruppe Literatur-Verband
Deutscher Schriftsteller (VS)**

Eva Maaser
Volker W. Degener

**Genossenschaft Deutscher
Bühnenangehöriger,
Landesverband Nordrhein-Westfalen**

Adil Laraki
Anjara Ingrid Bartz

**Landesmusikrat
Nordrhein-Westfalen e.V.**

Prof. Dr. Werner Lohmann
Dr. Heike Stumpf

**Gewerkschaft ver.di,
Landesbezirk Nordrhein-Westfalen,
Fachgruppe Medien,
Deutsche Journalistinnen- und
Journalistenunion (dju)**

Ruth Lemmer
Dr. Frank Biermann

**Deutscher Journalisten-Verband,
Gewerkschaft der Journalisten, Lan-
desverband Nordrhein-Westfalen e.V.**

Volkmar Kah
Susanne Rüsberg-Uhrig

**Gewerkschaft ver.di,
Landesbezirk Nordrhein-Westfalen,
Fachgruppe Medien, Öffentlich-
Rechtlicher Rundfunk, Betriebsver-
band Nordrhein-Westfalen**

Beate Preisler
Peter Schmidt

**Filmbüro Nordrhein-Westfalen e.V.
und Verband der Fernseh-, Film- und
Videowirtschaft Nordrhein- Westfa-
len e.V. und Film- und Fernseh-Produ-
zentenverband Nordrhein-Westfalen**

Horst Schröder
Mechthild Kaub

**Bundesverband Bildender Künst-
lerinnen und Künstler e.V.,
Landesverband Nordrhein-Westfalen**

Dieter Horký
Friederike van Duiven

**Landesverband der Volkshochschu-
len von Nordrhein-Westfalen**

Reiner Hammelrath
Rolf Zurbrüggen

**Landesrektorenkonferenz Nordrhein-
Westfalen und Landesrektoren-
konferenz der Fachhochschulen des
Landes Nordrhein-Westfalen**

Prof. Dr. Ralf Schnell
Prof. Dr. Marie-Louise Klotz

**Vertreter/in aus dem Kreis der
älteren Menschen, Landessenioren-
vertretung Nordrhein-Westfalen**

Gaby Schnell
Rolf Kauls

**Vertreter/in aus dem Kreis
der Menschen mit Behinderung,
Landesbehindertenrat e.V.**

Geesken Wörmann
Regina Schmidt-Zadel

**Vertreter/in aus dem Kreis
der Menschen mit Migrations-
hintergrund, Landesarbeits-
gemeinschaft der kommunalen
Migrantenvertretungen (LAGA NRW)**

Tayfun Kelték
Gülistan Yüksel

Programmausschuss

Petra Kammerevert MdEP | Vorsitzende
Domkapitular Prälat Martin Hülkamp |
stellvertretender Vorsitzender
Prof. Dr. Dr. Thomas Sternberg MdL |
stellvertretender Vorsitzender

Dr. Patricia Aden
Wolfgang Altenbernd
Thomas Ellerbeck
Rainer Fischer
Meinolf Guntermann
Dieter Horký
Volkmar Kah
Tayfun Kelték
Adil Laraki
Eva Maaser
Gaby Schnell
Hanna Sperling
Andrea Verpoorten MdL,
ab 16.4.2012
Eberhard Vietinghoff
Maria Westerhorstmann MdL,
bis 11.2.2012
Geesken Wörmann
Martin Wonik

**Haushalts- und
Finanzausschuss**

Heinrich Kemper | Vorsitzender
Reiner Hammelrath |
stellvertretender Vorsitzender

Dr. Stephan Articus
Friedhelm Decker
Ralf Goebel
Silke Gorißen
Dr. Edeltraud Klueting
Prof. Dr. Werner Lohmann
Klaus Müller
Jochen Ott MdL
Beate Preisler
Prof. Dr. Karsten Rudolph
Walter Schneeloch
Dr. Ortwin Weltrich
Ralf Witzel MdL
Friedhelm Wixforth



Der WDR-Verwaltungsrat
mit WDR-Intendantin
Monika Piel (3.v.r.)

© WDR/Sachs

Ausschuss für Rundfunkentwicklung

Horst Schröder | Vorsitzender
Claudia Schare | stellvertretende
Vorsitzende

Dr. Dagmar Gaßdorf
Ruth Hieronymi
Inge Howe MdL
Oliver Keymis MdL
Hanspeter Klein
Ruth Lemmer
Thomas Mahlberg
Andreas Meyer-Lauber
Rüdiger Sagel
Prof. Dr. Ralf Schnell
Peter Wolf

Der Personalrat des WDR hat folgende ständige Vertreter/innen benannt

für den Rundfunkrat
Armin Behrens
Irmgard Galonska
Christiane Seitz
Petra Hengholt

für den Haushalts-
und Finanzausschuss
Armin Behrens

für den Programmausschuss
Christiane Seitz

für den Ausschuss
für Rundfunkentwicklung
Armin Behrens

Verwaltungsrat

Amtsperiode: 15. Dezember 2006
bis 15. Dezember 2012

Mitglieder

Dr. Ludwig Jörder | Vorsitzender
Lothar Hegemann MdL |
stellvertretender Vorsitzender

Ilka Freifrau von Boeselager MdL
Michael Kroemer
Prof. Dr. Gisela Losseff-Tillmanns
Walter Probst
Dr. Karl-Heinz Schaffartzik
Heribert Stratmann (Vertreter
des Personalrats)
Klara Vöcklinghaus (Vertreterin
des Personalrats)

ORGANISATION DES WDR

Seit Juni 2011 heißt die Pressestelle des WDR »Presse und Information«

Sie gliedert sich nun in drei Bereiche: Programmkommunikation, Bildkommunikation und Interne Kommunikation. Hier wird nicht nur Tagesaktuelles bearbeitet, sondern auch langfristig gedacht. Zusammen mit den Direktionen erstellt die »Presse und Information« beispielsweise jeweils eine Halbjahresplanung, um die in den kommenden Monaten anstehende Pressearbeit strukturiert und effizient angehen zu können. So wird auch vermieden, dass zeitgleich laufende Programmangebote parallel beworben werden und ungewollt miteinander konkurrieren. Vor großen Projekten wie der Fußball-Europameisterschaft wird ein einheitliches Kommunikationskonzept mit gezielten Kernaussagen festgelegt. Eine Planungsdatei erleichtert die strategische Kommunikation mit einer Terminvorschau und indem sie den Status von Projekten einsehbar macht. Außerdem können hier Dateien, Bilder und Presseartikel hinterlegt werden. Zeitgemäße, kundenorientierte Kommunikation, etwa über Twitter, soll verstärkt Onlinejournalistinnen und -journalisten ansprechen. Wesentlicher Pluspunkt ist vor allem der neue Presse-Desk, der sowohl interne als auch externe Anfragen bündelt. Signifikante Verbesserungen gibt es außerdem in der Internen Kommunikation, die lebendiger und interaktiver werden soll.

Die Personalabteilung unter neuer Führung

Die Hauptabteilung (HA) Personal hat Karl Indlekofer nach 15 Jahren als Personalchef und nach 33 Jahren im WDR in den Ruhestand verabschiedet. Monika Piel ebenso wie seine Kolleginnen und Kollegen dankten ihm für sein hohes persönliches Engagement, seine Zuverlässigkeit und seine Kreativität als Führungspersönlichkeit. Mit seinem Nachfolger Kurt Schumacher steht dem WDR ein bereits medienerefahrterer Personalleiter zur Verfügung. Die HA Personal befindet sich seit Mitte 2011 in einem Reorganisationsprozess. Im Ergebnis untergliedert sie sich in die drei Abteilungen Personalmanagement, Personalservice und Personalstrategie und -controlling. Die neu aufgestellte HA Personal will den Service in den Vordergrund stellen und zukünftig in stärkerem Maße strategische Personalkonzepte entwickeln.

Orchester und Chor werden mit der neuen Abteilung Markenführung verstärkt

Die neu gegründete Abteilung »Markenführung Klangkörper« will die Klangkörper-übergreifenden Aufgaben und Zukunftsprojekte optimieren und weiterentwickeln, wie Marketing und Markenwerbung, Dramaturgie und Musikvermittlung, Internet und Kundenbindung, vor allem im Sinne einer effizienten und nachhaltigen Gewinnung neuer und insbesondere junger Hörschichten. Die strukturelle und programmliche Eigenständigkeit der vier Klangkörpermanagements bleibt unberührt von der strategische Ausrichtung der neuen Abteilung Markenführung.

Schnell, besser, gemeinsam: Die Redaktionen der *Aktuellen Stunde* und von *WDR aktuell* ziehen zusammen

Unter dem gemeinsamen Dach der Redaktionsgruppe »NRW aktuell« lassen sich damit künftig tagesaktuelle Themen effizienter erfassen und umsetzen. Doppelarbeiten werden vermieden und Kapazitäten geschaffen, um neue Aufgaben insbesondere im Internet zu bewältigen. Auch räumlich wurden beide Redaktionen, die an jedem Werktag mit 85 Sendeminuten das Informationsgerüst des WDR Fernsehens liefern, im Funkhaus Düsseldorf zusammengelegt. Erstes Ergebnis ist die ohne zusätzliches Personal zweimal täglich produzierte Sendung *WDR aktuell 100*, die als kurzer Nachrichtenüberblick im WDR-Internetangebot und im WDR Fernsehen ausgestrahlt wird. So werden alle Themen eines Tages, die für die landesweiten NRW-Sendungen relevant sein könnten, mit einem einheitlichen journalistischen Blick konsequent erfasst, bewertet, in Beiträge unterschiedlichster Form und Länge umgesetzt und zur Ausspielung in die verschiedenen Formate *WDR aktuell 100*, *WDR aktuell* und *Aktuelle Stunde* gebracht.

ORGANISATION DES WDR Stand: 1. Juni 2012

Intendanz und zugeordnete Bereiche	Intendantin	Monika Piel
	Stellvertretende Intendantin	Eva-Maria Michel
	Intendanz	
	Leiter	Thomas Spickhofen
	Referenten	Ingrid Schmitz
	ARD-Referenten	Dr. Roman Stumpf
		Kai Clement
	ARD-Pressestelle	Jürgen Heuser
		Stefan Wirtz
	Publikumsstelle	Bettina Altenkamp
	Presse und Information	Astrid Flammer
	Unternehmensplanung und Strategie	Gudrun Hindersin
	Verbindungsbüro der Intendantin	Peter Leudts
	Beauftragter für Integration und kulturelle Vielfalt	Ulrich Timmermann
	Gleichstellungsbeauftragte	Dr. Gualtiero Zambonini
	Jugendschutzbeauftragter	Wilhelmine Piter
	Korruptionsbeauftragter	Rainer Assion
	IT-Sicherheitsbeauftragter	Christoph Hagen
	Betriebsarzt	Norbert Gust
	PHOENIX-Programmgeschäftsführer	Dr. Michael Neuber
	Sicherheitsingenieure ab 1. Juni 2011	Michael Hirz
		Rudolf Demuth-Schütz
		Hubert Hostenbach
	Hauptabteilung Kommunikation, Forschung und Service	
	Leiterin	Dr. Claudia Schmidt
	Referent	Carsten Schwecke
	Marketing	Magnus Schweers
	Medienforschung	Dr. Claudia Schmidt
	PHOENIX-Kommunikation	Dr. Wolfgang Maier-Sigrist
	Hauptabteilung Revision	
	Leiter	Christoph Hagen
Justizariat	Justiziarin	Eva-Maria Michel
	Stellvertretender Justiziar	Stephan Michelfelder
	Referentin	Dr. Katrin Neukamm
	ARD-Verbindungsbüro Brüssel	Jürgen Burggraf
Hörfunkdirektion	Hörfunkdirektor	Wolfgang Schmitz
	Stellvertretender Direktor	Jochen Rausch
	Referent/in	Matthias Aust
		Heiko Hillebrand
		Ingrid Marie Abt
		(ARD-Angelegenheiten)

Hörfunkdirektion

Mittelbewirtschaftung
und Personalentwicklung

Beate Ritter

Programmbereich Landesprogramme Hörfunk

Leiterin
Stellvertreterin

Jona Teichmann
Katja Timm

Hauptabteilung Zentrale Aufgaben

Leiterin
Programmservice Hörfunk
Produktion Musik
Produktion Wort
Chefsprecher

Britta Frielingsdorf
Günther Rau
Frank Schneider
Mathias Hoheisel
Dieter Schiffer

1LIVE

Leiter
Stellvertreter
Leiter Musikredaktion
Leiterin Wortredaktion

Jochen Rausch
Ulrich Krapp
Andreas Löffler
Andrea Schafarczyk

Funkhaus Europa

Leiter

Thomas Reinke

WDR 2

Leiterin und Chefredakteurin Hörfunk
Stellvertreterin WDR 2
Chef vom Dienst
Nachrichten
Musik und Präsentation
Sport

Angelica Netz
Monika Engels
Joachim Ropertz
Klaus Bochenek
Michael Zimmermann
Sabine Töpperwien

Auslandsstudios

Amman (Teil des Standorts Kairo)
Brüssel
Moskau
Nairobi
New York
Paris
Warschau
Washington

Ulrich Leidholdt
Sabine Henkel
Christina Nagel
Antje Diekhans
Thomas Schmidt
Johannes Duchrow
Henryk Jarczyk
Ralph Sina

WDR 3

Leiter
Stellvertreter
Musik
Hörspiel + Feature
Aktuelle Kultur

Prof. Karl Karst
Wolfram Kähler
Werner Wittersheim
nnb
Volker Schaeffer

Hörfunkdirektion

WDR 4

Leiterin
Stellvertreter

Rena Pieper
Hans-Holger Knocke

WDR 5

Leiter
Stellvertreterin
Politik und Zeitgeschehen und
stellvertretende Chefredakteurin Hörfunk
Wirtschaft
Unterhaltung
Gesellschaft aktuell
Wissenschaft, Umwelt und Technik
Kinder und Jugend

Florian Quecke
Vera Dreckmann

Helga Schmidt
Uwe Möller
Anja Iven
Thomas Hauschild
Peter Ehmer
Ulla Illerhaus

Hauptabteilung Orchester und Chor

Leiter
Stellvertreterin
WDR Sinfonieorchester Köln
WDR Rundfunkorchester Köln
WDR Rundfunkchor Köln
WDR Big Band Köln
WDR Sinfonieorchester Köln, Chefdirigent
WDR Rundfunkorchester Köln, Chefdirigent
WDR Rundfunkchor Köln, Chefdirigent
WDR Big Band Köln, Chefdirigent

Dr. Christoph Stahl
Patricia Just
Siegwald Bütow
Dr. Michael Breugst
Carola Anhalt-Hülsmann
Lucas Schmid
Jukka-Pekka Saraste
Niklas Willén
nnb
Michael Abene

Fernsehdirektion

Fernsehdirektorin

Stellvertreter der Fernsehdirektorin
Referent/in

Verena Kulenkampff

Helfried Spitra
Alexander Hack
Anne Sieger

Aus- und Fortbildung
Radio, Fernsehen, Internet

Rainer Assion

Hauptabteilung Programmmanagement Fernsehen

Leiter
Programmplanung und -controlling
Programmrealisation und Regie
Programmdesign und Multimedia
Programmwirtschaft und Herstellung

Helfried Spitra
Engelbert Tacke
Markus Verhall
Karin Sarholz
Dirk Jander

Programmbereich Internet

Leiter
Stellvertreterin

Stefan Moll
Elke Biermann
Maike Krefting

Fernsehdirektion

Programmbereich I Politik und Zeitgeschehen

Chefredakteur	Jörg Schönenborn
stellvertretender Chefredakteur	Dr. Udo Grätz
Inland	Sonia Seymour Mikich
Europa und Ausland	Tina Hassel
Zeitgeschehen aktuell	Dr. Udo Grätz
Wirtschaft und Recht	Ellen Ehni
<i>ARD morgenmagazin</i>	Martin Hövel
Sport und stellvertretender Chefredakteur	Steffen Simon

Auslandsstudios

Brüssel	Rolf-Dieter Krause
Moskau	Ina Ruck
Nairobi	N.N.
New York	Thomas Roth
Paris	Michael Strempel
Warschau	Ulrich Adrian
Washington stellvertretender Studioleiter (Studioleitung: Thomas Berbner, NDR)	Udo Lielischkies

Programmbereich II Kultur und Wissenschaft

Leiter	Matthias Kremin
Kultur	Tina Kohaus
Gesellschaft und Dokumentation	Wolfgang Landgraeber
Religion und Bildung	Maria Dickmeis
Service und Ratgeber	Karl Mertes
Wissenschaft und Umwelt	Thomas Hallet

Programmbereich III Fernsehfilm, Kino und Serie

Leiter	Prof. Gebhard Henke
Fernsehfilm und Kino	Dr. Barbara Buhl
Reihen und Serien	Prof. Gebhard Henke

Programmbereich IV Landesprogramme

Leiterin und Chefredakteurin	Gabi Ludwig
Leiterin Landespolitik und stellv. Chefredakteurin	Sabine Scholt
Regionales	Ulrike Wischer
Aktuelles	Dr. Markus Nievelstein
Talk und Reportage	Gerhard Skrobicki
Koordination	Udo Ralf Bogusch

Studios NRW Hörfunk und Fernsehen

Studio Aachen	Bettina Feldhaus
Studio Bielefeld	Ralf Becker
Studio Bonn (nur FS)	Georg Kellermann
Studio Dortmund	Gerald Baars
Studio Düsseldorf	Birgit Lehmann
Studio Duisburg (nur FS)	Klaus Beck
Studio Essen	Ralf Makrutzki
Studio Köln	Ingo Hülsmann
Studio Münster	Andrea Benstein
Studio Siegen	Beate Schmies
Studio Wuppertal	Elmar Pott

Programmbereich V Unterhaltung, Familie und Kinder

Leiter	Siegmund Grewenig
Show	Karin Kuhn
Talk, Kabarett und Comedy	Klaus Michael Heinz
Dokumentarische Unterhaltung	Heiner Backensfeld
Kinder und Familie	Brigitta Mühlenbeck

ARD-Hauptstadtstudio Berlin

Leiter	Ulrich Deppendorf
Hörfunk-Studio Berlin	Katrin Brand

Direktion Produktion und Technik**Direktor Produktion und Technik****Heinz-Joachim Weber**

Stellvertretender Direktor	Rüdiger Malfeld
Referentin	Barbara Hagedorn
Personalwirtschaft	Christina Schnelker
	Marita Klein
	Stefanie Zosel
Sicherheitsingenieure (bis 31. Mai 2011)	Rudolf Demuth-Schütz
	Hubert Hostenbach
Events/Sonderprojekte	Silke Floßdorf
	Angelika Pöckl

Hauptabteilung Technologie und Programmverbreitung

Leiter	Dr. Oliver Werner
Technologie und Innovationsmanagement	Günter Hofmann
Programmverbreitung	Dr. Andreas Wehr

Hauptabteilung Ateliers und Produktionsplanung

Leiter	Martin Hüttenmeister
Veranstaltungstechnik + Ateliers	Sascha Schlößer
Produktionsleitung	Sebastian Rimmel
On-Air-Design	Michael Freiwald

Hauptabteilung Radiobetrieb

Leiter	Wendelin Werner
Programmbetrieb HF	Hans-Werner Eifert
Aktueller Betrieb HF	Burkhard Fernhomberg
Produktionsbetrieb HF	Bernd Drecker

Hauptabteilung Produktion Köln Fernsehen

Leiter	Christoph Augenstein
Sendezentrale	Werner Schleheck
Kamera und Ton	Walter Demonte
Nachbearbeitung	Gabriele Unverdross
AÜ und Studioproduktion	Markus Gerlach
Service + Planung FS Köln	Wolfgang Kaiser

Hauptabteilung Produktion NRW

Leiter	Reinhold W. Vogt
TV Produktion Düsseldorf	Dirk Neumann
Regionalstudios Nord	Manfred Baer
Regionalstudios Süd	Ralf Jacob
Service + Planung NRW	Dr. Andreas Hofmann

Hauptabteilung Zentrale Aufgaben DPT

Leiterin
 Ressourcenmanagement
 Verträge und Investitionen

Anne Funke
 Martina Groth
 Markus Jank

IT-Services

Leiter

Dieter Klima

Verwaltungsdirektion**Verwaltungsdirektor****Hans W. Färber**

Stellvertretender Direktor
 Referent/in

Dr. Thomas Bilstein
 Margret Blesés
 Matthias Lücker

Hauptabteilung Organisation, Information und Logistik

Leiter
 Organisations- und Informationsmanagement
 Logistik Services

Dr. Werner Susallek
 Doris Cannstätter
 Dr. Dirk Peters

Hauptabteilung Personal

Leiter
 Personalmanagement
 Personalservice
 Personalstrategie und -controlling

Kurt Schumacher
 Norbert Röder
 Ursula Lutkewitz
 Werner Breidenbach

Hauptabteilung Betriebsmanagement

Leiter
 Lizenzen
 Dokumentation und Archive
 Rundfunkgebühren
 Zentraler Einkauf
 Zentrale Aufgaben Verwaltung

Dr. Thomas Bilstein
 Stefanie Frieling
 Klaus Heimann
 Liza Rychter
 Jutta Lang
 Jörg Scholz

Hauptabteilung Finanzen

Leiter
 Zentrale Kaufmännische Aufgaben
 Zentrales Finanzcontrolling
 Zentrale Betriebswirtschaft

Rainer Kampmann
 Heike Besten-Langel
 Udo Hadamer
 Dr. Uwe Schwertzel

Datenschutzbeauftragter

Thomas Drescher

Personalrat

Vorsitzender
 Stellvertreter
 Stellvertreterin

Heribert Stratmann
 Armin Behrens
 Christiane Seitz

STUDIOADRESSEN

Stand: 1. Juni 2012

Westdeutscher Rundfunk Köln

Appellhofplatz 1
50667 Köln
Postanschrift 50600 Köln
Fon 0221 220 0
Fax 0221 220 4800

Studios in NRW

WDR-Studio Aachen

Karmeliterstraße 3
52064 Aachen
Fon 0241 4780 0
Fax 0241 4780 105

WDR-Studio Bielefeld

Lortzingstraße 4
33604 Bielefeld
Fon 0521 5838 0
Fax 0521 5838 280

WDR-Regionalbüro Detmold

Palaisstraße 14
32756 Detmold
Fon 05231 310 00
Fax 05231 310 12

WDR-Regionalbüro Paderborn

Marienplatz 7
33098 Paderborn
Fon 05251 68892 00
Fax 05251 68892 22

WDR-Studio Bonn

Langer Grabenweg 45-47
53175 Bonn
Fon 0228 68888 0
Fax 0228 215557

WDR-Studio Dortmund

Mommsenweg 5
44225 Dortmund
Fon 0231 1393 0
Fax 0231 1393 210

WDR-Funkhaus Düsseldorf

Stromstraße 24
40221 Düsseldorf
Fon 0211 8900 0
Fax 0211 8900 210

WDR-Regionalbüro Kleve

Hoffmann-Allee 91
47533 Kleve
Fon 02821 7777 0
Fax 02821 23475

WDR-Studio Duisburg

Schifferstraße 92-94
47059 Duisburg
Fon 0203 29865 0
Fax 0203 29865 203

WDR-Studio Essen

III Hagen 31
45127 Essen
Fon 0201 81080 0
Fax 0201 81080 104

WDR-Studio Köln

Vierscheibenhaus
Appellhofplatz 1
50667 Köln
Postanschrift 50600 Köln
Fon 0221 220 1501
Fax 0221 220 1505

WDR-Studio Münster

Mondstraße 144
48155 Münster
Fon 0251 3113 0
Fax 0251 3113 200

WDR-Regionalbüro Rheine

Marktstraße 2-4
48431 Rheine
Fon 05971 804 110
Fax 05971 804 593

WDR-Studio Siegen

Am Bahnhof 9
57072 Siegen
Fon 0271 5986 0
Fax 0271 5986 405

WDR-Regionalbüro Arnsberg

Zur Feldmühle 13
59821 Arnsberg
Fon 02931 5282 0
Fax 02931 5282 21
02931 5282 24

WDR-Studio Wuppertal

Friedrich-Ebert-Str. 55
42103 Wuppertal
Fon 0202 24810 0
Fax 0202 24810 150

ARD-Hauptstadtstudio

ARD-Hauptstadtstudio Berlin
Wilhelmstraße 67 a
10117 Berlin
Fon 030 2288 0
Fax 030 2288 3809

Auslandsstudios des WDR für die ARD

Studio Amman
(Hörfunk)
ARD German Radio
Amman office
10, Maamoun Street
Lweibdeh
Amman 11183
Jordanien

Studio Brüssel
(Fernsehen/Hörfunk)
German Broadcasting Centre Brussels
28, Rue Jacques de Lalaing
1040 Bruxelles, Belgien

Studio Moskau
(Fernsehen/Hörfunk)
Deutsches Fernsehen ARD
Kutusowskij Prospekt 7/4
KW 121 Korpus 1
121248 Moskau, Russland
ARD-Hörfunkstudio
Kutusowskij Prospekt 7/4
KW 125
121248 Moskau, Russland

Studio Nairobi
(Fernsehen/Hörfunk)
German Television
and Broadcasting ARD
Africa Bureau
P.O. Box 4 70 21
Kibagare Way Loresho
00100 Nairobi, Kenia

Studio New York
(Fernsehen/Hörfunk)
ARD German Television
German Radio Network NDR/WDR
633, Third Avenue, 8 th floor
New York, N.Y. 10017, USA

Studio Paris
(Fernsehen/Hörfunk)
Télévision Allemande ARD
Première Chaîne
Radio Allemande WDR/NDR
31, rue du Colisée
75008 Paris, Frankreich

Studio Warschau
(Fernsehen/Hörfunk)
Telewizja Niemiecka
ARD Radio Niemiecka
Ul. Biezanowska 6
02-655 Warszawa, Polen

Studio Washington
(Fernsehen/Hörfunk)
German Television Network ARD
3132 M. Street, N.W.
Washington D.C. 20007, USA
German Radio Network WDR/NDR
3130 M. Street, N.W.
Washington D.C. 20007, USA

EMPFANG

Stand: 1. Juni 2012

Hörfunk

Empfangsgebiete UKW

(Angaben in MHz)	1LIVE	WDR 2	<i>Regional aus</i>	WDR 3	WDR 4	WDR 5
Aachen/Euregio	106,4	100,8	Aachen	95,9	93,9	101,9
Eifel	105,5	101,0	Aachen	96,3	104,4	89,6
Monschau	99,7	94,2	Aachen	98,2	91,9	87,7
Kölner Bucht	102,4	100,4	Köln	93,1	90,7	88,0
Köln	87,6	98,6	Köln	93,1	90,7	88,0
Nördlicher Erftkreis	106,4	88,4	Köln	95,9	93,9	101,9
Bergisches Land						
Oberbergischer Kreis	104,7	91,8	Wuppertal	98,1	103,8	90,3
Rheinisch-Bergischer Kreis	102,4	100,4	Köln	93,1	90,7	88,0
Remscheid	106,7	95,7	Wuppertal	95,1	101,3	88,8
Wuppertal	106,7	99,8	Wuppertal	95,1	101,3	88,8
Rhein/Ruhr	106,7	99,2	Düsseldorf/Essen	95,1	101,3	88,8
Kleve	103,7	93,3	Düsseldorf/Essen	97,3	101,7	99,7
Dortmund	106,7	87,8	Dortmund	95,1	101,3	88,8
Münsterland	107,9	94,1	Münster	89,7	100,0	92,0
Ibbenbüren	102,5	96,0	Münster	97,3	99,5	88,5
Sauerland	107,0	102,1	Siegen	98,1	104,1	98,6
Arnsberg	96,0	99,4	Siegen	97,5	91,7	88,5
Hallenberg	105,7	92,3	Siegen	88,7	96,1	88,3
Märkischer Kreis/Kreis Olpe	104,7	93,5	Siegen	98,1	103,8	90,3
Schmallenberg	100,1	93,8	Siegen	97,8	101,1	90,0
Siegerland	107,2	101,8	Siegen	88,7	100,7	95,8
Siegen	107,5	97,1	Siegen	98,4	101,2	97,6
Wittgensteiner Land	107,2	92,3	Siegen	88,7	100,7	95,8
Ostwestfalen	105,5	93,2	Bielefeld	97,0	100,5	90,6
Bad Oeynhausen	107,7	99,1	Bielefeld	92,7	90,1	87,7
Höxter	107,3	96,4	Bielefeld	95,2	87,8	93,9
Lübbecke	93,6	96,0	Bielefeld	91,7	99,6	88,6
Warburg	98,2	91,8	Bielefeld	94,3	104,5	88,4
Funkhaus Europa						103,3

Satellit ASTRA 1H

Digital DVB-S Radio¹

1LIVE, 1LIVE diggi, Funkhaus Europa, WDR 2, WDR 3, WDR 4, WDR 5, WDR Event, KIRAKA
Transponder 93, 12.266 MHz
Polar. horiz.
Fehlerschutz FEC 3/4
Symbolrate 27,500

Mittelwelle

WDR 2 und Sondersendungen

MW-Sender	kHz	kW
Bonn	774 kHz	5 kW
Langenberg	720 kHz	65 kW

WDR Digitalradio

Terrestrisch mit einem speziellen DAB-Empfänger

(Block 12 D, Frequenz 229,072 MHz)

- › 1LIVE
- › 1LIVE diggi
- › WDR 2
- › Funkhaus Europa
- › WDR Verkehrskanal VERA
- › WDR Info (visueller Informationskanal)
- › WDR Event (zeitweise bei besonderen Ereignissen)
- › KIRAKA

Kabel

Frequenzinformationen bitte
beim örtlichen Kabelnetzbetreiber erfragen.

Internet-Live-Stream

1LIVE: www.1LIVE.de
WDR 2: www.WDR2.de
WDR 3: www.WDR3.de
WDR 4: www.WDR4.de
WDR 5: www.WDR5.de
Funkhaus Europa: www.funkhauseuropa.de

Weitere Empfangsmöglichkeiten

- › WDR 2 in Berlin: im Kabel 106,95 MHz
- › Im digitalen Kabelanschluss werden über DVB-C folgende Radioprogramme übertragen:
1LIVE, 1LIVE diggi, WDR 2, WDR 3, WDR 4, WDR 5, Funkhaus Europa, WDR Event, KIRAKA
- › Funkhaus Europa terrestrisch:
Berlin und Brandenburg 96,3 MHz
Bremen 96,7 MHz
Bremerhaven 92,1 MHz
- › WDR 2 über Astra wird ausschließlich mit den Kölner Regionalnachrichten übertragen

¹ Zeitweise übertragen wir ausgewählte Radiosendungen – zeitgleich zu ihrer Ausstrahlung in Stereo – auch in Dolby Digital Surroundsound.
Infos unter www.wdr.de/radio

WDR Fernsehen

Terrestrischer Empfang digital

DVB-T (Digital Video Broadcasting-Terrestrial)

Für den Empfang wird ein DVB-T-Receiver benötigt, der zwischen Empfangsantenne und Fernseher angeschlossen wird. DVB-T-Receiver stellen den Kanal per Suchlauf selbsttätig ein.

Lokalzeit

	Sender	Kanal
aus Aachen	Aachen-Stadt	37
	Aachen-Stolberg	37
Bergisches Land	Wuppertal	22
aus Dortmund	Dortmund	25
	Langenberg	25
OWL	Bielefeld	31
	Minden	31
	Teutoburger Wald	31
aus Düsseldorf und Duisburg	Düsseldorf	46
	Langenberg	46
	Wesel	46
	Kleve	46
aus Köln und Bonn	Bonn	49
	Köln, Colonius	49
	Gummersbach	49
	Hohe Warte	49
Münsterland	Münster	45
	Münster-Stadt	45
Ruhr	Essen	57
	Gelsenkirchen-Scholven	57
Südwestfalen	Hochsauerland	27
	Nordhelle	27
	Siegen-Stadt	27

Satellitenempfang digital

DVB-S (Digital Video Broadcasting-Satellite)

Sechs Lokalzeiten (aus Dortmund, aus Düsseldorf, OWL, Ruhr, Münsterland, Südwestfalen) über:

ASTRA 19,2° Ost

Frequenz 12.422 MHz, Polarisation horizontal, Fehlerschutz FEC 3/4, Symbolrate 27,500

Vier Lokalzeiten (aus Aachen, Bergisches Land, aus Bonn, aus Duisburg) über: ASTRA 19,2° Ost

Frequenz 12.604 MHz, Polarisation horizontal, Fehlerschutz FEC 5/6, Symbolrate 22,000

Die Lokalzeit aus Köln über: ASTRA 19,2° Ost

Frequenz 11.837 MHz, Polarisation horizontal, Fehlerschutz FEC 3/4, Symbolrate 27,500

Für den Empfang werden eine digitaltaugliche Satellitenanlage und ein DVB-S-Receiver benötigt. Mit DVB-S werden alle regionalen Programmangebote von WDR Fernsehen übertragen.

WDR HD

ASTRA 19,2 Ost

12.422 MHz horizontal

27,500 Symbolrate

Fehlerschutz FEC, 3/4

WDR HD Köln

WDR HD Bielefeld

WDR HD Dortmund

WDR HD Düsseldorf

WDR HD Essen

WDR HD Münster

WDR HD Siegen

12.604 MHz horizontal

22,000 Symbolrate

Fehlerschutz FEC, 5/6

WDR HD Aachen

WDR HD Wuppertal

WDR HD Bonn

WDR HD Duisburg

Hinweis: Für den Empfang benötigen Sie eine digitaltaugliche Satellitenanlage und einen HDV-fähigen digitalen Satellitenreceiver (DAB-S-Receiver) sowie ein HDV-fähiges Fernsehgerät.

Kabelempfang digital

DVB-C (Digital Video Broadcasting-Cable)

WDR Fernsehen ist via Kabel auch digital empfangbar. Beim Kabelnetzbetreiber Unitymedia können Sie die jeweils für die Region passende *Lokalzeit*-Ausgabe empfangen. Die Empfangsmöglichkeiten der übrigen Kabelnetzbetreiber bitte beim jeweiligen Anbieter erfragen.

Kabelempfang analog

Beim Kabelnetzbetreiber Unitymedia können Sie WDR Fernsehen überall in NRW auf Kanal 7 empfangen. Die Empfangsfrequenzen der übrigen Kabelnetzbetreiber bitte beim jeweiligen Anbieter erfragen.

Weitere Auskünfte

erhalten Sie von der Technischen Information des WDR unter der Hotline 0221 56789 090, Montag bis Freitag von 9.00 bis 17.00 Uhr.

Das Erste

Terrestrischer Empfang digital

DVB-T (Digital Video Broadcasting-Terrestrial)

Das Erste ist über DVB-T in Nordrhein-Westfalen in den folgenden Regionen nahezu flächendeckend empfangbar:

Region	Kanal
Region Aachen	50
Region Köln/Bonn	50
Region Düsseldorf/Ruhrgebiet	48
Wuppertal	48
Oberbergischer Kreis	50
Ostwestfalen-Lippe	26
Region Münster	21
Region Südwestfalen	60

Satellitenempfang digital

DVB-S (Digital Video Broadcasting-Satellite)

ASTRA 1H (19,2° Ost)	Eutelsat HOT BIRD (13° Ost)
Transponder 71	Transponder 18
Frequenz 11.837 MHz	Frequenz 11.541 MHz
Polarisation horizontal	Polarisation vertikal
Fehlerschutz FEC 3/4	Fehlerschutz FEC 5/6
Symbolrate 27,500	Symbolrate 22,000

Kabelempfang digital

Im Rahmen von ARD Digital sind Das Erste und weitere Fernsehprogramme der ARD digital via Kabel empfangbar.

Kabelempfang analog

Sie können Das Erste beim Kabelnetzbetreiber Unitymedia überall in NRW auf Kanal 5 empfangen. Die Empfangsfrequenzen der übrigen Kabelnetzbetreiber bitte beim jeweiligen Anbieter erfragen.

Das Erste HD

Satellitenempfang digital

DVB-S (Digital Video Broadcasting-Satellite)

ASTRA 1KR (19,2 ° Ost)
Transponder 11
Frequenz 11.494 MHz
Polarisation horizontal
Fehlerschutz FEC 2/3
Symbolrate 22,000
Übertragungsstandard: DVB-S2

Für den Empfang benötigen Sie eine digitaltaugliche Satellitenanlage und einen HDTV-fähigen digitalen Satellitenreceiver (DVB-S2-Receiver) sowie ein HDTV-fähiges Fernsehgerät.

Kabelempfang digital

Beim Kabelnetzbetreiber Unitymedia können Sie im Rahmen von ARD Digital Das Erste HD und weitere Fernsehprogramme der ARD digital via Kabel empfangen. Für den Empfang benötigen Sie einen HDTV-fähigen Kabelreceiver (DVB-C-Receiver) sowie ein HDTV-fähiges Fernsehgerät. Die Empfangsmöglichkeiten bei anderen Kabelnetzbetreibern bitte beim jeweiligen Anbieter erfragen.

Herausgeber

Westdeutscher Rundfunk Köln
Marketing

Redaktion

Marketing
HA Finanzen

Gestaltung

Tanja Knapp,
Design für Fläche und Raum, Köln

Bildnachweise

Umschlag Vorderseite (v.l.):
Senta Berger mit Matthias Brandt
in der WDR-Produktion
In den besten Jahren, © WDR/Kost
Das Ausmaß der internationalen
Lebensmittelverschwendung
zeigt der WDR-Dokumentarfilm
Taste the Waste, © WDR
Sabine Heinrich und Sebastian
Winkler talken regelmäßig auf
Einsfestival, © WDR/Kierok

Umschlag Rückseite (v.l.):
Wir sind NRW, © WDR/Dassel
ARD und WDR beleuchteten mit vielen
Beiträgen die Ereignisse während des
»Arabischen Frühlings« in Nordafrika,
© dpa – Bildfunk
Zehn 1LIVE-Hörerinnen und -Hörer
erlebten einen Parabelflug in den USA,
© Steve Boxall

Westdeutscher Rundfunk Köln

Anstalt des öffentlichen Rechts
Appellhofplatz 1, 50667 Köln
Tel. 0221 220 0
Fax 0221 220 4880
www.wdr.de

Mai 2012

